

**BUNDES-
GYMNASIUM
FELDKIRCH**

Schuljahr
1964/65

Jahresbericht

Sämtlichen Schulbedarf

wie Hefte — Füllhalter — Reiszzeuge usw. kaufen
Sie am günstigsten im Fachgeschäft

TH. KIENE & SOHN

Papier-, Büro- und Schulbedarf — Büromöbel
FELDKIRCH, Tel. 23 45 — RANKWEIL, Tel. 41 37

Sparkasse der Stadt Feldkirch

Das Geldinstitut für jedermann!

Berät Sie gerne in allen Geld-
u. Vermögensangelegenheiten

Verwaltet zu besten Bedingungen
Ihre Spar- und Geschäftsgelder

Gewährt Kredite und Darlehen

Erliegt schnellstens Überwei-
sungen an alle Orte Österreichs

Besorgt Ihnen Ihre Reisezah-
lungsmittel für das Ausland

Kauft ausländische Geldsorten
und Schecks zu bestmöglichen
Kursen

Vermittelt den Abschluß von
Bausparverträgen mit der öf-
fentlichen Bausparkasse



BAUWARENGROSSHANDLUNG

FELDKIRCH

Reichsstraße 160

Vertretung der
ETERNIT-WERKE LUDWIG HATSCHEK
Vöcklabruck

Roland Walser, Feldkirch

Marktplatz 3

Telefon 28 55

Stets frische Fleisch-, Wurst- und Selchwaren

Intern. Camping-Proviant-Station

**BUNDESGYMNASIUM
FELDKIRCH**

Jahresbericht

SCHULJAHR 1964 - 65

Aus dem Inhalt

	Seite
Vorwort	3
Chroniken der Schuljahre 1937/38 bis 1946/47	5
Zum Gedenken	34
Chronik des Schuljahres 1964/65	36
Lehrerschaft und Lehrfächerverteilung	41
Schulnachrichten	44
Lesestoffe aus den Fremdsprachen	45
Themen der deutschen Aufsätze in der Oberstufe	47
Maturanten des Jahres 1964	49
Reifeprüfung 1965	50
Lehrmittelsammlungen	51
Aus dem Schulgeschehen	56
Schülerverzeichnis	69
Das neue Schuljahr 1965/66	75
Statistiken	76
Gesamtergebnis am Schlusse des Schuljahres 1964/65	
Geburtsort- bzw. -land der Schüler	
Religion der Schüler	
Wohnort der Schüler während des Schuljahres	
Lebensalter der Schüler	
Muttersprache der Schüler	
Staatsangehörigkeit der Schüler	
Studentafel der 1.—4. Kl. des Gymnasiums der allgemeinbildenden höheren Schulen und der auslaufenden 4.—8. Kl. des Gymnasiums	80

TITELBILD

Gemälde an der Außenwand des Gymnasiums
Entwurf von Professor A. Rauch, Ausführung 1948 durch die akad.
Maler A. Rauch und A. Amman in Keim'schen Mineralfarben

Herausgeber: Bundesgymnasium Feldkirch
Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Karl Schmidler, Bds. Gym. Feldkirch
Druck: Haller, Feldkirch

Vorwort

Wenn im abgelaufenen Schuljahr 1964/65 die ehemaligen Schüler
das Eiserne Maturajubiläum (10 Jahre),
das Silberne Maturajubiläum (25 Jahre) und
das Goldene Maturajubiläum (50 Jahre)

feierten und durch einen Besuch in unserem altherwürdigen Gymnasium ihre Anhänglichkeit an diese älteste Ausbildungsstätte unseres Landes bewiesen, so bedeutet dies eine Anerkennung der Leistungen des Bundesgymnasiums Feldkirch.

Am Ende des 315. Schuljahres, das uns schwere, aber auch schöne Tage gebracht hat, müssen wir feststellen, daß der äußere Rahmen untragbar geworden ist und die Entwicklung unserer Schule hemmt.

Am Ende des 30-jährigen Krieges, also in schwerster Zeit, fanden die verantwortlichen Vertreter der Stadt Feldkirch noch die Kraft, an der Stelle des heutigen Postgebäudes ein neues Gymnasium zu errichten, das allerdings nach einigen Jahrzehnten einem großen Stadtbrand zum Opfer fiel. Wieder war es die Stadtgemeinde Feldkirch, die 1860 im Herzen der Stadt den zweiten Neubau eines Gymnasiums begann, und in diesen über hundertjährigen Räumen erfolgt heute noch die Ausbildung der Jugend, die in wenigen Jahren führende Stellen im öffentlichen Leben übernehmen soll. Leider wurde es versäumt, rechtzeitig einen Platz für einen dritten Neubau in zentraler Lage der Stadt zu sichern.

Die Frage des Standortes des dritten Neubaus ist nach schwierigen Verhandlungen und langen Vorbereitungen dank der Initiative der Herren Amtsdirektor Dr. Ender und Landesschulinspektor Hofrat Thurnher entschieden worden.

Das neue Bundesgymnasium Feldkirch wird in absehbarer Zeit in Levis stehen, wohin es schon einmal vor 268 Jahren für einige Zeit ausweichen mußte und wo es im Siechenhaus untergebracht wurde. Ein neuer Abschnitt wird beginnen.

Nur das Zusammenwirken von Professoren, Schülern und Eltern bzw. Erziehungsberechtigten kann die Erfolge bringen, die wir alle anstreben. Die Vereine und Einrichtungen, die uns beim Erreichen der Ziele helfen wollen, wie

Elternvereinigung am Bundesgymnasium in Feldkirch
Vereinigung der Freunde des Feldkircher Gymnasiums
Katholische Mittelschulverbindung Clunia
Studentensportklub Feldkirch
St. Fidelisheim und Xaveriushaus
KSJ (Katholische studierende Jugend, Mädchen)
Marianische Studentenkongregation

verdienen Dank und Anerkennung und werden gebeten, auch im kommenden Schuljahr unsere Bestrebungen tatkräftig zu unterstützen.

Die Absicht, die Berichte über die sieben Schuljahre während Österreichs Unfreiheit nachträglich nachzuholen, kann in diesem Jahresbericht, also 20 Jahre nach Kriegsende, dank der unermüdlchen Hilfe unseres Kollegen im Ruhestande, Oberstudienrat Dr. Guido Burtscher, verwirklicht werden, der uns seine Sammelarbeit zur Verfügung stellte.

In der jahrhundertelangen, ununterbrochenen Reihe von Jahresberichten klafft eine unliebsame Lücke. Vom Schuljahr 1937/38—1946/47, also durch 10 Jahre, erschienen keine Jahresberichte. Nur wurden nach den Schuljahren 1938/39 und 1945/46 noch Verzeichnisse der Schüler und Professoren herausgegeben. So entschloß sich OSTR Dr. Burtscher zunächst, über diese Zeit eine Brücke zu schlagen und die bemerkenswertesten Ereignisse jener Jahre zusammenzutragen. Die Herren Direktoren, Professoren und ehemaligen Schüler jener Zeit haben dem Initiator manche wertvolle Auskünfte geben können. Da ich als derzeitiger provisorischer Leiter unserer Schule während dieses Zeitraumes dem Bundesgymnasium Feldkirch zugeteilt war, habe ich mich bemüht, die mir zur Verfügung gestellten Unterlagen in gekürzter Form in diesem Jahresbericht unterzubringen. Mein Dank gilt besonders Herrn OSTR Dr. Burtscher, aber auch jenen, die an dieser Zusammenfassung mitgearbeitet haben.

Prof. Dr. Karl Schmidler
prov. Leiter

Chroniken der Schuljahre 1937/38 bis 1946/47

Das Schuljahr 1937/38

Das Schuljahr nahm unter der Leitung des Hofrates Dr. Karl Bobleter zunächst seinen gewohnten Gang. Nur riß gleich am Anfang der Tod im Lehrkörper eine schmerzliche Lücke. Am 25. September 1937 starb Studienrat Prof. Anton Beirer eines unerwarteten Todes.

Der Lehrkörper bei Beginn des Schuljahres 1937/38

(in Klammer der Dienstantritt in Feldkirch)

Hofrat Dr. Karl Bobleter, Direktor (1908)

Studienrat Prof. Dr. Guido Burtscher (1919)

Studienrat Prof. Dr. Valentin Eccher (1919)

Prof. Dr. Josef Fasser (1930)

Prof. Karl Gunz (1913)

Prof. Dr. Siegfried Haltmeyer (1930)

Studienrat Prof. Protas Heinrich (1915)

Hilfslehrer Dr. Alfred Kern (1937)

Prof. Dr. Karl Knoll (1927)

Prof. Dr. Karl Koch (1927)

Hilfslehrer Ludwig Kremsmayer (1935)

Hilfslehrer Dr. Ernst Locker (1937)

Prof. Dr. Anton Methlagl (1928)

Hilfslehrer Karl Pollak (1937)

Hilfslehrer Dr. Franz Prucker (1937)

Prof. Otto Ranftler (1937)

Hilfslehrer Albert Rauch (1936)

Prof. Albert Rümmele (1918)

Hilfslehrer Bruno Schnitzer (1935)

Hilfslehrer Wilhelm Thurnher (1936)

Prof. Dr. Rudolf Wittwer (1924)

Hilfslehrer Robert Briem (1926)

Nach dem 13. März 1938 schieden aus:

Hofrat Dr. Karl Bobleter

Prof. Karl Gunz

Es traten ein:

Studienrat Emil Netzer (Erdkunde, Geschichte)

Studienrat Dr. Gebhard Winsauer (Deutsch, Italienisch)

Hilfslehrer Gebhard Schneider (Erdkunde, Geschichte)

Der Umbruch vom März 1938 brachte in Oesterreich auf vielen Gebieten einschneidende Aenderungen und machte sich auch im Schulwesen geltend. Es mußten vor allem die leitenden Personen

abtreten. So blieb es dem Direktor Hofrat Dr. Karl Bobleter, der infolge seines Alters vor dem Uebertritt in den Ruhestand war, versagt, den verdienten ehrenvollen und freundlichen Abschied zu erhalten. Sein Bild und einen kurzen Nachruf brachte nach dem am 30. April 1957 erfolgten Tod der Jahresbericht 1956/57. An dieser Stelle seien noch einige Ergänzungen gestattet. Dir. Dr. Bobleter hat wie die früheren Direktoren Josef Elsensohn und Dr. Viktor Perathoner besonders lang und verdienstvoll am Gymnasium in Feldkirch gewirkt. Als Lehrer und Direktor forderte er von seinen Untergebenen Arbeit und Ordnung, worin er selbst immer mit gutem Beispiel voranging. Er überwachte, soweit das möglich ist, den Unterricht, verlangte beispielsweise zusätzlich, daß die Lehrer die korrigierten und beurteilten Schularbeiten den Schülern längstens innerhalb einer Woche zur Einsicht brächten. In seinem letzten Dienstjahr 1937/38 erreichte das Feldkircher Gymnasium mit den 487 Schülern den höchsten jemals erreichten Stand. Dir. Dr. Bobleter führte einen wöchentlichen gemütlichen Kollegenabend ein, der abwechselnd in verschiedenen Gasthöfen in Feldkirch stattfand, und hier war Hofrat Dr. Bobleter, sein Pfeiflein rauchend, noch mehr als sonst par inter pares, ein freundlicher Gesellschafter.

Matura 1938

von den 41 Schülern beendeten die 8. Klasse:
mit vorzüglichem Erfolg 13
mit Erfolg 24
als nicht geeignet 4.

Vorzüglichen Erfolg hatten: Baier Otto, Battisti Alois, Böckle Anton, Felder Michael, Frommelt Hubert, Gehrman Herbert, Greber Werner, Hasler Erich, Kegele Karl, Moser Josef, Walter Hugo, Wieser Theodor, Wüstner Josef.

Die folgenden Schüler erhielten das Reifezeugnis:

(Der heutige Beruf und Wohnort wurde von Prof. Otto Baier mitgeteilt)

Baier Otto, Professor, Bludenz
Barwart Siegfried, gefallen
Battisti Alois, gefallen
Blecha Hugo, Dr., Arzt, Feldkirch
Böckle Anton, Dr. med., Bregenz
Bürkle Johann, Bundesrat, Landesbeamter, Bludenz
Compoyer Fritz, Lehrer, Fulpmes
Felder Michael, Gemeindegemeinsekretär, Schoppernaut
Frei Bernhard, Zollamtsleiter, Feldkirch
Frommelt Hubert, Dipl.-Ing., Geometer, Vaduz

Gehrmann Herbert, Ing., Fabriksdirektor, Meersburg
Geiger Ludwig, Zollbeamter, Bregenz
Gonzo Albin, Dr., Arzt, Kössen, Tirol
Greber Werner, gefallen
Griß Walter, gefallen
Haid Leo, Dipl.-Ing., Direktor des Milchhofes Wörgl
Hasler Erich, gefallen
Held Josef, Kaplan, Hard
Jenni Anton, Dr. jur., Landesarbeitsamt, Bregenz
Jochum Karl, Dr., Arzt, Bludenz
Kegele Karl, gefallen
Klier Horst, Zolldeklarant, Bregenz
Konzett Norbert, Finanzbeamter, Bregenz
Krenmayr Johann, gefallen
Landauer Julius, gefallen
Moser Josef, Pfarrer, Gaschurn
Müller Otto, gefallen
Nägele Hans, gefallen
Sander Hermann, Dr., Arzt, Schruns
Schatzmann Fritz, gefallen
Schedler Michael, gefallen
Schratz Gottfried, Pfarrer, Altenstadt
Schütte August, Kirchbeamter, Dortmund
Schwendinger Matthias, Dr., Arzt, St. Anton a. Arlberg
Wachter Karl, Dr., Primarius, Bludenz
Walter Hugo, Prof., Lienz
Walter Werner, Bankbeamter, Lustenau
Weindl Erich, Postbeamter, Dornbirn
Weichsler Peter, Pfarrer, Memmingen
Wieser Theodor, Dr. med., Bakteriologe, Innsbruck
Wüstner Josef, gefallen

Das Schuljahr 1938/39

Der Lehrkörper mit den neuen Titeln

(Die eingeklammerten Ziffern bedeuten die wöchentliche Stunden-
zahl.)

- Oberstudiendirektor Dr. Eccher Valentin lehrte Italienisch in 6;
Französisch in 7a und b.
- Studienrat Emil Netzer (Kanzleihilfe) lehrte Geschichte in 6, 7a
und b, 8a und b; Geographie in 6 (17).
- Oberschullehrer Albert Rümmele lehrte Leibeserziehung in 2, 5a
und b, 8a und b (25).
- Studienassessor Dr. Karl Schmidler lehrte Leibeserziehung in 3a
und b, 4a und b; Geschichte in 3a und b (26).

- Studienassessor Ludwig Kremsmayer lehrte Leibeserziehung in 1, 6, 7a und b; Geographie in 2, 7a und b; Kurzschrift im 1. Kurs (28).
- Studienrat Dr. Guido Burtscher lehrte Deutsch in 7b, Latein in 5a und b, 8a und b, Philosophische Propädeutik 8a und b (24).
- Studienrat Dr. Ferdinand Gantner lehrte Deutsch in 2, 3a und b, 8a und b; Geographie 8a und b (24).
- Studienrat Dr. Gebhard Winsauer lehrte Deutsch in 1, 5a und b, 6, 7a; Geographie in 2 (23).
- Studienrat Dr. Karl Koch lehrte Geschichte in 1, 2, 4a und b, 5a und b; Geographie in 4a und b, 5a und b (24).
- Studienassessor Albert Rauch lehrte Kunsterziehung in allen Klassen und Flugmodellbau in 2 Kursen (28).
- Musiklehrer Robert Briem lehrte Musik in den Klassen 1—7 (19).
- Studienassessor Dr. August Pass lehrte Biologie in den Klassen 2—8 und Kurzschrift 2. Kurs (26).
- Studienrat Protas Heinrich lehrte Mathematik in 4b, 5a und b, 7a und b; Naturlehre in 4b, 5a, 7a und b (22).
- Studienrat Dr. Josef Fasser lehrte Mathematik in 2, 3b, 6, 8a und b; Naturlehre in 5b, 6, 8a und b (25).
- Studienassessor Bruno Schnitzer lehrte Mathematik in 1, 3a, 4a; Naturlehre in 4a; Geographie in 3a; Biologie in 1a (19).
- Studienrat Dr. Albert Dörner lehrte Englisch in 4a und b, 5a und b, 6 (24).
- Studienassessor Walter Fritsch zum Kriegsdienst eingerückt. Vertreter:
- Hofrat i. R. Alfons Frick lehrte Englisch in 1, 2, 3a und b, 7a (26).
- Studienassessor Dr. Josef Holzer lehrte Englisch in 7b (4).
- Studienrat Dr. Siegfried Haltmeyer lehrte Latein in 6, 7a und b; Griechisch 8a und b (22).
- Studienrat Dr. Karl Knoll lehrte Latein in 3a und b, 4a und b; Deutsch in 4a und b (24).
- Religionslehrer Dr. Rudolf Wittwer lehrte Religion in allen Klassen (15).

Mit dem Schuljahr 1938/39 begann das erste nationalsozialistische Schuljahr an der Oberschule für Jungen mit gewaltigen Veränderungen im Lehrkörper. Es schieden aus: Dr. Ernst Locker, Dr. Gebhard Schneider, Karl Pollak und Dr. Franz Prucker. Dr. Anton Methlagl wurde als Schulführer des „österreichischen Jungvolkes“ nach Bregenz strafversetzt. Das gleiche Schicksal erreichte Dr. Karl Schmidler, der als Schulführer am Bundesgymnasium Bregenz untragbar wurde und deshalb an das Bundesgymnasium

Feldkirch strafversetzt wurde. Außerdem traten neu ein: Prof. Dr. Albert Dorner von der Stella Matutina, Hilfslehrer Walter Fritsch, Hilfslehrer Dr. August Pass und Hilfslehrer Dr. Anton Schnabel. Als derzeitiger provisorischer Leiter der Anstalt will ich nun versuchen, im Einverständnis mit Herrn OSTR Dr. Guido Burtscher und Dir. Dr. Valentin Eccher die Ausführungen über die damalige Umbruchszeit durch eigene Erlebnisse zu ergänzen.

Als die deutsche Wehrmacht unter dem Jubel der Bevölkerung in Bregenz einmarschierte, traf ich einen Kollegen, dem ich zurief: „Jetzt haben wir den Scherben auf.“ Als ich am nächsten Tag in die Schule kam, stand dieser Kollege in NS-Uniform als neuer Direktor vor mir. Die Folgen meiner unvorsichtigen Handlungsweise waren äußerst unangenehm und meine Strafversetzung nach Feldkirch noch die geringste Strafe. Direktor Dr. Valentin Eccher empfing mich sehr kühl, aber korrekt mit den Worten: „Wir wissen von Ihnen alles. Nur weil Sie Sportlehrer sind, nehmen wir Sie versuchsweise auf. Sie haben sofort nach Feldkirch zu übersiedeln und den Umgang mit Ihren ehemaligen Gesinnungsfreunden zu meiden. Danke.“ Damals wunderte ich mich schon, daß der streng aussehende Direktor meine kurze militärische Meldung nicht in irgendeiner NS-Uniform entgegennahm. Wenn Herr OSTR Dr. Guido Burtscher schreibt, die Betrauung Dr. Valentin Ecchers zum „Kommissarischen Leiter“ der nunmehrigen „Staatlichen Oberschule für Jungen“ war unter den gegebenen Umständen für den Lehrkörper und die Anstalt die günstigste Lösung, so kann man dieses Urteil nur voll bestätigen. Prof. Dr. Eccher, 1882 geboren, war einer der ältesten Lehrer, hatte bereits seit 1919 in Feldkirch unterrichtet und sich als hervorragenden Fachmann und Lehrer in den romanischen Sprachen Italienisch und Französisch bewährt. Mit dem Nationalsozialismus hatte der neue Direktor ebensowenig Verbindung gehabt wie die übrigen Mitglieder des Lehrkörpers. Es sei gleich vorweggenommen, daß Direktor Dr. Eccher dem Nazismus während seiner Amtsführung nur die unvermeidlichen Konzessionen gemacht hat, daß er nicht nur keinen seiner untergebenen Lehrer einer Maßregelung zugeführt, sondern sie gefördert, zu Beförderungen eingegeben und gelegentlich auch in Schutz genommen hat. Kaum ein anderer hätte so das Rückgrat gewahrt und die schweren Jahre ohne große Nachteile für Personen und Anstalt überwunden. Die vielen Einberufungen von Lehrern und Schülern, die fortwährenden Aenderungen von Klassen- und Stundeneinteilung innerhalb der Schuljahre machten das Direktoramt besonders schwierig. Es gab damals noch keine Schreibkraft, und es gab zu alldem in der Hitlerzeit auch keine nennenswerte Direktorzulage.

Man muß auch objektiv berichten, daß Dir. Dr. Valentin Eccher seinerzeit die Leitung der Anstalt übernommen hat, um zugunsten

des Lehrkörpers einen Illegalen aus dem Reich als Leiter oder Direktor der Anstalt auszuschalten, ohne die Folgen zu bedenken, die tatsächlich dann eingetreten sind. Der Direktor hat durch sieben Jahre hindurch stets mit der Partei und der HJ streiten müssen.

Diese Auseinandersetzungen, so berichtet Dr. Eccher, begannen schon am Anfange des Schuljahres, als der Ortsgruppenleiter mich zu sich beschied und mir sagte: „Daß Sie es wissen, jedes Wort, das Sie gegen uns sagen, weiß ich schon am nächsten Tag.“ Er hat mich öfters rufen lassen und mir geoffenbart, was er nicht wolle und was er nicht billige.

Am Anfang der nationalsozialistischen Herrschaft war das Begräbnis des hochverehrten, äußerst duldsamen und gerechten Herrn Stadtpfarrers von Ganahl. Ein Vertreter der Geistlichkeit kam in die Kanzlei des Direktors und erbat sich acht Schüler als Ministranten während der Schulzeit. Diese Bitte wurde erfüllt mit der Weisung, nach dem Begräbnis sich zurückzumelden. Am nächsten Tag kam aus Innsbruck der Vorwurf, der Direktor habe acht Schülern während der Schulzeit für einen „Pfaffen“ die Erlaubnis gegeben, das Begräbnis mitzumachen. Eine Rüge für den Direktor war die unausbleibliche Folge.

Bei der Meldung des Direktors über die Anzahl der Schüler der unteren Klassen zum Religionsunterricht (das mußte damals nach Innsbruck gemeldet werden) kam wieder die unfreundliche Bemerkung „die schwärzeste Anstalt des Landes.“

Es war Vorsicht und Glück, so berichtet Dr. Eccher, daß ich an einem Sonntag bei der Revision der Klassenbücher auch einen Gang in die Aborte der Anstalt machte und dort die Aufschrift „Hitler an den Galgen“ vorfand. Sofort kratzte ich mit dem Messer diese wenig schmeichelhafte Bemerkung ab, denn die Folgen bei einer Anzeige wären nicht abzusehen gewesen.

Im Jahre 1945 veranstaltete der Direktor anlässlich des Geburtstages des Führers keine Feier. Sofort erschien ein Funktionär in voller Uniform, erteilte im Namen des Gauleiters eine strenge Rüge mit der Drohung, die Schule sperren zu lassen und den Direktor nach dem Osten zu schicken.

Nach dem Jahre 1945 verhinderten die Aussagen der ehemaligen Kollegen und Schüler ein Volksgerichtsverfahren gegen Dir. Dr. Eccher. Diese Tatsachen sollten meines Erachtens in diesem Bericht auch erwähnt werden.

Herr OSTR Dr. Guido Burtcher berichtet über diese Zeit noch folgendes: Die übrigen Mitglieder des Lehrkörpers, von denen viele sich 1918 schmerzlich in den Übergang der Monarchie in die Republik hatten fügen müssen, die Mitte der Dreißigerjahre gehorsam das Bändchen der „Vaterländischen Front“ ins Knopfloch

genommen hatten, ordneten sich jetzt, meist mit Gewissenskonflikten und nur der Not gehorchend, wieder in die neuen Verhältnisse ein. Das Beispiel und die Aufforderung von höchsten Stellen Österreichs erleichterten den schweren Schritt in ein neues System. Alle oder doch fast alle, deren Vergangenheit ihnen dies möglich machte, bewarben sich unter ständigem Druck auch um die Aufnahme in die „Partei“; jeder, der sich abseits gestellt hätte, wäre in schwere Gefahr geraten. Sie brachten es übrigens in der Mehrheit nicht über die Parteienanwartschaft hinaus. Sie wurden wiederum vereidigt und mußten mit dem „Deutschen Gruß“ „Heil Hitler“ die Unterrichtsstunde beginnen und schließen. Wer solche Anordnungen von oben nicht befolgt hätte, wäre gemäßregelt (d. h. versetzt, des Dienstes enthoben) worden. Wie sehr die einzelnen Lehrer litten, gute Miene zum bösen Spiel machten oder sich wirklich blenden ließen und in bester Absicht in irgendeiner Gliederung der Partei mitwirkten, das war ja nicht immer zu erkennen, wird aber vielleicht nach dem Zusammenbruch 1945 einigermaßen geklärt worden sein. Eine wirkliche Schuld haben diese Feldkircher Professoren kaum auf sich geladen, sie sind auch in der überwiegenden Mehrheit der Kirche und ihrem Glauben treu geblieben.

Am Ende des Schuljahres 1937/38 wurden noch Zeugnisse nach österreichischer Art ausgegeben. Noch stand das Fach „Religion“ an erster und „Turnen“ an letzter Stelle. Nach der Art von „draußen“ konnte man jetzt auch mit einem „Nichtgenügend“ aufsteigen und eine Wiederholungsprüfung auch aus zwei Fächern bekommen.

Einzelne Schüler der Oberstufe erschienen schon bald in den neuen Uniformen der SA (Sturmabteilung), des NSKK (Nationalsozialistisches Kraftfahrerkorps), der SS (Schutzstaffel) und der HJ. Wenn sie in den Uniformen zur Schule kamen, so erwarteten sie vergeblich Vorrechte; es wurde ihnen vielmehr von den Lehrern vorgehalten, daß sie jetzt auch im Lernen und im Benehmen vor den anderen Schülern glänzen mußten.

Die Reifeprüfung 1939

Die 8. Klasse wurde in zwei Abteilungen geführt. Von den 24 Schülern der 8.a Klasse schlossen mit vorzüglichem Erfolg ab: Berlinger Albert, Blum Emil, Hartlieb Alfred; von den 23 Schülern der 8.b Klasse: Lochbichler Siegfried, Malin Gebhard, Penninger Josef.

Die schriftliche Reifeprüfung aus Deutsch, Latein, Griechisch und Mathematik wurde im Februar, die mündliche unter Vorsitz des Landesschulinspektors Dr. Oskar Baldauf im März 1939 durchgeführt.

Alle Schüler, drei im späteren Termin, wurden für reif erklärt.

Die Namen der Maturanten:

(Der heutige Beruf und Wohnort wurden mitgeteilt von Theodor Zerlauth, Feldkirch).

8.a Klasse

Aberer Anton, Finanzbeamter, Feldkirch
Amann Werner, gestorben
Baur Alfred, Dr. med., Arzt, Hohenems
Bell Hermann, Industrieangestellter, Wien
Berlinger Albert, gefallen
Bitschnau Karl, Industrieangestellter, Mainz
Blecha Herbert, Dr. med., Zahnarzt, Feldkirch
Blum Emil, Lehrer, Höchst
Breuß Johann, gestorben
Dengel Siegfried, gefallen
Dobler Jakob, Kurat, Marul
Ellensohn Otto, Professor, Bregenz
Ender Walter, Dr. med., Arzt, Sulz
Eß Hilarius, gefallen
Fenkart Walter, Dr. med., Zahnarzt, Lingenau
Fink Josef, gefallen
Flatz Josef, Professor, Schwarzach
Furtenbach Herbert, vermißt
Hämmerle Werner, Dr., Professor, Feldkirch
Hartlieb Alfred, Dr. phil., Geschichtsforscher, Münster
Isbert Karl, vermißt
Nägele Franz, Dr. med., Zahnarzt, Eschen
Parizek Oldrich, gefallen
Whitehead John, Flugkapitän, zuletzt Nassau (Bahama)

8.b Klasse

Heinzle Gebhard, gefallen
Heinzle Otmar, Finanzbeamter, Götzis
Hinterholzer Josef, Dr. jur., Finanzbeamter, Feldkirch
Ihler August, gefallen
Kohler Anton, gefallen
Krenn Norbert, Dr. med., Arzt, Reutte
Lochbichler Siegfried, gestorben in Gefangenschaft
Malin Gebhard, gestorben
Oetzbrugger Johann, gefallen
Penninger Josef, Dr. jur., Sparkassendirektor, Wien
Pitschmann Johann, Dr. jur., Dr. rer. pol., Sekretär und Bundesrat, Feldkirch
Ritter Peter, Dr., Kaufmann, Bregenz
Scheyer Hermann, Dr., Dipl.-Kaufmann, Feldkirch

Schobel Karl, Dr. jur., Rechtsanwalt, Feldkirch
Seewald Armin, Dr. med., Arzt, Partenen
Graf Stollberg Franz, unbekannt
Trautner Franz, Zollbeamter, Feldkirch
Walser Max, Dr. med., Feldkirch
Weber Alois, BB-Fahrdienstleiter, Rankweil
Wöß Lothar, Dr. med., Arzt, Rankweil
Wreßnigg Herbert, Dr. med., Militärarzt, Klagenfurt
Zerlauth Theodor, Finanzbeamter, Feldkirch
Zimmermann Erich, Industrieangestellter, Feldkirch

Das Schuljahr 1939/40

Vom Lehrkörper

Zum Kriegsdienst rückten ein:

Studienassessor Walter Fritsch (Mai 1939)
Studienrat Dr. Guido Burtscher (Juni 1940)
Studienrat Dr. Gebhard Winsauer (Mai 1940)
Studienassessor Ludwig Kremsmayer (Juli 1940)

In den Lehrkörper traten ein:

Hofrat i. R. Alfons Frick, Englischlehrer (Ersatz für Fritsch)
Erika v. Köpf im dritten Jahresdrittel als Englisch-Lehrerin
Studienrat i. R. Josef Rauch (Ersatz für Dr. Burtscher)

Aus der Schulchronik

Am 1. September 1939 begann der vom Zaune gebrochene Krieg gegen Polen, es folgten die Kriegserklärungen von England und Frankreich. Das Schuljahr wurde am 1. Oktober eröffnet mit feierlicher Flaggenhissung und einer Ansprache des Direktors im Schulhof!

Die Ueberleitung des Gymnasiums in die Oberschule für Jungen wird fortgesetzt. Das Schuljahr ist nunmehr in Trimester geteilt; eine neue Notenskala wird eingeführt: sehr gut, gut, befriedigend, ausreichend, mangelhaft, ungenügend. Der an die 1. Stelle gerückte Gegenstand „Leibeserziehung“ ist untergeteilt in Leichtathletik, Turnen, Schwimmen, Spiele, Boxen. Aus den Wertungen hierin ergab sich die Note für die „Allgemeine körperliche Leistungsfähigkeit“. An die Stelle der Note aus Betragen (und der früheren Fleißnote) trat jetzt die „Allgemeine Beurteilung des körperlichen, charakterlichen und geistigen Strebens und Gesamterfolges“. Es heißt jetzt beispielsweise bei einem Schüler etwa: „Mittelkräftig, etwas schwerfällig im Turnen, eifrig im Spiel; ernster, ruhiger Charakter, aber ungleichmäßig im Fleiß.“ In einer Rubrik muß

die Abstammung angegeben werden, ob der Schüler Arier oder etwa ein Mischling sei. Der „Konfessionsunterricht“ wird Freifach. Es gibt keine Vorzugszeugnisse mehr, sondern die Schüler werden nur mehr „versetzt“ oder „nicht versetzt.“

Anfangs November wurde das ehemalige Xaveriushaus, jetzt „Illschule“ genannt, der Anstalt zugeteilt. In den vier Klassenzimmern kamen die Klassen der Unterstufe 1—3 unter, die wegen des beschränkten Raumes im Anstaltsgebäude (9 Klassenzimmer) bis dahin als Wanderklassen und in den Nachmittagsstunden Unterricht erhalten hatten. Dennoch mußten 3 Klassen ungeteilt bleiben, obwohl die Zahl der 415 Schüler die Teilung aller Klassen nötig gemacht hätte.

Jetzt mußte gefeiert werden:

der Tag der Toten der Bewegung am 9. November,

der 7. Jahrestag der Machtübernahme durch den Führer am 30. Jänner,

der Jahrestag der Heimkehr der Ostmark ins Reich am 13. März,

der Geburtstag des Führers am 20. April.

Am 27. April 1940 übergab der Landrat von Fedlkirch, Dr. Ott, in Anwesenheit des Lehrkörpers dem neuernannten „Oberstudien-direktor“ Dr. Eccher mit einer ehrenden Ansprache die Ernennungsurkunde.

Der Jahresbericht des Direktors meldet ausführlich von der vorgeschriebenen eifrigen Pflege der Leibes- und Wehrerziehung. Die Schüler üben im Winter fleißig Geräteturnen und Lauf; im Sommer besonders Leichtathletik und Kampfspiele. Bei Wettkämpfen schließen Schüler der Feldkircher Oberschule mit sehr guten Erfolgen ab. Sie beteiligen sich eifrig bei Sammlungen, machen im Sommer freiwilligen Erntedienst. Hermann Gmeiner, der bekannte Begründer des Kinderdorfes, wird zufolge seines Alters (geb. 1919 in Alberschwende) bereits aus der fünften Klasse zur Deutschen Wehrmacht einberufen.

Die Matura 1940

Die schriftlichen Reifeprüfungen fanden am 19. und 20. Februar, die mündlichen am 23. Februar und am 1. und 2. März unter dem Vorsitz des Landesschulinspektors Dr. Oskar Baldauf statt.

Die Mehrzahl der Maturanten meldete sich im Jänner 1940 freiwillig zum Kriegsdienst und wurde im März nach der Matura zu den Waffen gerufen.

Vier Schüler waren bereits vor der Matura eingerückt und hatten ein Abgangszeugnis mit Reifeklausel erhalten.

Das Reifezeugnis erhielten 1939/40:

(Der heutige Beruf und Wohnort wurde von dem Finanzbeamten Gebhard Zotter mitgeteilt)

a) auf Grund der Reifeprüfung:

Name: angegebener Beruf: gewählter Beruf:

Adamer Ernst, Offizier — Dr. jur., Landesbeamter Bregenz
Berlinger Eduard, Flieger — Organisationsl. (Versicherung Bregenz)
Bitschnau Wolfram, Jurist — Dr. jur., Rechtsanwalt Wien
Burtscher Eugen, gefallen, Arzt
Czinglar Wolfgang, Artillerie — Industrieebeamter, Feldkirch
Dobler Erich, Ingenieur — Finanzbeamter, Lilienfeld, NÖ
Ehart Rudolf, unbestimmt — Professor, Landeck
Gabl Franz, Arzt — Dr. med., Arzt, Innsbruck
Gadner Alois, Beamter — Oberlehrer, Gring, Tirol
Gassner Ludwig, Arzt — Dr. jur., Rechtsanwalt, Bludenz
Gassner Wilhelm, Arzt — kfm. Angestellter, Liechtenstein,
Goop Erich, Arzt — Tierarzt, Vaduz
Graf Hansjörg, Philosophie — Dr. phil., Lektor, München
Heller Rüdiger, Pharmazie — Mr. pharm., Dr., Apotheker, Feldkirch
Hinteregger Walter, Arzt — Dr. med., Schwarzach
Hofstätter Herbert, gestorben, Chemiker
Huber Otto, Flieger — ÖBB.-Beamter, Feldkirch
Hutter Helmut, Arzt — Dr. med., Arzt, Bludenz
Jenny Kurt, Flieger — Dr. jur., Finanzbeamter, Feldkirch
Kalb Arthur, gefallen, Beamter
Kampfer Johann, gefallen, Beamter
Keckeis Johann, vermisst, Arzt
Kegele Hermann, gestorben, Offizier
Khuen Graf Heinrich, Fahrzeugbau — Betriebsleiter, Meran
Klimmer Richard, gefallen, Arzt
Kohlegger Karl, Chemiker — Dr. jur., LGR., Innsbruck
Köll Otto, Beamter — Hotelier, Sölden, Tirol
Krätler Bruno, Flieger — Privatbeamter (Shell) Feldkirch
Lampert Anton, Sanität — Oberlehrer, Rankweil
Mader Robert, Beamter — Dr. med., Telfs
Mäser Kurt, gestorben, Flieger
Müller Hubert, gefallen, Agrartechnik
Nikolai Erich, gefallen, Erzieher in Ordensburg
Ostermann Konrad, Tierarzt — Oberlehrer, Mieders, Tirol
Panhofer Ferdinand, Arzt — Magistratsbeamter, Graz
Pohl Georg, gefallen, Kaufmann
Pöll Karl, Arzt — Finanzbeamter, Bregenz
Pöll Manfred, gestorben, Philosophie

Purtscher Franz, Hoch- u. Tiefbau — Dr. jur., RA, Innsbruck
Raggl Hermann, Arzt — Finanzbeamter, Landeck
Rinner Norbert, gefallen, Arzt
Salzner Norbert, gestorben, Chemiker
Schöpf Otto, Arzt — Dr. med., München
Schwarz Ferdinand, Ingenieur — Oberlehrer, Strass, Steiermark
Ströhle Alwin, Flieger — kfm. Angestellter, Weiler (?)
Sturm Karl, Offizier — Justizbeamter, Telfs
Sturn Johann, gestorben, Beamter
Thaler Julius, Offizier — Volksschuldirektor, Reith
Tschann Albert, Philosophie — kfm. Angestellter, Rankweil
Walla Hermann, Ingenieur — Dr. jur., Zweigstellenleiter, Feldkirch
Weiser Gerhard, Jurist — Dr. med., Facharzt, Linz
Zotter Gebhard, Ingenieur — Finanzbeamter, Batschuns
Koini Oswald (Privatist), Zollbeamter — unbekannt

b) ohne Reifeprüfung:

Feuerstein Franz, Luftwaffe — Tischlermeister, Feldkirch
Hämmerle Hermann, unbestimmt — Kaufmann, Wien
Keller Georg, unbestimmt — Pfarrer, Füssen
Nenning Franz, unbestimmt — Landesbeamter, Bregenz

Das Schuljahr 1940/41

Vom Lehrkörper

Aushilfsweise unterrichten:

Studienrat i. R. Josef Rauch (bis 26. Mai 1941),
Studienrat i. R. Franz Gradl (bis 12. Mai 1941),
Hofrat i. R. Alfons Frick,
Hauptschullehrerin Maria Schnee (Aushilfslehrerin für Englisch),
Studienreferendar Dr. Othmar Längle ist Probekandidat,
Studienrat Dr. Rudolf Wittwer wird zu Weihnachten 1940 krank-
heitshalber beurlaubt, ab März 1941 in den Wartestand ver-
setzt.

Aus der Schulchronik

Auch die 8. Klasse ist jetzt in die Lehrpläne des Altreiches einbezogen. Statt Griechisch wird Französisch gelehrt. 6. und 7. Klasse sind vorschriftsmäßig in eine sprachliche und naturwissenschaftliche Gruppe geteilt. In 6a und 7a wird (neben Latein und Englisch) Italienisch gelehrt; in 6b wird erweiterter Unterricht in Biologie, in 7b erweiterter Unterricht in Flugtechnik erteilt.

Die Lücken infolge des Wehrdienstes von Lehrern nötigen zum Kürzen und Zusammenlegen von Unterricht und Klassen. Als das einschneidende Ereignis des Schuljahres verzeichnet die Chro-

nik die Auflassung des Botanischen Gartens. Er wurde zugunsten einer beträchtlichen Vergrößerung des Schulhofes, also des Sport- und Spielplatzes, geopfert. Bei den dazu notwendigen größeren Arbeiten stellen sich Schüler der Anstalt freiwillig zur Verfügung.

Es wird eine Wintersportwoche und ein Schilager (in Rauz) durchgeführt.

Mit anderen Schulen des Gebietes Feldkirch werden Klassen- und Wettspiele durchgeführt.

Wieder wirken die Schüler eifrig bei Sammlungen mit.

Ein Wettbewerb ist ausgeschrieben mit dem Thema: „Seefahrt tut not“; die Anstalt beteiligt sich mit 12 Werkarbeiten, 74 Zeichnungen, einem künstlerisch ausgestatteten und in mittelalterlicher Manier geschriebenen Buche „Das Gudrunlied“ und einem schwungvollen Gedicht eines Schülers.

Die Reifeprüfung

Am 4. und 5. März 1941 wurden die schriftlichen Arbeiten aus Latein und Englisch erledigt; am 14. und 15. März die Arbeiten aus Deutsch und Mathematik. Die mündlichen Prüfungen fanden vom 24. bis zum 25. März unter dem Vorsitz des Landesschulinspektors Dr. Oskar Baldauf statt. Zwei Schüler wurden dabei auf den Herbsttermin zurückgestellt.

Ein Großteil der Schüler der 8. Klasse war vor der Reifeprüfung zum Wehrdienste eingerückt. Sie erhielten ein Abgangszeugnis mit Reifeklausel.

Das Reifezeugnis erhielten 1941:

(Die Angaben über Beruf und Wohnort stammen von Prof. Dr. Zehrer, Dornbirn)

a) auf Grund der Reifeprüfung:

Bergmeister Hermann, Dipl.-Ing., Föhrenburg, Bludenz
Ess Arnold, Landesbeamter, Frastanz
Fink Josef, gefallen
Fritz Gallus, kfm. Angestellter, Bregenz
Gaberz Johann, gefallen
Gächter Karl, Zollamtman, Koblach
Gassner Hugo, gefallen
Heller Roland, gefallen
Krainz Hermann, wahrsch. gefallen
Lampert Hans, gefallen
Lampert Hermann, gefallen
Lorenz Ernst, wahrsch. gefallen
Marxer Alois, Elektro-Ing., Kanada
Marxer Franz, Dr. med., Eschen

Müller Ruppert, gefallen
Nägele Otto, vermißt
Schmid Gotthard, Finanzbeamter, Götzis
Schmidt Karl, gefallen
Schuler Johann, Dr. med., Hohenems
Siebenhüter Othmar, Pfarrer, Brand
Stark Anton, Justizsekretär, Tisis
Thurnher Albert, gefallen
Tiefenthaler Elmar, gefallen
Tschann Moritz, Lehrer, Satteins
Wintersteiner Adolf, Redakteur, Parlamentskorrespondenz, Wien
Zehrer Josef, Dr. phil., Professor, Realgymnasium und Gymnasium,
Dornbirn

b) mit Reifeklausel (vor der Reifeprüfung eingerückt):

Assmann Karl, Dr. med., Arzt, Nenzing
Dengel Roman, gefallen
Egle Artur, Dr. med., Arzt, Lienz
Fitz Josef, Sparkassenleiter, Lingenau
Häusle Herbert, Zollbeamter, Koblach
Hosp Engelhard, Finanzbeamter, Seefeld i. T.
Kathrein Max, Dr. med., Zahnarzt, Prutz
König Gebhard, Dr. med., Dornbirn
Metzler Josef, gefallen
Netzer Wilhelm, Dr. med., Hofgastein
Palm Norbert, Bahnhofvorstand, Rankweil
Scherrer Johann, vermißt
Storf Franz, Reutte i. T., bei seinem Bruder in der Fleischhauerei
Wehinger Ernst, gefallen
Wendland Alfred, Direktor, Feldkirch-Tisis
Wenzel Josef, gefallen
Marte Hermann, gefallen (ging ab ohne Reifeklausel)

Das Schuljahr 1941/42

Vom Lehrkörper

Kriegsdienst

Die Assessoren Walter Fritsch (2. Geb.Art.Rgt. 111 in Hall) und Ludwig Kremsmayer (Waffen-SS) stehen seit 1940 im Kriegsdienst. Mitte Jänner 1942 bis 10. 2. 42 werden einberufen: die vier Assessoren Dr. August Pass (Geb.-Nachr.-Abt. 18 in Salzburg-Liefering), Dr. Karl Schmidler (Geb.-Jg.-Rgt. 137 in Kufstein, und irrtümlich eine zweite Einberufung zu den Panzerjägern nach Cilly), Albert Rauch (4. Geb.-Jg.-San.-Komp. St. Johann), Bruno

Schnitzer (Geb.-Art.-Rgt. 111 in Hall). Mitte Juni 1942 wird auch noch Studienrat Dr. K. Koch einberufen.

Es treten in den Lehrkörper ein:

Dr. Anton Schnabel von der Lehrerbildungsanstalt als Hilfslehrer für Biologie.

Frau Erika v. Köpf als Hilfslehrerin für Englisch.

Industriellehrerin Therese Gromer von Dornbirn für Kunsterziehung.

Benefiziat Dr. Eugen Burtscher von Dalaas übernimmt den nicht mehr obligaten Religionsunterricht in den Klassen 1-4.

Die Studienassessoren Kremsmayer, Dr. Schmidler und Schnitzer werden zu Studienräten ernannt.

Studienrat Dr. A. Dorner, der die Lehramtsprüfungen für Latein und Griechisch hat, erwirbt sich an der Universität Innsbruck auch noch die Lehrbefähigung für Englisch.

Studienreferendar Dr. Georg Kroszewski macht an der Anstalt das Probejahr.

Aus der Schulchronik

Mit der Schulaufsicht ist jetzt Oberschulrat Dr. Adolf Schädler von Innsbruck betraut, der öfters zu Inspizierungen erscheint.

Anfangs Februar wird eine Woche dem Schisport gewidmet (in Au und Damüls).

„Am 26. März“, so lautet es im Jahresbericht des Direktors Dr. Eccher, „fand eine feierliche Berufsberatung der Maturanten aller Oberschulen Vorarlbergs für den Beamtennachwuchs des höheren Dienstes statt. Es sprachen der Regierungsdirektor Dr. Schneider, Innsbruck, der Dekan der juridischen Fakultät Innsbruck, den Kreisleiter Manerth von Dornbirn und der Landrat des Kreises Feldkirch, Dr. Pflauder. Der Kreisleiter überreichte bei dem Anlaß den Maturanten die Reifezeugnisse.

Am selben Tag trafen die Preise für die Sieger im Wettbewerb „Seefahrt tut not“ ein und wurden den Siegern zugeteilt. Der Schüler der 6. Klasse Karl Manahl erhielt als Reichspreis eine Urkunde, ein Buch und eine Freikarte zu einer Reise an die Nordsee. Daneben erhielten 6 Gausieger aus der 6.-8. Klasse Diplome und Buchpreise.

Viele Schüler wurden in Lager einberufen, erhielten dafür kurze Urlaube. Bei den Sammlungen für die Winterhilfe, das Rote Kreuz, für das Auslandsdeutschtum, ferner bei einer Wollsammlung wirken Schüler der Anstalt eifrig mit.

Zum erstenmal ist ein Mädchen in die Anstalt aufgenommen: Ruthelga Bredemeier (aus dem Altreich zugezogen) ist Gast-schülerin der 3. Klasse.“

Die Reifeprüfung:

Die schriftlichen Prüfungen werden vom 9. bis 12. März abgehalten; die mündliche Prüfung findet am 17. März unter dem Vorsitz des Dir. Dr. Eccher statt.

Das Reifezeugnis erhielten 1942:

(Die Mitteilungen über Beruf und Wohnort stammen von Prof. Dr. H. Abbrederis)

a) auf Grund der Reifeprüfung:

Aschenbrenner Wilhelm, Dr. chem., Planseewerke b. Reutte
Bargehr Gustav, Dr. jur., Beamter, VbG. Landesregierung
Berchtold Andreas, Finanzbeamter, Feldkirch
Burtscher Hubert, Dr. jur., Finanzbeamter, Feldkirch
Ganahl Elmar, Lehrer, Bludenz-Obdorf
Griss Walter, Dipl.-Ing., Architekt, Feldkirch
Heller Karl, gefallen
Hurka Leopold, Dipl.-Volkswirt, Buchsachverständiger, Hard
Kneringer Roman, Hauptschullehrer, Prutz, Oberinntal
Müller Siegfried, Redakteur, VbG. Volksblatt, Bregenz
Knöbl Ludwig, Prof., BRG Landeck
Rädler Josef, Lehrer, Mittelberg
Schmidt Josef, Dipl.-Ing., Unternehmer, Bludenz
Siebenhüter Wolfgang, gefallen
Tarter Hans, gefallen
Walch Erwin, Dr. med., Chefarzt, Gauenstein, Schruns
Weinold Max, Kaufmann, Wiesing b. Jenbach
Wilganger Gebhard, Postbeamter, Steeg-Lechtal

b) ohne Reifeprüfung mit Reifeklausel:

(vor der Reifeprüfung eingerückt)

Abbrederis Heinrich, Dr. phil., Prof. BRG. Bludenz (Rankweil)
Bischof Hans, Finanzbeamter, FA. Feldkirch
Fellner Ulrich, Vertreter, Wien
Fritz Josef, Prof. (Hauptschullehrer), Schruns
Hofer Otto, gefallen
Kager Egon, Dr. med., Vertrauensarzt, Geb. Kr. K. Dornbirn
Khuen Ernst, Graf, Dr., Gutsbesitzer, Schloß Englar, Eppan, ST.
Kühne Gebhard, Prof., BRG. Bludenz
Kaufmann Franz, Dr., Prof., BRS. Dornbirn
Müller Anton, Pater S. J., derzeit Wien IX
Nägel Rudolf, gefallen
Oberhuber Max, gefallen
Parth Josef, Schuldirektor, Ischgl-Paznaun
Piffraeder Hermann, gefallen
Schnitzer Karl, Lehrer, Hopferau, Bayern

Stippler Klemens, gefallen
Thaler Ernst, Gärtner, Feldkirch
Thurnher Josef, ?
Zimmermann Otto, gefallen

Einberufungen von Schülern außerhalb der 8. Klasse

Im Schuljahr 1941/42 wurden noch folgende Schüler der Geburtsjahrgänge 1922—24 teils zum Reichsarbeitsdienst, teils zur Wehrmacht, vereinzelt in Lager einberufen: Willeit Roman 3. Klasse, Rudigier Alois 4. Klasse, Gerstgraser Josef 5. Klasse, Hartmann Rudolf 6. Klasse, Handel Otto 6. Klasse, Morscher Herbert 6. Klasse. Aus der 7. Klasse: Fessler Emil, Makloth Anton, Wolf Jakob, Fischer Ernst, Frummelt Hugo, Fulterer Walter, Hartmann Richard, Rafaseder Fritz, Sonderegger Albert, Tiefenthaler Ernst, Tomaselli Franz.

Das Schuljahr 1942/43

Vom Lehrkörper

Es werden ernannt:

Im Oktober 1942 Dr. Pass und A. Rauch zu Studienräten,
im November 1942 Studienrat E. Netzer (der Direktorstellvertreter) zum Oberstudienrat,
im Juni 1943 „Oberschullehrer“ A. Rümmele zum Studienrat (Rümmele hatte die Lehrbefähigung nur für ein Fach, Turnen, die Ernennung zum Studienrat bedeutete in diesem Falle eine Auszeichnung).

Die Lehrer sind auf das höchste belastet, geben bis zu 30 Unterrichtsstunden in der Woche; die Folge sind Erkrankungen und Krankenurlaube. Der in diesem Jahr als Aushilfslehrer Kunsterziehung unterrichtende Akademische Maler Martin Häusle muß krankheitshalber ausscheiden. Die schädigende Einwirkung des Krieges auf den Unterricht zeigt auch der folgende Bericht des Direktors Dr. Eccher:

„Der Unterricht wurde in allen Klassen nach dem Lehrplan für Oberschulen erteilt. Nur die 6., 7. und 8. Kl. haben noch auslaufend von der 1. Kl. an Latein; die übrigen jetzt von der 3. Kl. an.

Die 1., 3. und 4. Kl. wurden mit Parallelklassen geführt, die 2., 5., 6., 7. u. 8. Kl. konnten wegen Lehrermangels nicht geteilt werden.

Wegen Einberufung von Lehrkräften mußten noch folgende Einschränkungen vorgenommen werden:

Leibeserziehung wurde in allen Klassen um je 2 Stunden gekürzt, weil nur ein Lehrer dafür zur Verfügung stand.

Unterricht in Kunsterziehung wurde nicht erteilt in der 1., 2.

3. und 8. Klasse. Im 3. Trimester fiel dieser Unterricht auch in den Klassen 4—7 wegen Abgang des Lehrers aus.

Schiffs- und Flugmodellbau wurden nicht unterrichtet.

Englisch wurde in der 1. und 2. Klasse im 1. und 2. Trimester um eine Stunde gekürzt.

Biologie wurde in den Unterklassen (1—3) von anstaltseigenen, aber nicht dafür geprüften Lehrern unterrichtet. In der 4.—8. Kl. gab der von der LBA zugewiesene Studienrat Dr. Anton Schnabel Biologieunterricht.

Mathematisch-naturwissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft: In der 6. Kl. wurde Unterricht in Funkphysik, in der 7. Kl. in Flugphysik mit praktischen Übungen erteilt. In der 8. Kl. entfiel diese Arbeitsgemeinschaft.

Sprachliche Arbeitsgemeinschaft: Es wurde in den Klassen 6., 7., 8. anordnungsgemäß Unterricht in Italienisch erteilt.

Konfessionsunterricht wurde unverbindlich ab 1. Mai an die 10—14-jährigen Schüler der 1. und 2. Kl. erteilt, welche sich dazu gemeldet hatten.

In den Kohlenferien vom 4.—31. Jänner 1943 sind die Schüler, wie angeordnet, in allen Fächern mit Hausarbeiten und Vorbereitungsarbeiten für mündliche Prüfungen beschäftigt worden. Die schriftlichen Arbeiten wurden zweimal an bestimmten Tagen von den Schülern persönlich vorgelegt, von den Lehrern gesammelt und für das 2. Trimester klassifiziert. Der Lehrstoff der mündlichen Vorbereitungsarbeiten konnte nach Beginn des Unterrichtes geprüft und klassifiziert werden.

Außerdem fand in dieser Zeit für die Klassen 5—7 eine Schiwoche unter Leitung der Wehrmacht und der HJ („Hitlerjugend“) statt.“

Aus der Chronik

Der Krieg ist auf seinem Höhepunkt, immer mehr Jugend wird von den Studienstätten weggeholt.

Viele Schüler werden auf kürzere Zeit zu Arbeits- und Segelfluglagern kommandiert.

Bei einem Wettbewerb „Der Kampf im Osten“ erhält der Schüler der 6. Kl. Manfred Büchel einen Reichspreis (Freifahrt nach Lübben und Cottbus).

Inmitten der kriegerischen Ereignisse geben Lehrer und Schüler am 29. 10. 1942 dem verstorbenen Studienrat Prof. Dr. Josef Wolf in Trauer das Geleite zum Friedhof.

Einberufungen

Es erfolgen im Schuljahre 1942/43 so viele Einberufungen, daß die Namen hier nicht genannt werden können. Es sind nur summarische Angaben möglich.

Aus der 4. Kl. werden 2 Schüler des Jahrganges 1925 zum RAD (Reichsarbeitsdienst) einberufen.

Aus der 5. Kl. erfolgen am 13. 5. 1943 zwei Einberufungen zum RAD; 19 Schüler der Jahrgänge 1926 und 1927 werden am 1. 9. 1943 (also nach beendeter 5. Kl.) als Luftwaffenhelfer nach Innsbruck beordert. Dort erfolgt ihre Ausbildung zur Bedienung der Flak (Flugzeugabwehrkanonen), und daneben besuchen sie an der Oberschule für Jungen in Innsbruck die 6. Klasse.

Aus der 6. Kl. gehen 15 Schüler der Jahrgänge 1926 und 1927 in gleicher Weise am 1. 9. 1943 als Luftwaffenhelfer nach Innsbruck und absolvieren dort die 7. Klasse.

6 Schüler der Jahrgänge 1922—24 werden zur Wehrmacht geholt;

10 Schüler des Jg. 1925 werden im Frühling zum RAD eingezogen;

3 Schüler des Jg. 1925 kommen zum „Bann Dornbirn“.

Aus der 7. Kl. werden 6 Schüler des Jg. 1925 im Frühling 1943 zum RAD eingezogen;

15 Schüler, meist der Jg. 1923 und 1924, rückten zur Wehrmacht ein. Endlich werden auch noch aus dieser Klasse am 1. 9. 1943 4 Schüler des Jg. 1926 als Luftwaffenhelfer eingezogen, der Oberschule in Hall als Schüler der 8. Klasse zugeteilt.

Die Schüler der 7. Klasse, die zur Wehrmacht und zum RAD einberufen wurden, erhielten ein Abgangszeugnis mit Versetzung in die 8. Klasse und mit dem „Vorsemestervermerk“; es war geplant, diese Schüler nach dem Krieg zu Kursen zusammenzuziehen und sie dort für die Reifeprüfung bzw. zur Aufnahmsberechtigung für die Hochschule vorzubereiten. Die Schüler mit diesem „Vorsemestervermerk“ erhielten aber zufolge neuer Erlässe (1944) ohne weiteres die Reife Klausel auf ihr Abgangszeugnis.

Die Matura 1943

Die schriftliche Reifeprüfung wurde in der Zeit vom 8.—11. 3. in Mathematik, Englisch, Deutsch und Latein erledigt.

Die mündliche Reifeprüfung fand am 22. und 23. März unter dem Vorsitz des Direktors statt

Das Reifezeugnis erhielten 1943

(Beruf und Wohnort wurden mitgeteilt von Prof. Fritz Cerkl, Feldkirch)

a) durch Reifeprüfung

Biedermann Paul, Dr. med., Vaduz

Bildstein Fritz, Prof., Frastanz
 Cerkl Fritz, Prof., Feldkirch
 Fritz Alfred, Dr. med., Feldkirch
 Gassner Max, Dipl.-Ing., Winterthur
 Graeub Werner, Dr. phil., Univ.-Prof., Kanada
 Keßler Herbert, Dr. jur., Landeshauptmann, Rankweil
 Mandl Georg, Dr., Physiker, Den Haag
 Metzler Winfried, Dr., Zahnarzt, Feldkirch
 Schädler Mario, Dr., Diplomat, Bern
 Schmid Josef, Dr., Univ.-Assistent, Innsbruck
 Schratz Wilhelm, Dkfm., Feldkirch
 Tagwerker Erwin, Dr., Rechtsanwalt, Salzburg
 b) mit Reife Klausel
 Berchtold Peter, gefallen
 Bildstein Wilfried, Dr., Gerichts-Vorsteher, Dornbirn
 Bitschnau Bruno, Dr., Versicherungsdirektor, Dornbirn
 Diem Bertram, gefallen
 Dobler Rudolf, Finanzbeamter, Feldkirch
 Drexel Kurt, gefallen
 Fischer Ernst, gefallen
 Fulterer Walter, gefallen
 Greber Karl, Dr., Zahnarzt, Bregenz
 Häfele Helmut, Finanzbeamter, Feldkirch
 Hartmann Richard, ausgewandert (Neuseeland?)
 Jochum Reinold, Städt. Beamter, Bludenz
 Köhle Alois, Dr. med., Ried (Tirol)
 Marte Erich, gefallen
 Melter Werner, Landesbeamter, Bregenz
 v. Moos Ludwig, gefallen
 Nägele Oswald, Lehrer, Sulz
 Rafaseder Fritz, Dr., Versicherungsdirektor, Wien
 Ritter Walter, Beamter, Feldkirch
 Tiefenthaler Ernst, Finanzbeamter, Feldkirch
 Tomaselli Franz, Finanzbeamter, Feldkirch
 Vonbank Herbert, Zollbeamter, Feldkirch
 Weirather Herbert, gefallen
 Wieser Erwin, Bahnbeamter, Götzis

Das Schuljahr 1943/44

Vom Lehrkörper

Studienrat Dr. Ferdinand Gantner rückt Ende September 1943 zur Wehrmacht ein,
 Hofrat i. R. Alfons Frick scheidet am 13. Oktober zufolge Erkrankung aus,

Studienrat Dr. Guido Burtscher wird am 29. November nach Dornbirn versetzt, an seine Stelle kommt von Dornbirn Hilfslehrer Lothar Rüscher.

Nach dem Abgang des Hofrates Frick übernimmt Dr. Dorner den Englisch-Unterricht in allen Klassen. Den Unterricht in Biologie, auch der Oberstufe, geben Lehrer, die dafür nicht gerufen sind (und sich dafür umsowohl vorbereiten müssen).

Die Zahl der Klassen, Schüler und Einberufungen

Der Katalog enthält darüber die folgenden Angaben (in Klammern steht die Schülerzahl, hochgestellte Ziffern geben die Zahl der Mädchen an):

1a (34), 1b (33), 2a (33), 2b (32), 3a (21), 3b (21), 4a (31⁵), 4b (24), 5a (24), 5b (30⁶), 6 (14¹+11), 7 (19+1 Extern.), 8 (4+1 Extern.).

Die +11 in der 6. Klasse sind Luftwaffenhelfer, die nicht in Feldkirch, sondern in Innsbruck die 6. Kl. abschlossen.

Aus obigen Klassen rücken ein:

Aus der 3. und 4. Kl.: 6 Schüler zu Wehrtüchtigungslagern;
aus den beiden 5. Kl.: 3 Schüler zu Wehrtüchtigungslagern,
3 Schüler (Jahrg. 26) zum RAD,
1 Schüler (Jahrg. 24) zur Marine (Schorer Herbert),
18 Schüler (Jahrg. 27 u. 28) am 5. 1. 44 als Luftwaffenhelfer nach Innsbruck.

Aus der 6. Kl. bezeichnet der Katalog 7 von den 14¹ Schülern als „beurlaubt“, d. h. sie sind eingerückt als Luftwaffenhelfer und zum RAD; es blieben nur noch 7¹ „ordentliche“ Schüler an der Anstalt. Die Schüler, die 1944 aus dieser Klasse einrücken, werden in die 7. Kl. versetzt und erhalten den „Vorsemestervermerk“.

Aus der 7. Kl. blieben an der Anstalt nur noch 5 „ordentliche“ Schüler, 14 sind eingerückt als Luftwaffenhelfer, zum RAD.

In der 8. Kl. sind nur 4 Schüler, die das Reifezeugnis mit dem Datum 24. Jän. 1944 erhalten.

Ein Externist macht die Reifeprüfung im Mai (Madersbacher).

Der Schulbetrieb 1943/44

Die beiden 5. Kl. wurden nach Weihnachten zusammengezogen. Die 6. Kl. wurde im ersten Trimester trotz geringer Schülerzahl selbständig geführt. 7. und 8. Klasse wurden im 1. Trimester zusammengezogen und in Abteilungen unterrichtet. Nach der Reifeprüfung wurden im 2. und 3. Trimester die 6. und 7. Kl. zusammengezogen.

Der Lehrermangel zwingt zu einschneidenden Einschränkungen; in einzelnen Fächern muß der Unterricht entfallen.

Ab 1943/44 wird zufolge Verfügung des Reichsstatthalters in Innsbruck ab der 1. Klasse Italienisch (nicht mehr Englisch) unterrichtet. Zuzufolge Erlasses des „Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung“ sind nunmehr Mädchen als ordentliche Schülerinnen zugelassen.

Aus der Chronik

Am 14. 8. 1943 fiel der ehemalige vorzügliche Schüler der Anstalt, Oblt. der Luftwaffe Lothar Dünser aus Bludenz, bei Charkow in Rußland. Er hatte sich das Eiserne Kreuz I. und II. Kl. und zwei sehr hohe Auszeichnungen, das Deutsche Kreuz in Gold und das Ritterkreuz, erworben. In der Kriegszeit wurde sein Heldentum laut und mannigfach gerühmt; es hingen Bildnisse von ihm im Gymnasium in Feldkirch und im Rathaus zu Bludenz. Nach dem Kriege wurden diese Bilder — gewiß notwendiger- und begreiflicherweise — wieder entfernt. Auch sein Ruhm war erloschen. Aber die offenbar hervorragende Tapferkeit dieses Soldaten verdient doch noch heute unsere Anerkennung, und tief bedauerlich ist das früh erfüllte Schicksal dieses Mannes, der mit seinen Fähigkeiten auch zu den höchsten Hoffnungen im bürgerlichen Leben berechtigt hätte.

Am 1. Oktober 1943 erfolgte ein Terrorangriff aus der Luft auf Feldkirch. Zwei große Anstalten, das Antoniushaus (damals Militärlazarett) und der westliche Trakt des Lehrerseminars, wurden zerstört, dazu wurden noch 7 Häuser der Umgebung zum Teil ebenfalls zerstört oder doch schwer beschädigt. Gegen 200 Menschen, meist Soldaten des Lazarets, darunter die ehemaligen Schüler Griß Edmund und Gruber Roland, und Schülerinnen der LBA fielen den Bomben zum Opfer; es büßte ferner sein Leben ein der Schüler der 4a Kl. Raschke Guntram; auch eine Tochter des Hofrates Frick war unter den vielen Opfern der LBA; verletzt wurden Eltern von Schülern, die auch noch große materielle Verluste erlitten. Es war dieser Terrorangriff die größte Katastrophe, die Feldkirch seit Jahrhunderten getroffen hat.

Am 25. Okt. kehrten 13 Luftwaffenhelfer als ehemalige Schüler der 7. Kl. urlaubsweise zur Anstalt zurück und beteiligten sich am Unterricht bis zum 16. Dez. 43, wo sie wieder einrückten.

Am 26. Nov. fand eine Konferenz im Beisein des Kreisleiters Manerth von Dornbirn wegen eines Disziplinarfalles statt. Ein aus Köln zugezogener Schüler (Schlüter) hatte eine dort von Fliegern abgeworfene Schmähchrift mit Karikaturen Hitlers mitgebracht und in Feldkirch seinen Mitschülern gezeigt. Darüber erfolgte die Anzeige, und Schlüter wurde zur Verantwortung gezogen. Die Mitschüler beschimpften nun jenen Schüler, der die Anzeige gemacht hatte. Der Klassenvorstand suchte zu beruhigen, den Frieden wiederherzustellen, verdonnerte aber dabei weder die

Flugschrift, die er ja nicht gesehen hatte, noch den Missetäter Schlüter in genügend scharfer Weise. Das Ergebnis: 4 Schüler der 5. Kl. wurden von allen Oberschulen des Gaues ausgeschlossen. Dr. Burtscher wurde Knall und Fall nach Dornbirn versetzt, und für ihn kam ein Lehrer von Dornbirn nach Feldkirch. Die beiden kreuzten 6 Uhr früh auf der Fahrt zu ihren Dienstorten. Am 25. Dez. 1943 starb Studienrat Dr. Rudolf Wittwer.

Die Matura 1944

Die folgenden 7 Schüler machten die schriftliche Reifeprüfung in der Zeit vom 17.—20. 1., die mündliche auch am 20. 1. und erhielten das **Reifezeugnis**:

(Die Angaben über Beruf und Wohnort teilte Prof. Zech, Bludenz, mit).

Bösch Josef, Dr., Professor, Handelsschule Feldkirch
Jahn Alois, Dr. med., Feldkirch
Malin Gebhard, Dr. vet., Tierarzt, Mauren
Rupprich Sieghard, Beamter bei der BH Feldkirch
Fritz Egon, Angestellter der Fa. Degerdon
Fürdauer Viktor, Dr. phil., Fabrikant, Wien
Mandl Rudolf, Dr. jur., Rechtsanwalt, Feldkirch
(5—7 waren Luftwaffenhelfer).

Die Matura mit Reifeklausel erhielten:

Bayer Wolfgang, Bauer, Forstaufseher, Feldkirch
Berchtel Julius, Dr. vet., Kl. Walsertal
Berchtold Josef, Dipl.-Ing., Landeshochbauamt, Feldkirch
Bohner Franz, Zollbeamter, Höchst
Fröhlich Josef, gefallen
Gau Hermann, gefallen
Girardi Hermann, Dr. jur., bei der Vorarlberger Landesregierung
Jussel Alois, Dr. phil., Angestellter, Zürich
Kager Ewald, Finanzbeamter, Nenzing
Kopf Artur, Dr. jur., Handelskammer, Feldkirch
Kühne Josef, Dr. jur., Leiter der Agrarbezirksbehörde Bregenz
Manahl Karl, Privat, Bings
Mayer Alfred, — ? — Zell am See
Radde Hans, Kaufmann, Deutschland
Schmid Franz, Dr. jur., Richter, Landesgericht Feldkirch
Schneider Fritz, Dr. jur., Rechtsanwalt, Bludenz
Schöch Hugo, Ing., Fa. F. M. Hämmerle, Feldkirch
Thurnher Ferdinand, — ? — Italien
Wilhelmy Axel, — ? — Deutschland
Zech Siegfried, Professor, Bludenz
Zimmermann Karl, gefallen
Zimmermann Oswald, gestorben.

Das Schuljahr 1944/45

(Hierüber stand nur der Jahreskatalog als Quelle zur Verfügung)
Beim Beginn des Schuljahres, am 13. Sept. 1944, starb Prof. i. R. Karl Gunz.

Aus der Chronik

Der Krieg geht der Katastrophe entgegen. Von dem zusammengeschrumpften Lehrkörper (es scheinen darin zwei neue Namen auf: Studienrat Hans Kratky und Fr. Gisela Boelicke) müssen noch einige im Spätherbst und um die Jahreswende zum „Volkssturm“ einrücken. Von überallher haben sich Leute nach Vorarlberg geflüchtet, und viele ihrer Kinder besuchen die Anstalt. Die Zahl der Mädchen ist in diesem Jahr auf 52 angestiegen.

Die 7. und 8. Kl. wurden in diesem Jahr nicht geführt; die wenigen Schüler dieser Klassen waren nach Dornbirn überstellt worden.

Vor Weihnachten wurde noch die Konferenz über das erste Trimester abgehalten; es sollte die letzte Konferenz dieses Schuljahres, die letzte auch der Hitlerära werden. Die Schüler erhielten auch nur diesen einen Trimesterausweis in diesem Schuljahr.

Immer häufiger wurde beim Nahen von Flugzeugen Fliegeralarm gegeben, worauf die Schüler sich in die Schutzräume begaben.

Ende Februar erfolgte von seiten der Wehrmacht die Beschlagnahme des Anstaltsgebäudes für ein Lazarett. Auch die Bibliothek konnte vor dieser Beschlagnahme nicht gerettet werden. Doch wurden noch in letzter Minute alle verschließbaren Kästen versperret, über die übrigen wurde Verdunkelungspapier mit Reißnägeln befestigt, und ein ehemaliger Schüler der Anstalt, der als Patient im Lazarett weilte und in der Bibliothek, die als Kanzlei diente, beschäftigt war, überwachte noch speziell den Bücherbestand. So konnten größere Schäden und Abgänge verhindert werden; auch später, als die Franzosen das Lazarett übernommen hatten, wurde in der Bücherei kein großer Schaden angerichtet.

Ab Ende Februar stand der Oberschule nur noch das ehemalige Xaveriushaus zur Verfügung, wohin man einiges Mobiliar und die allernötigsten Lehrbehelfe überführt hatte.

Am 23. April verfügte der Direktor die Unterbrechung des Unterrichtes.

Es wird einem heute noch weh ums Herz, wenn man liest, wie besonders zahlreich im Jahre 1944, wie aber auch noch im Februar-März 1945 junge Studenten der Anstalt, Knaben der Jahrgänge 1927, 1928, ja 1929, zum RAD, zum „Einsatz Süd“ (zum Bau einer Stellung in Südtirol), zur Wehrmacht einberufen wurden. Unverkennbar für den simpelsten Menschen war die Endkatastrophe unabwendbar nahe. Aber weil Hitler sich darauf festgelegt hatte, niemals zu kapitulieren, mußten Eltern ihre in Sorgen auf-

gezogenen Kinder den schrecklichen Gefahren eines aussichtslosen Endkampfes entgegengehen sehen; und stürmten wirklich Knaben, ach, noch mit Mut und Zuversicht und im Glauben, einer guten Sache zu dienen, auch ohne recht ausgebildet zu sein, in das Toben und in die Schrecken des Kampfes hinein! Manche verloren noch in den letzten Wochen des Krieges ihr junges Leben, manche auch gerieten in Gefangenschaft. Namen und Datum des Einrückens sind im Kataloge 1944/45 noch bis zum März (besonders viele wurden eingezogen am 27. März) und bis zum April vermerkt. Vom Schicksale aber und von dem Ende vieler ist dort nicht berichtet.

Davon berichtet eine Mappe, die den Titel trägt „Die Opfer des Zweiten Weltkrieges“; darin sind die Namen von 138 Gefallenen verzeichnet, die Schüler des Feldkircher Gymnasiums gewesen sind. Direktor Protas Heinrich hat deren Namen und Todesjahr gesammelt, ein Schüler der Anstalt, Karl Manahl, hat sie nach Anleitung des Prof. A. Rauch in lateinischen Lettern (Blockschrift) in feinsten und sorgfältigster Ausführung auf Blätter in Großformat geschrieben, die dann zu einer Mappe gebunden wurden. Anlässlich der Dreihundertjahrfeier (1949) wurde dieses Dokument den Gästen zur Einsicht vorgelegt, und es bildet heute noch ein Schmuckstück im Besitze der Anstalt, das Besuchern, insbesondere bei Maturajubiläen, vorgezeigt wird.

Das Verzeichnis ist auch anerkennenswert, was Sorgfalt und Vollständigkeit anbelangt. Doch haften ihm einige Mängel an, besonders weil die Namen einzelner Gefallenen erst später bekannt geworden sind.

Am 3. Mai 1945 um 1 Uhr mittags rückten Panzerspitzen der Franzosen in Feldkirch ein; aus den Fenstern der Häuser hing weißes Linnen. Nichtsdestoweniger sandten einige Unentwegte den Einrückenden noch ein paar Schüsse entgegen, sprengten im Laufe des Nachmittags die Felsenau-Brücke und schossen auch noch vom Känzele herab, worauf die Franzosen mit einigen Schrapnells erwiderten (ein ungewohnter Anblick für die Feldkircher Bürger). Bald war die Stadt angefüllt mit zahllosen fremden Soldaten, hauptsächlich Marokkanern, auch mit Panzern und Autos usw. Es gab vielerlei Aufregendes in jenen Tagen.

Auch die Illschule (Xaveriushaus) verfiel jetzt der Beschlagnahme, und hier ging es nicht ohne einigen Schaden ab.

Die vom Direktor im April verfügte vorläufige Schließung der Anstalt wurde so zu einer definitiven für das Schuljahr 1944/45.

Am 7. und 9. Mai veranstaltet die französische Besatzungsmacht in Feldkirch Siegesfeiern. Die Straßen sind nachts wieder beleuchtet, die Verdunkelung ist aufgehoben und die Glocken läuten wieder. Der Krieg ist aus! Aber Not, Elend und Trauer dauern fort! Viele schmachten noch in Gefangenschaft, viele sind vermißt!

Das Schuljahr 1945/46

(Beim Schulschluß wurde ein Verzeichnis der Lehrer und Schüler herausgegeben)

Aus der Ostmark ist wieder „Österreich“ und aus dem „Gau Tirol mit den vier westlichen Kreisen“ sind wieder die zwei Bundesländer Tirol und Vorarlberg geworden. Aber Truppen von vier Staaten halten Österreich besetzt.

Der frühere Landesschulinspektor, Hofrat Dr. Heinrich Winauer, nimmt wieder diese Stellung in Bregenz ein und trifft, vielfach selbständig, da die Verbindung mit Wien noch nicht zu erreichen ist, die nötigen Anordnungen. Mit seinem Erlaß vom 11. 8. 1945 verfügt er, daß für die Mittelschulen wieder die vor 1938 gültigen österreichischen Lehrpläne in Kraft zu treten hätten. Auch die früheren Namen kommen wieder zur Geltung.: aus der „Oberschule für Jungen“ wird wieder das „Bundesgymnasium Feldkirch“. Er ordnet auch an, daß das so oft unterbrochene und vorzeitig geschlossene Schuljahr 1944/45 von den Schülern im allgemeinen wiederholt werden müsse.

Die Leitung der Anstalt übernimmt der älteste Lehrer, der sich viele Jahre in jeder Hinsicht vorzüglich bewährt hatte: Studienrat Protas Heinrich. Das Anstaltsgebäude wird von den Franzosen wieder freigegeben.

Das Schuljahr wird mit einem Heilig-Geist-Amt eröffnet, der religiösen und österreichisch-vaterländischen Erziehung wird wieder die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt. Selbstverständlich wird auch wieder Religionsunterricht gegeben und religiöse Betätigung gefördert und gepflegt.

Groß sind die Schwierigkeiten infolge der neuerlich notwendigen Umstellung. In allen Klassen und Fächern muß der Anschluß an das vorhergehende Schuljahr und an das früher Gelehrte erfolgen. Das macht im humanistischen Gymnasium in diesem Schuljahr Griechischunterricht noch unmöglich. Es wird auch noch keine achte Klasse geführt.

Sehr viele Lehrbücher müssen wegen ihrer nazistischen Färbung sofort ausgeschieden und vernichtet werden; das betrifft nicht nur etwa die Lese- und Geschichtslehrbücher, sondern auch die Lehrbücher der Erdkunde, Naturgeschichte, ja auch der Mathematik. Neue Lehrbücher können in den Notzeiten nicht herausgegeben werden, so müssen sich die Lehrer vielfach mit Diktieren behelfen. Auch die Schüler können kaum Hefte und Schreibzeug kaufen.

Vom Lehrkörper 1945/46

Es schieden aus zufolge ihres Alters:

Dr. Valentin Echer, Emil Netzer.

Zufolge der Versetzung nach Bludenz:

Dr. Guido Burtscher (erhält die Leitung des Realgymnasiums Bludenz), Dr. Karl Knoll, Dr. Gebhard Winsauer.

Es scheiden ferner aus:

Dr. Ferdinand Gantner, Dr. Anton Schnabel (im April 1946).

Es wirken als Lehrer:

(Vielfach nach schweren Kriegserlebnissen, Gefangenschaft... Die neueingetretenen Lehrer sind gesperrt.)

Studienrat Protas Heinrich, Dr. Albert Brüstle, Dr. Albert Dorner, Dr. Josef Fasser, Walter Fritsch, Dr. Siegfried Haltmeyer, Dr. Karl Koch, Dr. Franz Lässer, Albert Rauch, Albert Rümmele, Dr. Karl Schmidler, Bruno Schnitzer, Dr. August Schütz, Dr. Rudolf Blum, Dr. Othmar Längle, Walter Stecher, Dr. Eugen Burtscher, Dr. Johann Sähly, Robert Briem.

Viele Schüler (wie ja auch Lehrer) kommen erst nach dem Schulbeginn als Heimkehrer aus der Gefangenschaft, aus Spitätern.

Infolge der Rückkehr von Eltern ins Altreich und in andere Teile Österreichs vermindert sich die Schülerzahl von 396⁶⁰ am Anfang auf 332¹¹ am Jahresende.

Ungefähr ein Dutzend ehemaliger Schüler besucht einen Abiturientenkurs in Dornbirn, der dem in Aussicht gestellten „Vorsemester“ entspricht.

Das Schuljahr 1946/47

(Hierüber liegt ein ungedruckt gebliebener ausführlicher Jahresbericht des Direktors Dr. Ludwig Kert vor.)

Vom Lehrkörper

Es schieden aus:

Studienrat Protas Heinrich erreicht am 1. 1. 1947 die Altersgrenze, wird am Jahresende bis zur Versetzung in den dauernden Ruhestand beurlaubt.

Walter Stecher, er wird zum provisorischen Leiter des Realgymnasiums in Bludenz bestellt.

Es wirken als Lehrer:

(die neueingetretenen sind gesperrt)

Dr. Ludwig Kert, prov. Leiter (war im Vorjahr Leiter der Lehrerbildungsanstalt Feldkirch), Dr. Jakob Bell (von Innsbruck zugewiesen), Dr. Rudolf Blum, Mittelschullehrer, Robert Briem, Mittelschulhilfslehrer, Dr. Albert Brüstle, Mittelschullehrer, Dr. Eugen Burtscher, Religionslehrer, Dr. Albert Dorner, Professor, Edwin Eggarter, Religionslehrer, Dr. Josef Fasser, Professor, Walter Fritsch, Mittelschullehrer, Oswald Gunz, Sportlehrer, Dr. Siegfried Haltmeyer, Professor, Dr. Josef Holzer (zugew. v. d.

städt. Wirtschaftsschule), Mittelschullehrer, Arthur Janowetz, Mittelschulhilfsl. (zugew. v. d. LBA Feldkirch), Dr. Helmut Jarosik, Mittelschulhilfslehrer (neubestellt), Dr. Karl Koch, Professor, Dr. Georg Krowewski, Mittelschullehrer (hauptamtlich an der LBA), Dr. Othmar Längle, Mittelschullehrer, Dr. Franz Lässer, Mittelschullehrer, Dr. Raimund Müller, Mittelschullehrer (zugew. von Wien), Albert Rauch, Mittelschullehrer, Albert Rümmele, Professor, Dr. Johann Sähly, Religionslehrer, Dr. Karl Schmidler, Mittelschullehrer, Bruno Schnitzer, Mittelschullehrer, Dr. August Schütz, Mittelschullehrer, Luise Stöckl, Hilfslehrerin (neubestellt), Dr. Werner Hämmerle, Probelehrer.

Schulwart ist seit 1925 Johann Winter. Kanzleihilfin ist Frl. Maria Ebenhoch.

Aus der Chronik

Der neue Leiter, Dr. Ludwig Kert, dürfte mit seinen 33 Lebensjahren der jüngste Direktor gewesen sein, der jemals dem Feldkircher Gymnasium vorgestanden hat. Aber er hat sich behauptet, bewährt und empfohlen zu weiterem gleichem Dienste, den er im folgenden Jahre dann am Realgymnasium Bludenz angetreten hat.

Direktor Dr. Kert bekam anfangs November von der französischen Militärbehörde die Turnhalle frei. Im Dezember beginnt die Schülerausspeisung in der großen Vormittagspause. In das Schuljahr sind einige schöne Feste eingebaut. Am 11. und 12. Okt. wird der 950-jährige Bestand des Namens „Österreich“ in erhebender Weise gefeiert. Direktor Dr. Kert hält in der Volkshalle vor den versammelten Schulen Großfeldkirchs die Festrede; er gibt einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung und Bedeutung Österreichs und ruft die Jugend zum Neuaufbau des Vaterlandes auf. Es folgten: eine Faschingsfeier im Hotel „Bären“, die Feier des Tages der Vereinten Nationen, eine Adventfeier und andere kleinere Festlichkeiten.

Im Innern des Schulgebäudes werden in diesem Schuljahr größere Umbau- und Restaurierungsarbeiten durchgeführt.

Der körperlichen Ertüchtigung gelten Sportveranstaltungen, Wettspiele, Wandertage, Schiwochen, das gemeinsame Sportfest der Vorarlberger Mittelschulen in Dornbirn u.a.m.

Die unter Direktor Heinrich wieder aufgenommene religiöse Erziehung und Betätigung wird fortgeführt in Gemeinschaftsgottesdiensten, religiösen Übungen, Teilnahme an Prozessionen. Das Teilnehmen daran ist den Schülern freigestellt. Mitte Mai wallfahrtet die Schülerschaft nach Maria Ebene und betet um die Errettung Österreichs aus seiner Not.

Reifeprüfung im Sommertermin 1947

Die schriftlichen Reifeprüfungen wurden vom 19.–21. Mai abgehalten.

Die mündlichen Reifeprüfungen fanden vom 23.—25. Juni unter dem Vorsitz des Landesschulinspektors Hofrat Dr. Heinrich Winauer statt

Es ergaben sich folgende Ergebnisse:

Von den 32⁵ Maturanten haben 31³ die Reifeprüfung bestanden, hievon erhielten 5² Kandidaten ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung. 1 Kandidat wurde auf den Herbsttermin zurückgestellt.

Die Maturanten: (Beruf und Wohnort hat Primarius Dr. Norbert Heitz mitgeteilt.) Sperrdruck bezeichnet Auszeichnung.

Amann Meinrad, Dr. phil., Prof. an der Stella Matutina, Feldkirch
A m m a n n Rudolf, Dipl.-Ing., Inhaber einer Installationsfirma,
Bürgermeister, Rankweil
Bartnick Manfred, Volksschuldirektor, Schleswig-Holstein
Czinglar Hansjörg, Dr. jur., Rechtsanwalt, Schruns
Diem Alfred, Oberrevident, Zollamt Feldkirch
Eisterer Josef, Prof., Institut St. Josef, Feldkirch
Hartmann Alois, Herz-Jesu-Missionar
Heitz Norbert, Dr. med., Facharzt f. Chirurgie, Primarius, Bludenz
Hinteregger Georg, Dr. med., Gemeindefarzt, Alberschwende
Jenny Elmar, Dr. med., Regimentsarzt, Innsbruck
Kuhn Hugo, Dipl.-Ing., Illwerke, Schruns
Linder Alois, Herz-Jesu-Missionar
M ä h r Gert, Dr. med., Facharzt für Interne, Oberarzt, Univ.-
Klinik, Gießen
Mähr Hansjörg, Dr. jur., Bezirksrichter, Mauerkirchen, O.Ö.
Mähr Heinrich, Magister, Leiter eines Heilmittelkonzerns, Wien
Manhartsberger Ernst, Dkfm., Firmenteilhaber, Feldkirch
Oberhauser Rudolf, Dr. phil., Assistent d. geolog. Bundesanstalt,
Wien
Rhomberg Andreas, Dr. med., Facharzt f. Augenheilkunde, Bludenz
Ritsch Helmut, Sparkassenbeamter, Innsbruck
Ronge Gerold, Dr. med., Assistent, Stadtspital Feldkirch
S a n d h o l z e r Josef, Prof., Handelsschule Feldkirch
Schöch Armin, Dr. vet., Tierarzt, Hohenems
Schöch Hans, Oberrevident, Zollamt Feldkirch
Seebacher Herbert, Dipl.-Ing., Architekt, Essen
Tschütscher Hans, Versicherungsvertreter, Rankweil
Walter Robert, Dipl.-Ing., Architekt, Düsseldorf
Würbel Adolf, Dr. jur., Bezirksrichter, Dornbirn
Bamberger Marianne, verehl. Ganss, Hausfrau
Briem Edith, verehl. Wiederin, Hausfrau
J o c h u m Hiltrud, Dr. phil., Prof., LBA, Feldkirch
Pistorius Marlis, verehl. Ammann, Hausfrau
W ü s t n e r Valerie, verehl. Heitz, Hausfrau.



ZUM GEDENKEN

Oberstudienrat Dr. Siegfried Haltmeyer

(1896—1965)

Der derzeitige provisorische Leiter des Bundesgymnasiums Feldkirch, Prof. Doktor Karl Schmidler, hielt in der Konferenz vom 1. 4. 1965 dem am 24. 2. 1965 verstorbenen OStR Dr. Siegfried Haltmeyer folgenden Nachruf:

„Dr. Siegfried Haltmeyer wurde am 10. 1. 1896 in Innsbruck-Wilten geboren, besuchte dort die Volksschule, anschließend das humanistische Gymnasium, das er mit ausgezeichnet bestandener Reifeprüfung verließ. Sein im Herbst 1915 begonnenes Hochschulstudium wurde durch die Einberufung zum Wehrdienst unterbrochen. Vom 13. 12. 1915 bis 25. 8. 1918 dauerte die Militärzeit, wovon zwei Jahre auf Frontdienst (Karl-Truppenkreuz, Bronzene und kleine Silberne Tapferkeitsmedaille) und acht Monate auf italienische Gefangenschaft entfielen. Hierauf Fortsetzung des Studiums an der Leopold-Franzens-Universität in Innsbruck. 1923 Promotion zum Dr. phil., 1925 Lehramtsprüfung aus Latein und Griechisch. Lehrtätigkeit am Stiftsgymnasium Admont und am Bischöflichen Gymnasium in Schwaz, die Vorstufen bis zu seinem Dienstantritt am Bundesgymnasium in Feldkirch im Jahre 1930, wo er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1959 erfolgreich wirkte und 1932 Frl. Hermine Lins heiratete. Lieber Oberstudienrat! Du warst trotz Deines fortgeschrittenen Alters als Lehrer in den alten Sprachen nicht altmodisch und warst bei Deinen gerechten Beurteilungen sorgfältig darauf bedacht, das Selbstbewußtsein und die Selbstachtung der Schüler nicht zu verletzen und ihnen die Freude an der Arbeit nicht zu schmälern. Du konntest die Disziplin ohne die Dir zur Verfügung stehenden

Druckmittel aufrechterhalten. Du hast nie Furcht und Schrecken verbreitet und hast es durch Deine wohlwollende Haltung verstanden, seltene Freude und Arbeits-eifer in Deinen Fächern auszustrahlen.

Fiducit.“



Oberstudienrat Dr. Josef Fasser

Im 62. Lebensjahr verstarb am 9.6.1965 nach längerer schwerer Krankheit OStR Dr. Josef Fasser. 1903 in Innsbruck geboren, kam er nach Vollendung seiner Studien an der Universität in Innsbruck im Herbst 1930 an das Bundesgymnasium in Feldkirch, wo er bis zum Ausbruch seiner Krankheit im Februar 1965 ununterbrochen in den

Fächern Mathematik und Physik unterrichtete. Seit dem Schuljahr 1962/1963 übte er auch umsichtig und kollegial die Funktion des stellvertretenden Leiters dieser Schule aus. OStR Dr. Fasser, dessen Wirken als Lehrer und Erzieher auf festgefügt christlicher Weltanschauung aufgebaut war, war stets ein pflichtbewußter Lehrer und liebenswürdiger Kollege, der seine Schüler mit gütiger Strenge und viel Humor zu gewissenhafter Pflichterfüllung und schulischem Erfolg führte.

Selbstlos war sein Eintreten für die Gemeinschaft, war er doch durch viele Jahre Obmann des Krankenpflegevereins Feldkirch, Obmann der Vereinigung christlicher Mittelschullehrer Vorarlbergs sowie durch mehrere Jahre Leiter der Arbeitsgemeinschaft Mathematik-Physik-Chemie. Von 1950 bis 1964 war er Mitglied des Kollegiums des Landesschulrates für Vorarlberg und ab 1948 über ein Jahrzehnt Mitglied der Prüfungskommission für Hauptschulen. - Sein ausgezeichnetes schulisches Wirken wurde im Jahre 1962 durch den Herrn Bundespräsidenten durch Verleihung des Titels „Oberstudienrat“ gewürdigt.

Seine vielen Schüler und das Feldkircher Gymnasium werden sein Andenken in Ehren halten.

Chronik des Schuljahres 1964/65

1. Trimester

- 14. September:** Offizieller Beginn des Schuljahres, Aufnahmeprüfungen.
- 15. September:** Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen.
- 16. September:** Eröffnungskonferenz, 1. Teil.
- 17. September:** Eröffnungsgottesdienst mit anschließender Sammlung im Schulhof und Ansprache an die Schülerinnen und Schüler.
- 18. September:** Fortsetzung der Konferenz, 2. Teil.
- 26. September:** Eröffnung der Ausstellung Prof. Albert Rauch. Die Ausstellung bleibt bis 12. Oktober geöffnet.
- 30. September:** Erste Schülervorstellung für die Oberstufe: „Amphitryon“ von Kleist.
- 12. Oktober:** Endtermin für die Voranmeldung für den Schikurs. Klassen 3a, 3b, 4a, 4b, 6a, 6b.
Die Unterrichtszeiten am Nachmittag werden geändert.
- 15. Oktober:** Verspäteter Beginn des regelmäßigen Musikunterrichtes.
- 21.—27. Oktober:** Die Schülerin der 7.a Klasse Maria Nemeč wird als Vertreterin unserer Schule zum Tag der österreichischen Fahne nach Wien eingeladen.
- 26. Oktober:** Tag der österreichischen Fahne mit schuleigener Feier in der Arbeiterkammer.
- 27. Oktober:** Allgemeine Lehrertagung in Bregenz.
- 12. November:** Gedächtnisgottesdienst für die verstorbenen Lehrer und Schüler unserer Anstalt.
Für die 5.—8. Klasse werden im Saalbau die Filme „Vulkane — Pforten der Hölle“ und „Königin im Frauenreich“ gezeigt.
Dritte allgemeine Konferenz (3. Konferenz).
- 15. November:** Sitzung des Elternausschusses der Elternvereinigung am Bundesgymnasium in Feldkirch.
- 19. November:** Die beiden 7. Klassen nehmen in Götzis am Begräbnis der Mutter ihres Mitschülers Machold Erich teil.
- 24. November:** Schülervorstellung des Theaters für Vorarlberg für die 6.—8. Klasse: „Thomas More“ von Robert Bolt.
- 7. Dezember:** Direktorstag.
- 10. Dezember:** Erste Zensurkonferenz (4. Konferenz).
- 11. Dezember:** Abschluß der Bücheraktion für Ostberlin.
- 12. Dezember:** Schluß des ersten Trimesters mit Abschlußgottesdienst und anschließender Verteilung der Schulnachrichten.

2. Trimester

14. Dezember: Beginn des 2. Trimesters.

Die ersten und zweiten Klassen sehen sich den Film „Marcellino“ an.

Jahreshauptversammlung der Elternvereinigung am Bundesgymnasium in Feldkirch.

15. Dezember: Allgemeiner Elternsprechtag.

16. Dezember: Für die 3.—8. Klasse wird der Farbfilm „Lily“ vorgeführt.

23. Dezember bis 7. Jänner: Weihnachtsferien.

6. Jänner: Abschlußabend des Tanzkurses der 7. Klasse.

7.—9. Jänner: Berufskundliche Maturantentage in Dornbirn. Die Maturanten werden über die Berufswege der mittleren Beamtenlaufbahn und über die akademischen Studienmöglichkeiten informiert.

12. Jänner: Klassenkonferenzen über das schlechte Ergebnis in den Klassen 4b, 7a und 7b (5. Konferenz).

13. Jänner: Abgabe der Meldungen für die mündliche Reifeprüfung.

27. Jänner: Allgemeine und pädagogische Konferenz mit Referat von Prof. Dr. Brüstle „Als Lehrer heute“. Der Landesschulrat für Vorarlberg dankt dem Referenten für sein sehr instruktives Referat (6. Konferenz).

1.—6. Februar: Schikurs der Klassen 3a und 3b in Lech-Stubenbach.

6. Februar: OStR Prof. Dr. Josef Fasser verläßt das Gymnasium; es war ihm nicht beschieden, an die Schule, an der er über drei Jahrzehnte gewirkt hatte, zurückzukehren.

10. Februar: Prof. Dr. Karl Schmidler übernimmt die provisorische Leitung der Schule.

11. Februar: Die Klassen 1 bis 5 besuchen im Rahmen der Jugendfilmerziehung den Film „TKX antwortet nicht“.

16. Februar: Tagung des Elternrates.

17. Februar: Die 8. Klasse besucht unter Führung von Prof. Jäger eine Gemeindevertretungssitzung der Stadtgemeinde Feldkirch, in der der Voranschlag 1965 festgestellt wurde.

24. Februar: Die Schüler der Oberstufe besuchen im Rahmen der volkstümlichen Universitätsvorträge den von Herrn Tibor Lichtfuß gehaltenen Kunstvortrag über Versailles. Die Schüler der 6.—8. Klasse besuchen den Farbfilm „Faust“, 1. Teil.

25. Februar: Musterung des Jahrganges 1946 sowie der Freiwilligen des Jahrganges 1947 im Hotel Bären laut Stellungskundmachung des Ergänzungskommandos.

27. Februar: Wir geleiten unseren lieben verstorbenen Herrn OStR Prof. Dr. Siegfried Haltmeyer zur Familiengrabstätte und besuchen anschließend den Bestattungsgottesdienst. Die Musikkapelle des Fidelisheimes nimmt ebenfalls am Begräbnis teil.

1. März: OStR Prof. Dr. Josef Fasser wird auf eigenes Ansuchen in den dauernden Ruhestand versetzt.

5. März: Schuleigene Trauerfeier für den verstorbenen Bundespräsidenten Dr. Adolf Schärf.

7. März: Die Schule erhält mit einem Kostenaufwand von S 45.324.— 9 neue moderne Schultafeln.

8.—13. März: Schikurs der Klassen 4b und 6b im Jugendheim Lech-Stubenbach.

10. März: Vorstellung des Theaters für Vorarlberg für die 6.—8. Klasse: „Der Fall Pinedus“.

20. März: Letzter Einzelsprechtag des 2. Trimesters. Die Klassen 6a und 8 vertreten unsere Schule beim Begräbnis der Mutter unseres Kollegen Dr. Erich Somweber.

22. März: Die 1. und 2. Klassen besuchen im Tonhallenkinio den Schulfilm „Bim, der Esel“.

25. März: Trimesterkonferenz für die 8. Klasse (7. Konferenz).

29. März bis 3. April: Letzter Schulschikurs im Jugendheim Lech-Stubenbach für die Klassen 4a und 6a.

Somit haben an den drei Schulschikursen 135 Schüler mit 8 Professoren und 3 Hilfskräften teilgenommen.

1. April: Zweite Klassifikationskonferenz (8. Konferenz).

3. April: Schluß des 2. Trimesters mit Aushändigung der Schulnachrichten.

3. Trimester

5. April: Beginn des 3. Trimesters.

6. April: Allgemeiner Elternsprechtag.

8. April: Einkehrtage für die 1. bis 3. Klasse.

9. April: Einkehrtage für die 4. bis 7. Klasse.

Konferenz, Vorbereitung der Schulfestern am 27. 4. und 15. 5. 1965 (9. Konferenz).

Shell-Filmvorführungen für die Klassen 3a und 3b.

10. April: Kommuniontag.

12.—20. April: Osterferien.

24. April: Beim Landeswettbewerb des Redewettbewerbes der österreichischen Liga für die Vereinten Nationen im Festsaal des Bundesgymnasiums Bregenz wird unser Maturant Bertram Graß Landessieger und kann so den Erfolg unserer Schule im letzten Jahr durch Georg Sporschill wiederholen. Der Maturant Jörg Frey wird dritter Landessieger. Ein seltener Erfolg für eine Mittelschule.

Herr Direktor Dr. Reinhold Hefel wird für den erkrankten Herrn Landesschulinspektor Hofrat Wilhelm Thurnher zum Vorsitzenden der Reifeprüfungskommission am Bundesgymnasium Feldkirch bestellt.

25. April: Zur Sicherstellung des Lehrerbedarfes an unserer Schule für das Schuljahr 1965/66 beantragt das Bundesgymnasium sieben dauernd zu besetzende volle Lehrstellen und außerdem noch Lehrer für 66 Wochenstunden in den verschiedenen Fächern. Beteiligung unserer Schule und der Blasmusik des Fidelisheims an der Fidelisprozession.

26. April: Die Bundesregierung widmet der Schuljugend ab der 8. Schulstufe eine Festschrift zum 20. Jahrestag der Errichtung der 2. Republik und zum 10. Jahrestag der Unterzeichnung des Staatsvertrages.

26.—30. April: Prof. Elmar Fritz und Prof. Dr. Werner Hämmerle werden zum Französisch-Seminar in Obermieming in Tirol einberufen.

26.—29. April: Prof. Franz Pachner nimmt an einer Lehrplan-konferenz in Wien teil.

27. April: Gemeinsame Schulfest „20 Jahre zweite Republik“ mit dem mus.päd. Realgymnasium (BLBA) und der Handelsschule in der Volkshalle.

Unsere Schule ist mit der Fidelisheimkapelle, mit der Rede des Landessiegers Bertram Graß und einem Dialog (Bruggmüller Anton, Gmeiner Walter, Frey Jörg) Hauptträger dieser wohlge-lungenen Feier.

30. April: Ganztägige Arbeitstagung der Leibeszweier in Dorn-birn.

4. Mai: Die Gewerkschaftssektion „Höhere Schule“ ladet zur Hauptversammlung in Rankweil ein.

6. Mai: Der Jahrgang 1953 wird im Gesundheitsamt gegen Pok-ken geimpft.

7. Mai: 5.—8. Klasse besuchen im Rahmen der Jugendfilmerzie-hung den Film „Solange du da bist“.

7.—17. Mai: Wienfahrt der 7. Klassen im Rahmen der Aktion „Theater der Jugend“. Begleitung Dr. Bell, Prof. Koepf, Dr. Som-weber.

10.—12. Mai: Lehrerseminar für Verkehrserziehung. 239. Kurs im Haus Rief bei Hallein, Salzburg. Dr. Werner Hämmerle nimmt an diesem Lehrgang des Kuratoriums für Verkehrssicherheit teil.

13. Mai: Nachkontrolle der bei der letzten Pockenimpfung ge-impften Schüler.

14. Mai: Wir trauern mit Österreich um seinen ersten Nach-kriegskanzler und gedenken des Staatsmannes, der im Namen Österreichs vor 10 Jahren seine Unterschrift unter den Staats-vertrag setzen konnte.

15. Mai: „10 Jahre Staatsvertrag“ wird mit einer schuleigenen kirchlichen und einer weltlichen Feier mit Ansprachen von Prof. Gebhard Jäger und Prof. Dr. Karl Schmidler gehalten.

18. Mai: Dr. Sinz vom Landesarbeitsamt besucht in seiner Funktion als Berufsberater unsere Schule.

Beim Bundeswettbewerb des Redewettbewerbes der österreichischen Liga für die Vereinten Nationen im großen Festsaal der Wiener Universität wird unser Sieger im Landeswettbewerb, Bertram Graß, dritter Bundessieger.

20. Mai: Zulassungskonferenz für die Reifeprüfung 1965 (10. Konferenz).

22. Mai: Die Schüler der 7.b Klasse Benzer Günter und Tiefenthaler Sepp und die Musikkapelle Fidelisheim vertreten unsere Schule bei der Landesfeier in Bregenz.

23. Mai: Für die Bundespräsidentenwahl 1965 wird die 6.a Klasse als Wahllokal zur Verfügung gestellt.

24., 25., 26. und 28. Mai: Haupttermin für die schriftlichen Reifeprüfungen 1965. Deutsch, Mathematik, Latein und Griechisch.

29. und 30. Mai: 10- und 25-jähriges Maturajubiläum.

2. Juni: Ausscheidungswettkämpfe der Schülerklassen C und D für das am 15. bzw. 16. 6. ausgeschriebene Mittelschulturnfest in Bludenz.

4. Juni: Klassenkonferenz über die 8. Klasse (11. Konferenz).

5.—9. Juni: Pfingstferien.

9. Juni: Überraschender Tod unseres provisorischen Direktors OStR Dr. Josef Fasser.
Letzter Auskunftstag.

9.—12. Juni: Erfolgreiche Teilnahme unserer Landessieger am Bundes-Turn- und Spielfest 1965 in Wien. Führung Prof. Fritz Cerkel (siehe eigener Bericht).

12. Juni: Eine starke Vertretung des Lehrkörpers, der 8. Klasse und der kath. Mittelschulverbindung Clunia geleitet unseren lieben Vorgesetzten und Kollegen OStR Dr. Josef Fasser in Innsbruck zur letzten Ruhestätte. Die Musikkapelle des Fidelisheimes und die ergreifenden Ansprachen der Herren Amtsdirektor Dr. Ender und OStR Prof. Schnitzer lassen das Begräbnis zu einem würdigen Abschied werden. Die Elternvereinigung und die Freunde des Feldkircher Gymnasiums übernehmen in dankenswerter Weise die Fahrtkosten und ermöglichen die starke Teilnahme unserer Schule am Begräbnis.

12. Juni: Lichtbildervortrag für die 2.—4. Klasse, gehalten von unserem ehemaligen Schüler Pater Linder.

15. Juni: Beteiligung unserer Oberstufe am Gedächtnisgottesdienst für OStR Prof. Dr. Josef Fasser in der Pfarrkirche Feldkirch. Gleichzeitig Seelengottesdienst der Unterstufe in der Studentenkirche St. Johann.

17. Juni: Unsere Schule mit den Heimen Fidelisheim und Xaveriushaus, der KMV Clunia und der Musikkapelle des Fidelisheimes schreiten der Fronleichnamsprozession voran.

18. Juni: Letzter Schultag der 8. Klasse.

22. und 23. Juni: 87 Aufnahmswerber erscheinen zu den Aufnahmsprüfungen. 85 Schülerinnen und Schüler gelten als aufgenommen.

24. Juni: Erster ganztägiger Wandertag bei schönster Witterung.

26. Juni: Klassen- und Versetzungskonferenz für die Klassen 3a und 3b. Konferenz über die Aufnahmeprüfung (12. Konferenz).

26., 28. und 29. Juni: 25 Maturanten legen unter dem Vorsitz des Herrn Dir. Dr. Reinhold Hefel die mündliche Reifeprüfung ab.

28. Juni: Sitzung des Ausschusses der Elternvereinigung.

30. Juni: Verabschiedung der Maturanten. Anschließend Schlagspiel Professoren — Maturanten. Im Faustballspiel war der Sieg der Professoren nie gefährdet, während das Fußballspiel bei drückender Hitze einen knappen 7:3 Sieg der Maturanten brachte.

1. Juli: OStR Bruno Schnitzer, Prof. Leopold Eder und Prof. Dr. Helmut Jarosik besuchen die Vorträge anlässlich der Tagung der Nobelpreisträger in Lindau.

3. Juli: Die Klassen 7a und 7b beteiligen sich mit einigen Professoren am Begräbnis der Mutter unseres Kollegen Dr. J. Bell.

5. Juli: Pädagogische Konferenz. Hofrat Dir. Dr. Anton Methlagl, Direktor des Bundesgymnasiums Bregenz, hält ein Referat über die Bedeutung der Massenmedien (13. Konferenz).

Klassifikationskonferenz, Abschluß des 3. Trimesters (14. Konferenz).

6. Juli: Kommuniontag.

7. Juli: Zweiter Wandertag.

9. Juli: Schlußgottesdienst. Auszeichnung der Klassenbesten mit Buchpreisen, Zeugnisverteilung. Schlußkonferenz des Schuljahres (15. Konferenz).

Lehrerschaft und Lehrfächerverteilung

Abkürzungen: Katholische Religion Rk; evangelische Religion Rev; Deutsch D; Latein L; Griechisch G; Englisch E; Geschichte und Sozialkunde H; Geographie und Wirtschaftskunde Gg; Naturgeschichte Ng; Naturlehre-Physik Nl; Chemie Ch; Mathematik M; Philosoph. Einführungsunterricht Phil; Bildnerische Erziehung-Kunstpflge-Zeichnen Z; Handarbeit-Werken Ha; Musikerziehung-Musik Mu; Leibesübungen LÜe; Französisch F; Kurzschrift Ku; Volkswirtschafts- und Gesellschaftslehre Volkw; Literaturpflge Litpfl; Mädchenunterricht Mä; Klassenvorstand Klv.

1. OStR Dr. Josef Fasser, Professor, bis 6. 2. 1965 Leiter der Anstalt; M in 7a, 7b, 8; NI in 4b/II.
2. Dr. Karl Schmidler, Professor, Leiter der Anstalt ab 10. 2. 65; Gg in 1a, 1b, 3a, 3b, 7a, 7b; LUE in 1a, 1b, 4b; Verwalter der Sammlung für LUE; KlV in 1a.
3. Dr. Jakob Bell, Professor, H in 7a, 7b; Gg in 4a, 4b; Ku in 4a, 4b, 5; administrative Hilfskraft; Verwalter der hist.geogr. Sammlung; KlV in 7a.
4. Erika Beresnewitsch, Vertragslehrerin, LUE/Mä in 1a—2a, 3a—4a; hauptamtlich an der Hauptschule Feldkirch.
5. Albert Bildstein, Professor, D in 1b, 2a, 2b, 4a, 4b; H in 3a, 3b; Verwalter der Lehrerbücherei; KlV in 2a.
6. Dr. Albert Brüstle, Professor, D in 3a, 7a, 7b; L in 4b, 5; KlV in 4b.
7. Maria Büchel, Vertragslehrerin, weibl.Ha in 2a; hauptamtlich an der Volksschule Feldkirch-Nofels.
8. Fritz Cerkl, Professor, Gg in 2a, 2b, 5, 6a, 6b, 8; LUE in 4a, 5, 6a, 6b, Ass. in 2b; Z in 1a; KlV in 5.
9. Leopold Eder, Professor, M in 3b; NI in 2a/I, 2b/I, 3a/I, 3b/I, 6a, 6b, 7a, 7b, ab 9. 2. 65 4b/II; KlV in 3b.
10. Edwin Eggarter, Vertragslehrer, Rev in 1—8; auch am BG u. BRg Bludenz.
11. Walter Fritsch, Professor, D in 6b; E in 5/I, 5/II, 6a, 6b, 7a, 7b, 8; Litpfl in 6b; Verwalter der Unterhaltungsbücherei.
12. Elmar Fritz, Professor, L in 8; E in 1a, 1b, 2a, 2b; KlV in 2b.
13. Anton Fußenegger, Professor, Rk in 1a, 1b, 4a, 4b, 5, 6a, 6b, 7a, 7b, 8; audiovisuelles Kustodiat.
14. Dr. Werner Hämmerle, Professor, D in 3b; L in 3a, 3b; G in 6a; F in 7—8; KlV in 6a.
15. Dr. Josef Holzer, Professor, L in 7a, 7b; G in 3b, 4b, 5; Verwalter der Schülerbücherei.
16. Gebhard Jäger, Professor, H in 4a, 4b, 8; Volksw in 8; LUE in 2a, 2b, 7a, 7b, 8. Ass in 1b; KlV in 8; auch am Priv.G Stella Matutina, Feldkirch.
17. Dr. Helmut Jarosik, Professor, M in 5, 6b, ab 9. 2. 65 7b; NI in 2a/II, 2b/II, 3a/II, 3b/II, 4a/II, 4b/II, 8; Verwalter der physik. Sammlung; KlV in 6b.

18. Albert Koepf, Professor, M in 2a, 2b, 3a, 4a, 4b, ab 9.2.65 7a; LUE in 3a, 3b; Klv in 3a.
19. Dr. Georg Krozewski, Professor, Phil in 7a, 7b, 8; hauptamtlich an der LBA-M.p.Rg Feldkirch.
20. Margit Krupica, Vertragslehrerin, LUE/Mä 5—8; F in 6ab; hauptamtlich an der LBA-M.p.Rg Feldkirch.
21. Dr. Raimund Müller, Professor, L in 6a; G in 4a, 6b, 7a, 8; Klv in 4a.
22. Franz Pachner, Professor, Z in 1b, 2a, 2b, 3a, 3b, 4a, 4b, 5, 7ab, 8; Ha in 2a/I, 2a/II, 2b/I, 2b/II; Verwalter der Sammlungen für Ha und Z; auch am Priv.G Stella Matutina, Feldkirch.
23. OFMCap Stefan Raich, Vertragslehrer, Rk in 2a, 2b, 3a, 3b.
24. Dr. Karl Rohrer, Vertragslehrer, D in 1a; L in 4a, 6b; G in 3a, 7b; Klv in 7b.
25. OStR Bruno Schnitzer, Professor, M in 1a, 1b, 6a, ab 10.2.1965 8; NI in 4a/I; Ch in 5/I, 5/II, 6a, 6b; Verwalter der Sammlung für Ch; Klv in 1b; auch am Priv.G Stella Matutina, Feldkirch.
26. Dr. August Schütz, Professor, Ng in 6a, 6b, 7a, 7b, 8; Verwalter der Sammlung für Ng.
27. Gieselheid Sigora, Vertragslehrerin, Ng in 1a, 1b, 2a, 2b, 4a, 4b; hauptamtlich an der LBA-M.p.Rg Feldkirch.
28. Dr. Erich Somweber, Professor, D in 5, 6a, 8; H in 2a, 2b, 5, 6a, 6b.
29. Hans Sperandio, Vertragslehrer, Mu in 1a, 1b, 2a, 2b; hauptamtlich an der Hauptschule in Feldkirch.
30. Gebhard Wiederin, Professor, Mu in 7ab, 8; Verwalter der Sammlung für Mu; hauptamtlich an der LBA-M.p.Rg Feldkirch.
31. Dr. Gottfried Pontesegger, Schularzt.
32. Vertragsbedienstete Elfriede Rederer, Kanzleikraft.
33. Bundesbeamter August Meier, Oberschulwart.
34. Bundesbeamter Basil Marte, Schulwart.
35. Vertragsangestellte Emilie Kessler, Aufräumerin.

Schulnachrichten

Lehrkörper:

a) Ernennung:

Bruno Schnitzer, Professor, wurde mit Wirkung vom 3. 10. 1964 zum Oberstudienrat ernannt.

b) Ausscheiden bzw. Versetzungen:

OStR Dr. Josef Fasser, Professor, Leiter der Anstalt, wurde mit 1. 3. 1965 in den dauernden Ruhestand versetzt.

Karl Brandl, Professor, wurde mit Beginn des Schuljahres an d. LBA-M.p.Rg Feldkirch versetzt.

Leopold Eder, Professor, wurde mit 1. 9. 1964 vom BG u. BRg Bludenz an die hiesige Anstalt versetzt.

Dr. Otmar Längle, Professor, wurde mit 31. 12. 64 in den zeitlichen Ruhestand versetzt.

Hubert Marte, Professor, hauptamtlich am BG Bregenz, schied mit Ende des Schuljahres 1963/64 aus dem Lehrkörper aus.

c) Dienstuweisungen:

Gieselheid Sigora, Vertragslehrerin an d. LBA-M.p.Rg Feldkirch, mit Beginn des Schuljahres 12 Std. am BG Feldkirch.

Gebhard Wiederin, Professor an d. LBA-M.p.Rg Feldkirch, mit Beginn des Schuljahres 4 Std. am BG Feldkirch.

d) Neubestellungen:

Erika Beresnewitsch, Vertragslehrerin, mit Beginn des Schuljahres.

Maria Büchel, Vertragslehrerin, mit Beginn des Schuljahres.

Edwin Eggarter, Vertragslehrer, mit Beginn des Schuljahres.

Hans Sperandio, Vertragslehrer, mit 15. 10. 1964.

e) Lehrpflichtermäßigungen:

Dr. Jakob Bell, Professor, erhielt als administrative Hilfskraft eine Lehrpflichtermäßigung um 7 Stunden.

Dr. August Schütz, Professor, erhielt eine Lehrpflichtermäßigung um 10 Stunden.

Personal:

a) Pragmatisierung:

Basil Marte, Schulwart, wurde mit 1. 2. 1965 Bundesbeamter.

Lesestoffe aus den Fremdsprachen

Latein

4.a Klasse:

Caes. Gall. I. (ganz)

4.b Klasse:

1. Gaar, *Initia litt. Lat. I. Teil*, 1, 4, 8—13, 15, 17, 21, 33, 35—38, 45.
2. Caes. Gall. I. 1—45; VI. 9—29.

5. Klasse:

1. Ov. *trist.* I. 3; IV. 10. *met.* I. 1—4, 89—162, 275—302, 313—415; VI. 146—312; VIII. 183—235, 618—720; X. 1—77. *fast.* I. 63—88, 709—722; II. 83—118, 193—242, 533—566; III. 167—230; IV. 721—862.
2. Liv. I. 1—13, 16, 18—20, 32, 39—44, 46—48, 56—60; II. 23—24, 32—33.

6.a Klasse:

1. Cic. *Phil.* I. (ganz)
2. Sall. *Jug.* 1—70
3. Verg. *Aen.* I. 1—250

6.b Klasse:

1. Sall. *Cat.* (ganz)
2. Cic. *Cat.* I. (ganz)
3. Verg. *Aen.* I.; II. 1—327, 729—804.

7.a und b Klasse:

1. Cic. *div.* II. 1—3. *Tusc. disp.* I. 1—8, 93—103; V. 15—17. *fin.* I. 29—42. *off.* I. 74—79, 82—85. *fam.* XIV. 2, 4. *Att.* IV. 1—8.
2. Sen. *nat. quaest.* 1—4. *de ira. epist. mor.* XCV. 30.
3. Plin. *epist.* I. 1; VI. 16, 20. *Traian.* 96, 97.
4. Lucr. I. 1—145; III. 1024—1052. *Catull.* c. 1—3, 5, 7—9, 12, 44, 45, 50, 51, 72, 75, 76, 85—87, 107. *Tibull.* I. 1, 3, 10; II. 1, 2; IV. 2, 4. *Propert.* I. 11, 22; II. 12; III. 21.

8. Klasse:

1. Hor. c. 1. 4, 11, 14, 22; II. 3, 6, 13, 14, 18, 22; III. 1, 2, 6, 30; IV. 7. c. *saec. epod.* I. 4, 5; II. 4. *serm.* I. 1; II. 4.
2. Tac. *Germ.* 2, 4, 9, 10, 18—20, 22, 23, 33, 34. *ann.* I. 1—15, 55—62, 72—75; II. 33, 41—43, 53—61, 69—73, 88; III. 1—6, 26—28, 52—55; IV. 32—33; XV. 38—44.

Griechisch

5. Klasse:

1. Xen. *ann.* I. 8—12; II. 1—9, 14—19; IV. 1—10; V. 1—18;

- VII. 1—21; VIII. 1—14; IX. 1—28. apomn. II. 21—32.
2. Hom. II. I. (ganz)

6.a Klasse:

1. Hom. II. XXIV. (ganz). Od. I. (ganz)
2. Her. I. 23, 24, 28—33, 85—87, 108, 109, 112; III. 39—43, 122—125; VIII. 49—55, 84—91.

6.b Klasse:

1. Her. I. 108—125; VII. 198—240.
2. Hom. II. VI. (ganz). Od. I. (ganz)

7.a Klasse:

1. Plat. apol. (ganz)
2. Dem. Rede über den Frieden (ganz)
3. Hom. Od. I. (ganz)
4. Plut. Alex. I—XIV.

7.b Klasse:

1. Plat. apol. (ganz)
2. Dem. Rede über den Frieden (ganz)
3. Thuk. I. 1, 20—22; II. 10—12, 34, 65; V. 25, 26.

8. Klasse:

1. Soph. Oed. rex. (ganz)
2. Plat. Phaidon 46—49. polit. II. 1—5; VII. 1—5; X. 13—15.
3. Thuk. II. 46—65; V. 25—26; VII. 76—79.

Englisch

5. Klasse:

Leseheft, zusammengestellt aus Lesestücken moderner englischer Autoren.

6.a und b Klasse:

Leseheft, zusammengestellt aus Werken moderner englischer Autoren.

7.a und b Klasse:

Leseheft, zusammengestellt aus Ellinger-Butler, *Englisches Unterrichtswerk IV*. Wien 1933; Pesta-Schmid, *Englisches Unterrichtswerk III*. Wien 1933 und aus Werken moderner englischer Autoren.

8. Klasse:

Leseheft, zusammengestellt aus Werken moderner englischer Autoren, insbesondere über kulturkundliche Themen.

Themen der deutschen Aufsätze in der Oberstufe

5. Klasse:

1. a) Welche Anforderungen stellt ein gutes Fußballspiel an den Spieler?
b) Wie zeigt sich der Einfluß des Wetters auf die Schüler?
c) Was mich an den Olympischen Spielen in Tokio am meisten interessiert.
2. a) Wie erreicht Leon in Grillparzers Lustspiel „Weh dem, der lügt“ sein Ziel?
b) Was eine Buchausstellung bietet.
c) Wenn ich Archäologe wäre.
3. a) Gibt es heute noch Helden des Alltags?
b) Warum sammelt man Briefmarken (Münzen, Käfer usw.)?
4. Hat das Sprichwort „Jeder ist seines Glückes Schmied“ auch heute noch Bedeutung?
5. a) War es eine würdige Schulfeier?
b) Eine Zeitungsmeldung, zu der ich etwas sagen möchte.
c) Ist die Novelle von Gottfried Keller „Kleider machen Leute“ noch zeitgemäß?

6.a Klasse:

1. a) Warum lernen wir Fremdsprachen?
b) Sollen wir regelmäßig eine Tageszeitung lesen?
c) Inwiefern sind die Erfahrungen der Ferien für meine Fortbildung von Bedeutung?
2. a) Bolt „Thomas More“. (Eine Theaterkritik).
b) Inwiefern bin ich ein Kind meiner Zeit?
c) E. T. Hoffmann „Das Fräulein von Scudéry“. (Ein Charakterbild).
3. a) Sollen wir für die Schule oder für das Leben lernen?
b) Hat die Klassengemeinschaft auch in der Höheren Schule Bedeutung?
c) Persönlichkeiten, die dem Weltfrieden dienen.
4. a) Kann die Jugend den Kampf gegen Schmutz und Schund führen?
b) Wie soll eine gute Zeitung aufgebaut sein?
c) Ein Leitartikel für eine Tageszeitung.
5. a) Spiel und Gegenspiel in Calderons Drama „Der Richter von Zalamea“.
b) Soziale Verhältnisse Spaniens in Calderons Drama „Der Richter von Zalamea“.

6.b Klasse:

1. a) Würdest du dir einen Kraftwagen anschaffen, wenn du das Geld dazu hättest?
b) Soll man in der Kleidung nach der Mode gehen?
2. a) Welche Annehmlichkeiten und welchen Nutzen bietet uns der elektrische Strom?
b) Wohnst du lieber in der Stadt oder auf dem Land?
c) Muß man nicht die Grünflächen unserer Städte als überflüssigen Luxus betrachten?
3. a) Zu Gerhart Hauptmanns „Bahnwärter Thiel“: Inwieweit ist Thiels Handlungsweise aus seinen Familienverhältnissen zu erklären?
b) Kann sich der Mensch selbst zur Ordnung erziehen?
4. a) Warum ich Sport treibe.
b) „Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt“. (Eichendorff)
5. a) Darf Erwerb der einzige Antrieb zur Arbeit sein?
b) Wie denken Sie, weil Sie sich als geistigen Arbeiter fühlen, über den Wert der körperlichen Arbeit?

7.a und b Klasse:

1. a) Läßt sich der Aufwand, den die Olympischen Spiele erfordern, rechtfertigen?
b) Stimmt es, daß der Mensch sich dem Weltraum zuwendet, weil seine Aufgabe auf der Erde erfüllt ist?
c) Welche Form der Geselligkeit sagt Ihnen am meisten zu?
2. a) Was halten Sie von illustrierten Zeitungen?
b) Haben Sie es leichter oder schwerer als ein berufstätiger Mensch Ihres Alters?
c) Ist der Naturschutzgedanke im Zeitalter der Technisierung und Uebervölkerung noch berechtigt?
3. a) Auch die Arbeit erzieht den Menschen. Zeigen Sie das an den Aufgaben, die Ihnen obliegen!
b) Kann es uns gleichgültig sein, daß der Alkoholkonsum von Jahr zu Jahr steigt?
c) Welche Bedeutung hat die Wehrmacht in kleinen, neutralen Staaten, wie es Oesterreich und die Schweiz sind?
4. a) „Zurück zur Natur!“ Eine zeitgemäße Forderung?
b) Kann die Schule im Sinne der Völkerverständigung wirken?
c) Gleichgültigkeit gegenüber dem politischen Geschehen ist eine Gefahr.
5. a) Welche Erlebnisse Ihrer Wienreise sehen Sie für einen bleibenden Gewinn an?

- b) Ist unter dem Einfluß der Technik unser Leben reicher oder ärmer geworden?
- c) Glauben Sie, daß es etwas gibt, das den Einsatz des Lebens wert ist?

8. Klasse:

1. a) Was sagt mir die moderne Kunst?
 b) Kann halbes Wissen gefährlich sein?
 c) „Die Feder schlägt oft tiefer als die Waffe“. (Grillparzer)
2. a) Gab es in Oesterreich Persönlichkeiten, die dem Weltfrieden dienten?
 b) Welche Voraussetzungen erfordert der Beruf des Lehrers (Priesters, Arztes usw.)?
 c) Muß die Menschheit verhungern?
3. a) Sollen junge Menschen Theater spielen?
 b) „Jede große Zeit erfaßt den ganzen Menschen.“ (Theodor Mommsen)
 c) Kritik über ein literarisches Werk der Gegenwart.

Maturanten des Jahres 1964

Name/Geburtsort	Geburtsjahr	Beruf bzw. Studium
Benzer Karl, Feldkirch	1946	Philosophie
Bertsch Wilfried, Frastanz	1945	Jus
Blenke Alois, Feldkirch	1946	Welthandel (dzt. Wehrd.)
Brüstle Ludwig, Bregenz	1946	Jus
Domig Karlheinz, Nenzing	1944	Medizin
Gabriel Erwin, Rankweil	1946	Philosophie (dzt. Wehrd.)
Gächter Werner, Altach	1945	Philosophie (dzt. Wehrd.)
Häfele Arnulf, Hohenems	1946	Philosophie
Hirn Gerold, Raggal	1945	Jus
Kathan Karl, Feldkirch	1944	Jus (dzt. Wehrd.)
Kiesler Josef, Slav. Brod	1943	Medizin (dzt. Wehrd.)
Kölbl Johann, Lambach	1946	Volksschullehrer
Marth Isidor, Zams	1945	Bodenkultur (dzt. Wehrd.)
Müller Johannes, Feldkirch	1945	Theologie
Schauer Hugo, Feldkirch	1946	Technik
Scheffknecht Fritz, Hohenems	1946	Medizin
Sporschill Georg, Feldkirch	1946	Theologie
Winkler Siegfried, Bregenz	1945	Theologie

Reifeprüfung 1965

Zur Reifeprüfung zum Sommertermin 1965 meldeten sich alle 25 Schüler der 8. Klasse. Alle Prüflinge wurden zugelassen. Die schriftlichen Reifeprüfungen fanden am 24., 25., 26. und 28. Mai 1965, die mündlichen Prüfungen unter dem Vorsitz des Herrn Direktors Dr. Reinhold Hefel am 26., 28. und 29. Juni 1965 statt.

Von den 25 zur Reifeprüfung zugelassenen Kandidaten wurden Kaps Peter und Frey Jörg für reif mit Auszeichnung und 21 weitere für reif erklärt. Zwei Kandidaten wurden auf den Herbsttermin zurückgestellt.

Themen der schriftlichen Reifeprüfungen im Sommertermin 1964

A. Deutsch:

1. Man sagt, daß gute Bücher bessere Freunde seien als Menschen. (1)
2. Bedeutende Tage in der Geschichte der 2. Republik Oesterreich. (16)
3. Fördert das Reisen unser Selbstbewußtsein? (8)

B. Fremdsprachen:

1. Latein:
Seneca, Ep. mor. III (1—4)
2. Griechisch:
Platon, 7. Brief, pag. 325a—326a

C. Mathematik:

- 1) Jemand erlegt jeweils zu Jahresbeginn an einer Sparkasse 6mal in Zwischenräumen von 2 Jahren 4800 S, um sich eine 7 Jahre nach der letzten Einzahlung beginnende Jahresrente durch 12 Jahre zu sichern. Wie groß ist diese bei 4 Prozent Zinseszinsen und ganzjähriger Kapitalisierung?
- 2) Die Steigung einer Kurve beträgt $\frac{2}{3}x - 2$; die von der Kurve, den beiden Achsen und der zur Abszisse $x = 3$ gehörigen Ordinate eingeschlossene Fläche enthält 9 Flächeneinheiten.
 - a) Stelle die Gleichung der Kurve auf!
 - b) Bestimme den Rauminhalt des Rotationskörpers zwischen $x = 0$ bis $x = 3$, der entsteht, wenn die Kurve um die x -Achse rotiert!
- 3) Ueber einem gemeinsamen Grundkreis erheben sich nach derselben Seite zwei gerade Kegel, deren Spitzen um $c = 33$ cm voneinander abstehen und deren Mantellinien gegen die Grundfläche unter den Winkeln $\text{Alfa} = 75^{\circ}45'$, $\text{Beta} = 61^{\circ}55'39''$ geneigt sind. Berechne den Rauminhalt des zwischen den

beiden Kegelmantelflächen gelegenen Körpers zuerst allgemein und dann für die besonderen Werte! (Hilfsfigur)

4) In den Schnittpunkten der Kurven

$$x^2 + y^2 = 25 \text{ und } 4x^2 + 9y^2 = 180$$

werden die Tangenten gezeichnet; wie groß ist die von den Tangenten eingeschlossene Fläche? (Hilfsfigur)

Lehrmittelsammlungen

Schülerbücherei

Verwalter: Dr. Josef Holzer

Die Schülerbücherei hat wiederum ihren Zweck, möglichst vielen Schülern für eine geringe Leihgebühr die für den Unterricht erforderlichen Bücher zur Verfügung zu stellen, erfüllt. Die Finanzgebarung steht trotz der seit 20 Jahren unverändert gebliebenen Leihgebühren und der inzwischen wesentlich gestiegenen Preise der Bücher durchaus aktiv, und es kann auch die in den nächsten Jahren zu erwartende Anschaffung neuer Schulbücher ohne fremde Subvention aus den jährlichen Leihgebühren voraussichtlich bestritten werden.

Dank gebührt dafür insbesondere Prof. A. Koepf, der in selbstloser Weise die finanziellen Angelegenheiten der Bücherei betreute. Noch ein Dank sei an dieser Stelle gesagt. Er gilt dem Jesuitenkolleg „Stella Matutina“ und seinem Leiter Hofrat P. Dr. Leibenguth. Wir haben eine große Anzahl von Schulbüchern, die infolge der Anschaffung neuer Lehrbücher dort überflüssig geworden waren, als Geschenk erhalten und können damit voraussichtlich noch manches Jahr bedürftige Schüler unterstützen.

Von Einzelanschaffungen und dem Ankauf gebrauchter Bücher abgesehen, wurden im Schuljahr 1964-65 folgende Bücher neu in die Schülerbibliothek — die Sammlung der Lesetexte für Deutsch ist damit gekoppelt — eingestellt:

Wollmann F., Deutsche Sprachlehre	30 Stück
Tschulik W., Lesebuch der Weltliteratur 1. Bd.	34 Stück
Plovovich J., Lesebuch der Weltliteratur 2. Bd.	25 Stück
Rommel O., Lesebuch der Weltliteratur 3. Bd.	26 Stück
O. Maar und W. Gross, Lesebuch der Weltliteratur 4. Bd.	15 Stück
Preuß-Manussi-Wonisch, Arbeitsbuch der Kurzschrift 3. T.	10 Stück
Tacitus P. C., Auswahl herausgeg. von Wotke F.	10 Stück
Peichl H., Das Leben	42 Stück
Zwettler A., Die Wahrheit	37 Stück
Rosenberg K., Arithmetik u. Geometrie für die 7. u. 8. Kl.	6 Stück
Heilsberg-Korger, Lehrbuch der Geschichte für die 8. Kl.	8 Stück

Pflegler M., Der Weg	6 Stück
Beckmann A., Cantate et orate	30 Stück
Preuß-Manussi-Wonisch, Kurzschrift 2. Teil	10 Stück
Kacefsky W., Ann and Pat 2. Teil	10 Stück
Moderne Erzähler 1. Teil zusammengefaßt von Dormagen	10 Stück
Moderne Erzähler 2. Teil zusammengefaßt „ Dormagen	10 Stück
Moderne Erzähler 3. Teil zusammengefaßt „ Hammes	10 Stück
Moderne Erzähler 4. Teil zusammengefaßt „ Dormagen	10 Stück
Moderne Erzähler 5. Teil zusammengefaßt „ Grenzmann	10 Stück
Moderne Erzähler 7. Teil zusammengefaßt „ Grenzmann	10 Stück
Gaiser G., Schlußball	20 Stück
Beck-Pichl, Wir und die Welt	24 Stück
Sophokles, König Oedipus	10 Stück
Schiller F., Wilhelm Tell	20 Stück
Mann Th., Der Tod in Venedig	20 Stück
Frisch M., Biedermann und die Brandstifter	20 Stück
Brecht B., Mutter Courage und ihre Kinder	20 Stück
Büchner G., Dantons Tod	20 Stück

Lehrerbücherei

Verwalter: Prof. A. Bildstein

Gesamtbestand: 9924 Nummern

Zuwachs: 104 Nummern

Ein Rückblick auf das vergangene Schuljahr zeigt, daß der Bestand der Lehrerbücherei wieder durch zahlreiche Werke ergänzt und erweitert werden konnte. Wie bisher, so haben auch in diesem Jahre das Bundesministerium für Unterricht, der Landesschulrat für Vorarlberg, die Kammer der gewerblichen Wirtschaft und die Arbeiterkammer Feldkirch durch kostenloses Ueberlassen von Büchern und Zeitschriften wesentlichen Anteil an der Weiterführung und Ausgestaltung der Lehrerbücherei. Desgleichen sind wir den Firmen Carl Ganahl u. Co., Feldkirch, F. Ellensohn, Götzis, und Herrn Dr. Max Riccabona für Buchspenden zu Dank verpflichtet.

Die nachstehende Uebersicht nennt nur die wichtigsten Erwerbungen.

Einzelwerke:

a) Sprachen und Literatur

Carthy Maria, Die Clique, München, Droemer, 1964

Dormagen Paul, Handbuch zur modernen Literatur, Frankfurt, Hirschgraben, 1965

Eich Günther, Botschaften des Regens, Frankfurt, Suhrkamp, 1961

Fiedler Leslie, Liebe, Sexualität und Tod, Berlin, Propyläen, 1964

- Friedenthal Richard, Goethe — sein Leben und seine Zeit, München, Piper, 1963
- Geissler Rudolf, Möglichkeiten des modernen deutschen Romans, Frankfurt, Diesterweg, 1962
- Frisch Max, Mein Name sei Gantenbein, Frankfurt, Suhrkamp, 1964
- Glaser-Lehmann, Wege der deutschen Literatur, Berlin, Ullstein, 1964
- Hirschbold Karl, Die Skizze im Englischunterricht, Wien, JV, 1965
- Killy Walter, Deutscher Kitsch, Göttingen, Vandenhoeck, 1962
- Lüthy Herbert, Nach dem Untergang des Abendlandes, Köln, Kiepenheuer, 1964
- Melchinger Siegfried, Welttheater, Braunschweig, Westermann, 1962
- Melchinger Siegfried, Drama zwischen Shaw und Brecht, Bremen, Schünemann, 1963
- Meldau-Whitling, Synonymik der engl. Sprache, Frankfurt, Hirschgraben, 1964
- Pochlatko-Koweindl, Einführung in die Literatur des deutschen Sprachraumes, Wien, Braumüller, 1962
- Schmidt Albert, Dichtung und Dichter Oesterreichs im 19. und 20. Jahrhundert, Salzburg, Bergland, 1964
- Stürzl Janine, Taschengrammatik der franz. Sprache, Wien, JV, 1964
- Urzidil Johannes, Amerika und die Antike, Zürich, Artemis, 1964
- Weisgerber Leo, Die vier Stufen in der Erforschung der Sprachen, Düsseldorf, Schwann, 1933

b) Geschichte und Sozialkunde, Geographie

- Brehm Bruno, Am Ende stand Königgrätz, Wien, Styria, 1965
- Clark Roland, Die Erforschungsgeschichte der Erde, Wien, JV, 1964
- Draxler-Weiler, Freiheit und Recht, Wien, JV, 1964
- Garnett Henry, Auf den Spuren der Völker, Wien, JV, 1964
- Haberkorn Eugen, Hilfswörterbuch für Historiker, Bern, Francke, 1964
- Hartwich Hans, Sozialkunde und Sozialwissenschaften, Berlin, Colloquium, 1964
- Hartung Fritz, Die Entwicklung der Menschen- und Bürgerrechte, Berlin, Musterschmidt, 1964
- Henz Rudolf, Oesterreich, Nürnberg, Glock u. Lutz, 1964
- Keller Werner, Ost minus West = Null, Zürich, Knauer, 1963
- Institut für österr. Geschichtskunde, Zwei Jahrzehnte 2. Republik, Wien, Stiasny, 1965
- Jacobsen Hans, Der 2. Weltkrieg in Bildern und Dokumenten, 1964
- Kornemann Ernst, Große Frauen des Altertums, Bremen, Schünemann, 1958
- Krefeld Heinrich, Hellenika, Frankfurt, Hirschgraben, 1964
- Mann Golo, Unser Jahrhundert im Bild. Gütersloh, Bertelsmann, 1964
- Oesterr. Bundesverlag, Wir schweigen nicht, Wien, OeBV, 1965

- Reichhold Ludwig, 20 Jahre zweite Republik, Wien, Herder, 1965
 Schachermeyer Fritz, Griechische Geschichte, Stuttgart, Kohlhammer, 1960
 Stein, Kulturfahrplan, Berlin, Herbig, 1964
 Talmon J., Die Ursprünge der totalitären Demokratie, Köln, Westdeutscher Verlag, 1961
 Thurnher Eugen, Handbuch der Kulturgeschichte, Bd. 2, Konstanz, Athenaion, 1963
 Zöllner-Schlüssel, Das Werden Oesterreichs, Wien, OeBV, 1964

c) Mathematik und Naturwissenschaften

- Bibliogr. Institut, Wie funktioniert das? Mannheim, Bibl. Institut, 1963
 Dessauer Friedrich, Streit um die Technik, Basel, Herder, 1959
 Höfling Oskar, Lehrbuch der Physik, Bonn, Dümmler, 1961
 Machatschek Fritz, Geomorphologie, Stuttgart, Teubner, 1964
 Meyer, Handbuch über die Technik, Mannheim, Bibl. Institut, 1964
 Pfandler W., Südtirol, Wien, Frick, 1958
 Schindler Gerhard, Meteorologisches Wörterbuch, Wels, Leitner, 1953
 Struwe Otto, Astronomie, Berlin, Gruyter, 1963

d) Religion

- Bivort Jaques de, Gott — Mensch — Universum, Graz, Styria, 1963
 Latte Kurt, Römische Religionsgeschichte, München, Beck, 1960

e) Philosophie, Pädagogik, Psychologie

- Brandenstein Bela v., Grundlegung der Philosophie, Bd. 1, München, 1965
 Familienverband kath., Ehe und Familie, Salzburg, Müller, 1964
 Hahne Heinrich, Als Lehrer heute, Düsseldorf, Schwann, 1963
 Keilhacker Margarete, Kino und Jugend, München, Juventa, o.J.
 Vierlinger Rupert, Buchpädagogik in der reifen Kindheit, Wien, JV, 1964

f) Musik und Bildnerische Erziehung

- Frank Herbert, Die das Neue nicht fürchten, Zürich, Econ, 1964
 Hempel Eberhard, Steiermark - Kunstdenkmäler, Wien, Schroll, 1956
 Klein Rudolf, Joh. Nep. David, Wien, OeBV, 1964
 Ledergerber Karl, Kunst und Religion in Verwandlung, Köln, Schauberg, 1961
 Nowak Leopold, Anton Bruckner, Wien, OeBV, 1964
 Read Herbert, Bild und Idee, Köln, Schauberg, 1961
 Rice Talbot, Beginn und Entwicklung der christl. Kunst, Köln, Du Mont, 1961
 Rothenstein John, Die Tate-Galerie, Zürich, Droemer, 1963
 Schollum Robert, Wellesz Egon, Wien, OeBV, 1934

Sotriffer Christian, Malerei und Plastik in Oesterreich,
Wien, Schroll, 1963

Starobinski Jean, Die Erfindung der Freiheit, Genf, Skira, 1964

Ulrich Gerhard, Die Welt der Malerei, Gütersloh,
Bertelsmann, 1964

Werba Erika, Joseph Marx, Wien, OeBV, 1964

Zechlin Katharina, Emaillieren, Stuttgart, Frach, 1965

g) Verschiedenes

Bruckberger Raimond, Amerika — Die Revolution des Jahrhun-
derts, Frankfurt, Fischer, 1960

Geyer Horst, Ueber die Dummheit, Göttingen, Musterschmidt, 1954

Packard Vance, Die wehrlose Gesellschaft, Düsseldorf, Econ, 1964

Schneider Wolf, Das Buch vom Soldaten, Zürich, Econ, 1964

Sportjahrbuch, Wien, OeBV, 1964

Vorarlberg, Zeitschrift für Kultur und Wirtschaftsleben,
Dornbirn, Verlagsanstalt.

Physikalische Lehrmittelsammlung

Verwalter: Prof. Dr. H. Jarosik

Im vergangenen Schuljahr konnte die Grundausrüstung der physikalischen Lehrmittelsammlung weiter ergänzt werden.

Waren es in den vorhergehenden Jahren hauptsächlich einfache elektrische Apparate, so sind es heuer meist optische Geräte, die mit Hilfe eines Kredites vom Bundesministerium für Unterricht angeschafft werden konnten:

Demonstrationsdrehschulinstrument, Optische Bank, Reuterlampe, Kondensoren, Linsen, Prismen, Blenden, Spiegel, Filter und aus dem Gebiet der Elektrizität Kondensatoren.

Aus dem Landeskredit wurden heuer erworben:

1. Stativmaterial, ein Unimeter mit Vor- und Nebenwiderständen von Lehrmittelfirmen,

2. von Herrn Ing. Aschenbrenner gebaute Geräte, wie Bandgenerator mit Zubehör, Isolierschemel, Funkeninduktor, Unterbrecher, Motoren usw.

An Spenden erhielten wir:

Ein Mikroskop mit Zubehör von Frau Lind, Vaduz; einen Druckmesser, eine Automagnetzündung von Herrn Ing. Aschenbrenner, Feldkirch; eine Selenzelle und Senderöhren von Herrn OStR Prof. Schnitzer, Feldkirch.

Wir danken den verehrten Spendern herzlich. Herrn Ing. Aschenbrenner danken wir auch heuer wieder für sein Interesse an unserer Lehrmittelsammlung, das er durch viele Reparaturen an äl-

teren Lehrmitteln und durch den Bau neuer Geräte bewies. Wir hoffen sehr, daß wir auch im kommenden Schuljahr wieder auf seine bewährte Unterstützung und Mithilfe rechnen dürfen.

Audiovisuelles Kustodiat

Verwalter: Prof. A. Fussenegger

Seit 1. Juni 1964 wurden folgende Neuanschaffungen gemacht:

Geräte: 1 Lisegang Episkop „Janax“

Dias:

Für Geographie :

- 22 Color-Dias: Wetterkunde
- 14 Color-Dias: Der Gletscher
- 20 Color-Dias: Wien
- 49 Color-Dias: Großbritannien
- 27 Color-Dias: Norwegen
- 11 Color-Dias: Schweden

Für Geschichte :

- 10 Color-Dias: Die mittelalterliche Stadt
- 16 Color-Dias: Kultur des Mittelalters
- 90 Schwarz-Weiß-Dias: Der Zweite Weltkrieg

Für Naturgeschichte :

- 18 Color-Dias: Einheimische Nachtschmetterlinge

Für Religion :

- 20 Color-Dias: Wallfahrtsstätten in Libanon und Syrien
- 90 Color-Dias: Das Heilige Land und seine Wallfahrtsstätten

Alle Color-Dias wurden über die Firma Haslinger, Linz, bezogen.
Die Schwarz-Weiß-Dias kamen von der SHB.

Schallplatten:

- 20 Jahre wiedererstandenes Oesterreich — Spende des BMFU.

Aus dem Schulgeschehen

„Vereinigung der Freunde des Feldkircher Gymnasiums“

Die Freunde des Feldkircher Gymnasiums trafen sich Ende Mai d. J. zur satzungsgemäß einberufenen Hauptversammlung, auf welcher einige wichtige Tagesordnungspunkte zu behandeln waren. Dem Zweck der Vereinigung entsprechend, wurde die Tagesordnung im Interesse der studierenden Jugend in sachlicher Aussprache und mit selbstloser Einstellung gegenüber den zu lösenden Aufgaben abgewickelt. Aus den Berichten einzelner Funktionäre konnte entnommen werden, daß die bestehenden Einrichtun-

gen gewissenhaft geführt und mit Erfolg verwaltet wurden. Daß die mit der Errichtung des Jugendheimes Lech-Stubenbach gegebene Zielsetzung richtig war, geht auch daraus hervor, daß schon mit dem Bau eines Erweiterungstraktes begonnen werden kann.

Die Vereinskasse (Unterstützung und Betreuung) wies Ende des Jahres 1964 einen Stand von S 22.132.32 auf.
Davon entfallen auf Einnahmen aus d. J. 1964 S 12.908.90
An Ausgaben waren 1964 zu verzeichnen
(Porti, Jahresberichte, Unterstützungen usw.) S 3.967.50

Bis zum Schluß 1965 wurden von den Einnahmen aus 1964 für weitere Unterstützungen verwendet S 1.425.—

Die auf der Hauptversammlung durchgeführte Neuwahl erbrachte manche Veränderungen in der Vereinsleitung, u.zw.:

Obmann: OLGR Dr. Josef Keckeis
Obm. Stellvertreter: Fin.Sekr. Gebhard Zotter
Schriftführer: Prof. Fritz Cerkl
Kassier: Fin.Sekr. Theo Zerlauth.

Der Verwaltungsausschuß des Jugendheimes Lech-Stubenbach besteht jetzt aus: Prof. Franz Pachner, Fin.Sekr. Gebhard Zotter (gleichzeitig Obm.Stellv.) und Dr. Helmut Futscher, dem Vertreter des österr. Jugendherbergswerkes.

Zu Rechnungsprüfern wurden Amtssekretär Josef Rusch und Fin.Ob.Rev. Herbert Wellinger neu gewählt.

Als weitere Mitarbeiter fungieren Prof. Dr. Raimund Müller (für das Bauwesen) und Prof. Dr. Jakob Bell (für das Unterstützungswesen).

Nun sprechen wir noch den Dank aus allen Gönnern für die Unterstützungen jeglicher Art, insbesondere den Feldkircher Geschäftsleuten und den öffentlichen Subventionsgebern, sowie den bisherigen Funktionären der Vereinigung für ihren selbstlosen Einsatz.

Alle ehemaligen Schüler unserer Anstalt ersuchen wir, sich als Mitglieder der Vereinigung zu melden, denn je stärker wir zahlenmäßig werden, umso mehr können wir unseren Vereinszwecken entsprechen. Nicht vergessen dürfen wir, den Maturanten 1965 zur Berufswahl und für den weiteren Lebensweg viel Glück zu wünschen, denn auch wir haben Gottes Segen benötigt.

Der Vorstand

Bericht der Elternvereinigung

Das Sorgenkind der Elternvereinigung stellt nach wie vor der Gymnasium-Neubau dar. Eine Entscheidung ist wohl darüber ge-

fallen, wo das neue Gymnasium erstellt werden soll, nämlich auf dem Klostergrund in Levis; im übrigen will aber die Sache, wie es scheint, nicht recht vorwärtsgehen, jedenfalls viel zu langsam für uns alle, die wir schon seit Jahrzehnten unserem Gymnasium die dringend notwendige neue Heimstätte geben wollen. Die momentane Situation ist die, daß sich im Auftrage des Landesschulrates die Agrarbezirksbehörde in Bregenz um die Beschaffung von Tauschgründen bemüht. Die Eigentümerin des in Aussicht genommenen Baugrundes, das Dominikanerinnenkloster in Altenstadt, hat sich nämlich ausbedungen, daß ein Teil des Kaufpreises durch die Übergabe anderer Liegenschaften abgegolten wird. Wie man hört, sollen begründete Aussichten bestehen, daß der Bedingung der Schwestern entsprochen werden kann. Die Elternvereinigung kann bei dieser Sachlage nur immer wieder darauf hinweisen, daß das Feldkircher Bauprojekt als das älteste und dringendste im Lande keinen weiteren Aufschub mehr erfahren darf.

Am 14. Dezember 1964 hielten wir unsere Jahreshauptversammlung ab, bei der neben den üblichen Vereinsangelegenheiten aktuelle Schulfragen, dann die Auswirkungen der neuen Schulgesetze auf Feldkirch und schließlich der Gymnasium-Neubau besprochen wurden. Am 16. Februar 1965 besuchte uns der Obmann des Bundesverbandes der Elternvereinigungen Österreichs, Hofrat Dipl.-Ing. Stolzka aus Linz, und sprach vor den Vertretern der Elternvereinigungen des ganzen Landes über die Bedeutung der Elternvereinigungen und ihrer übergeordneten Organisationen (Landesverband, Bundesverband). Höchst eindrucksvoll — wie jedes Jahr — war die Jahreshauptversammlung der Vereinigung der Freunde des Feldkircher Gymnasiums am 26. Mai 1965; was diese ehemaligen Schüler und Freunde unseres Gymnasiums mit dem Schiheim in Lech-Stubenbach für unsere Schule geleistet haben, kann nicht genug anerkannt werden. Gemeinsam mit der Vereinigung der Freunde benützen auch wir Eltern jede Gelegenheit, Schule und Schüler mit unseren Mitgliedsbeiträgen finanziell zu unterstützen.

Erholtsame Ferien wünscht den Herren Professoren und den Schülern

für die Elternvereinigung
der Obmann: Dr. Leopold Körnigl

Das Jugendheim Lech-Stubenbach

Das Jugendheim Lech-Stubenbach befindet sich im Besitz der Vereinigung der Freunde des Feldkircher Gymnasiums und des Österreichischen Jugendherbergswerkes. Mit Beginn des heurigen Sommers wurde die Verwaltung des Hauses durch einen neuen Ausschuß übernommen. Es erscheint daher angebracht, einen kur-

zen Ueberblick über die bisherige Verwendung des Heimes zu geben.

Während der Winterszeit stand es vorwiegend für Schulen aus Vorarlberg als Schiheim zur Verfügung, zur Sommerszeit wurde es von Jugendgruppen und Einzelwanderern aus allen Teilen der Welt besucht. Die Gesamtzahl der Nächtigungen betrug zur Winterszeit von 1961 bis 1965 19.820, die Zahl der Nächtigungen während der Sommermonate belief sich von 1961 bis 1964 auf 7.589.

Um eine wesentliche Erleichterung für die Heimbenützer und die Hauseltern zu schaffen, wurde das Grundstück durch einen Ankauf vergrößert, auf dem ein Erweiterungsbau entsteht.

Hausvater Hummer hat sich um die ordentliche Führung des Jugendheimes immer bemüht, und er wird dies auch weiterhin tun. Prof. Dr. Raimund Müller, OStR Bruno Schnitzer und Dr. Helmut Futscher vom Österreichischen Jugendherbergswerk haben als Mitglieder des bisherigen Verwaltungsausschusses keine Arbeit und Mühe gescheut, um der Zweckbestimmung des Hauses dienlich und förderlich zu sein. Ihnen allen, besonders den beiden ausscheidenden Herren, Dr. Müller und OStR Schnitzer, gebührt Dank und Anerkennung.

Der Verwaltungsausschuß

Jugendrotkreuz

In diesem Schuljahr wurde in der Jugendrotkreuzarbeit der völkerverbindende Gedanke in den Vordergrund gestellt. Dies zeigte sich einerseits in einem Schülerbriefwechsel mit England und Frankreich, andererseits fertigte die Jugendrotkreuzgruppe unserer Schule unter Führung vom Schulsprecher des JRK, Walter Gmeiner, 8. Kl., zwei Fotoalben an, von denen eines über die Zentralstelle des Jugendrotkreuzes, Wien IV., Gußhausstr. 3, nach Griechenland, das andere in die Tschechoslowakei gesandt wurde. Die Bundesleitung des JRK dankte den Schülern in einem Schreiben vom 9. 3. 1965 mit folgenden Worten: „Ihre Schüler haben damit (mit der Anfertigung zweier Alben) eine hervorragende Arbeit geleistet, die einen weiteren Schritt auf dem Gebiet der Völkerverständigung unter den Jugendlichen der ganzen Welt bedeutet. Die Bundesleitung freut sich, so gut gelungene Schülermappen ins Ausland schicken zu können, und ersucht Sie, sehr geehrter Herr Professor, ihren eifrigen Schülern den aufrichtigen Dank der Bundesleitung auszusprechen.“

Am 18. 12. 1964 führten auch dieses Jahr wieder Schülerinnen und Schüler der 3.a Klasse im Altersheim Feldkirch zugunsten al-

ter Leute ein Weihnachtsspiel auf und überbrachten kleine Geschenke.

Zu den Radfahrprüfungen, die im Zusammenwirken mit der Stadtpolizei und der Gendarmerie Feldkirch durchgeführt wurden, meldeten sich aus den zweiten Klassen 50 Schüler.

Zugunsten des Jugendrotkreuzes wurde wieder eine monatliche Groschensammlung durchgeführt, die eine Gesamtsumme von S 3.176,54 ergab. Durchschnitt pro Schüler S 7,69.

Die Weihnachts- und Muttertagskarten des Jugendrotkreuzes wurden von den Schülern auch in diesem Jahr zahlreich gekauft: 344 Weihnachtskarten, 204 Muttertagskarten.

Prof. Dr. Werner H ä m m e r l e

Bundes-Turn- und Spielfest Wien 1965: Großartige Erfolge der Teilnehmer unserer Anstalt

Am 2. 6. 1965 wurden im Bodenseestadion in Bregenz die Ausscheidungswettkämpfe um die Teilnahme am Bundes-Turn- und Spielfest ausgetragen. Auf Grund der erreichten Leistungen und der vom Bundes-Turn- und Spielfest-Ausschuß festgesetzten Mindestleistungen qualifizierten sich von unserer Anstalt folgende Schüler als Teilnehmer: Hirn Burkard (7.b Klasse) im Weitsprung und 100 m-Lauf, Summer Helmut (7.b Klasse) im 1000 m-Lauf und die 4x100 m Schulstaffel in der Besetzung: Hirn Burkard (7.b Klasse) — Albrecht Karl Heinz (7.b Klasse) — Summer Helmut (7.b Klasse) — Köck Reinhard (6.a Klasse). Mit diesem Ergebnis wurde unsere Schule die erfolgreichste aller Schulen des Landes. Zuversichtlich, jedoch nicht mit allzu großen Hoffnungen, bestiegen die genannten Schüler in Begleitung von Prof. Fritz Cerkl am 9. 6. 1965 den Zug in Richtung Wien. Am 10. und 11. Juni vermochten sich die Teilnehmer unserer Anstalt bei dem auf dem WAC-Platz durchgeführten Turn- und Spielfest in einer Weise zu plazieren, die unsere kühnsten Erwartungen übertraf. Hirn Burkard siegte im Weitsprung mit 6,75 m (dies bedeutet neuen Turn- und Spielfestrekord!) und erreichte im 100 m-Lauf mit 11,3 sec. den 2. Zwischenlauf. Summer Helmut erreichte im 1000 m-Endlauf bei schärfster Konkurrenz mit 2:40,2 min. den 5. Rang. Die 4x100 m Schulstaffel erreichte nach einer relativ schwachen Zeit im Zwischenlauf im Endlauf die beachtliche Zeit von 45,5 sec. und damit den 2. Platz hinter dem mus.-päd. Realgymnasium Graz.

Den krönenden Abschluß der für alle Teilnehmer unvergeßlichen Tage in Wien bildete die Schlußveranstaltung in der Wiener Stadthalle mit der Siegerehrung durch den Herrn Bundesminister für Unterricht.

Prof. Fritz Cerkl

Kann die Jugend dazu beitragen, einen Krieg zu verhindern?

Rede beim Redewettbewerb der Vereinten Nationen, gehalten von Bertram Graß,
8. Klasse, 1. Preisträger in Vorarlberg,
3. Preisträger in Oesterreich

Wir, die junge Generation, wir haben ihn nicht erlebt, den Krieg. Wir lesen nur von ihm und hören davon. Als etwas Vergangenen lesen wir von ihm in den Geschichtsbüchern und hören davon aus den Erzählungen unserer Eltern. Als etwas Gegenwärtigem lesen wir von ihm in den Zeitungen und hören davon im Rundfunk.

Aber der Krieg berührt uns nicht. Wir haben keine Beziehung zum Krieg. Im Gegenteil: Presse, Rundfunk, Geschichtsbücher: Wissen wir denn von denen, was das ist, Krieg? Da hören wir nur von Entscheidungen, vom Verlauf im großen, vom Sieger und Besiegten, von Zahlen, Ortsnamen und Statistiken.

Wir haben den Krieg nicht erlebt. Die Geschichte macht uns kein Bild von denen, die ihn erlebt haben. Das können nur die Eltern, den Verwandten, die, die an der Front standen oder in den Kellern um ihr Leben bangten. Das können auch nicht die Heldendenkmäler, sondern die Soldatenfriedhöfe. Krieg ist nicht Sieg oder Niederlage, Machtgewinn oder Machtverlust. Krieg ist Tod. Auslöschung des Lebens: Waisenkinder, Trauer unter den Frauen und Müttern.

Das muß unsere Gesinnung sein: In unseren Vorstellungen muß sich das Leid zeigen, die Trauer, die Zerrissenheit, die Sinnlosigkeit, nicht das Heldentum der Flieger, die die Bomben werfen, die Werkzeuge der Zerstörung sind.

Grausam ist der Krieg, schrecklich und sinnlos. Der Atomkrieg wird noch viel schrecklicher sein. Heldentum gibt es da auch keines mehr: Man muß nur noch auf einen Knopf drücken, und der Mechanismus der Zerstörung ist ausgelöst.

Müssen wir jetzt machtlos zuschauen, wie die Mächte die Werkzeuge des Todes Jahr für Jahr verbessern, wie mit dem Grausamen gespielt wird, wie weiter gemordet wird, kann die Jugend nicht einen Beitrag leisten, einen Krieg zu verhindern? Auf den ersten Blick scheint es unmöglich, ja illusorisch. Wenn wir uns aber klar geworden sind, was das ist, Krieg, und wissen, daß gerade im Atomzeitalter von einem gerechten Krieg kaum die Rede sein kann, dann müssen wir ganz aufgebracht sein, dürfen nie ganz ruhig sein und müssen immer nach einem Weg suchen, einen Krieg zu verhindern. Und es gibt einen Weg, das heißt, es gibt nur einen Weg: eine völkerverbindende, einsichtsvolle, groß-

zügige Toleranz dem andern und der Vergangenheit gegenüber und eine Zurückhaltung, eine Abneigung und wenn möglich eine scharfe Kritik all denen gegenüber, die das Schreckliche immer noch nicht wahrhaben wollen, die die Gefahr ihres Leichtsinns nicht erkennen.

Wir haben den Krieg nicht erlebt, wir wollen ihn nie erleben. Uns geht es gut. Uns eröffnen sich Möglichkeiten, die es früher nie gab: Wohlstand, Einigungsbestrebungen. Wir können reisen, wohin wir wollen, wir können besuchen, wen wir wollen. Und diese Möglichkeiten gilt es auszunützen: Wir müssen den Stolz auf das Eigene, das erhabene Gerede über das Fremde, den Neid auf das andere ablegen, Freunde müssen wir uns suchen, nicht nur bei uns, nicht nur bei denen, die denselben Glauben haben wie wir, auch beim Russen, der Kommunist ist, auch beim Amerikaner, dessen Vater auf die Häuser unserer Väter Bomben warf.

Ich weiß, dem ist nicht ganz so, das muß ganz so werden. Die Jugend soll das Beispiel geben. Das kann sie doch.

Ohne Vorurteil muß sie sein. Dem Russen gegenüber und dem Amerikaner, dem Afrikaner und Japaner; jedem aus jedem Staat. Es ist doch so einfach: Nicht den Russen in ihm sehen, den Amerikaner, seine Staatsangehörigkeit, nicht seinen Glauben, der vielleicht ein anderer ist als der unsere, verachten, nicht seine Väter, die die Bomben warfen, vor uns sehen, nur ihn sehen, ganz gewöhnlich, wie einen Menschen, der neben uns wohnt: den Menschen in ihm sehen.

Das ist leicht gesagt. Die ihn erlebt haben, die können ihn schwer vergessen, den Krieg: die Bomben, die Schreie, die Verwundeten, die Toten. Aber wir, die Jugend, wir dürfen ihn auch nicht vergessen. Aber unser Nichtvergessen muß sich auf das Schreckliche richten, nicht auf die, die Schreckliches vollbrachten, sondern vielmehr auf die, die jetzt noch mit dem Schrecklichen spielen. Und es wird gespielt.

An der Rüstung verdient man sehr gut. Man braucht Jahr für Jahr bessere Waffen. Verteidigungswerkzeuge. Bei der Frage nach der Rüstung heißt es doch, wir müssen uns gegen den Angriff des Feindes verteidigen, fragt man den Feind, hört man dasselbe. Keiner wird mir die Frage beantworten können, wo im Atomkrieg die sogenannte moralische Notwendigkeit der Verteidigung aufhört und wo der unerlaubte Angriff beginnt. Den Beginn, den kann man vielleicht noch feststellen, aber dann ist es eine Kettenreaktion, und die Phrase von der Notwendigkeit der Verteidigung der Freiheit ist nur noch eine Phrase. Und die Jugend ist unempfindlich für solche Phrasen, sie hat nicht diesen engstirnigen Nationalismus, sie verdient auch nicht an der Rüstung. Die Jugend bei uns nicht, nicht die im Westen, nicht die im Osten.

Denn die Jugend im Westen und im Osten ist gar nicht so anders wie wir. Sie interessiert sich auch für den Sport, die Musik, den Film, die Literatur. Es geht ihr jetzt auch gut, und sie weiß, daß es ihren Eltern schlechter ging. Sie hat ihn auch nicht erlebt, den Krieg, sie will ihn auch nie erleben. Sie hat kein Interesse am Krieg, Macht und Ansehen sind ihr gleichgültig, die Heldenlieder können sie nicht begeistern, das Elend entsetzt sie, der Hunger, die Krankheit, die Armut. Die will sie bekämpfen, dort will sie sich einsetzen, da will sie helfen.

Das ist der Aufgabenbereich der Jugend, hier liegt ihre Möglichkeit: Interesslosigkeit dem Krieg gegenüber. Das heißt, Interesslosigkeit am Sieg, am Machtgewinn, am Prestigegewinn. Denn der Sieg, der Gewinn an Macht und Ansehen ist ein leerer Schatten: zu schablonenhaft, um für unser Leben Erfüllung zu sein, zu schwach, um damit so viel Leid zu bezahlen: mit dem Tod, mit Waisenkindern und mit der Trauer unter Frauen und Müttern.

Jugend, du kannst einen Beitrag leisten, du mußt Abstinenz halten, du darfst nicht kosten davon: von den leeren Parolen, wie gerechte Verteidigung, die es kaum gibt, von der Werbung der Rüstungsfabrikanten, die die Werkzeuge des Todes errichten, von den bereitstehenden Flugzeugen mit ihren Bomben, die da sind, um zu vernichten, und auf dein jugendliches Draufgängertum warten. Des Schrecklichen mußt du dir im Kriege bewußt sein, den zu beginnen es einer Entscheidung des Gewissens bedarf, nicht einer Gefahr des Prestigeverlustes.

Ist es denn so schwer, auf Sieg, Macht und Ansehen zu verzichten, den anderen zu verstehen und die Vergangenheit zu vergessen versuchen? Den radikalen Nationalisten, den Predigern und Verdienern der Aufrüstung, den Prestigehungrigen jedenfalls scheint es schwerzufallen. Aber unsere Liebe zum Menschen, ohne Rücksicht auf Nation und Glaube, unser Verzicht auf das scheinbar Große, auf die Macht, unser Ignorieren dieser gewissenlosen Leute soll jene zum Ermüden bringen. Denn auf die Jugend sind diese Forderungen gerichtet, sie wird angesprochen. Unter denen, die ihn erlebt haben, den Krieg, gibt es viele, die taub sind für die Phrasen der Rüstung und der Macht.

Und wenn wohlgeordnete und farbenprächtige Paraden an dir vorbeiziehen und die dazu begleitende Marschmusik dich vielleicht zu dem Gedanken verleiten könnte, daß diese Sache doch gar nicht so schlecht sei und sicher einem guten Zweck diene, dann sei dir immer bewußt, daß die vorgeführten Waffen, ob nun zum unerlaubten Angriff bestimmt oder zur moralisch notwendigen Verteidigung, immer Werkzeuge der Zerstörung sind und daß bei ihrem Einsatz der Tod die unausbleibliche Folge ist,

und wisse, daß mit dem Geld, das die Rüstung verschlingt, der Hunger von Millionen gestillt werden könnte und ihr Aufstand, der mit Waffengewalt niedergeschlagen werden muß, unmöglich wäre. Oder wenn diese Machthaber, diese Aufrüster, und die daran verdienen, dir von den bösen Feinden sprechen, die es zu bekämpfen gibt, oder dich zum Nationalisten erziehen und für die Rüstung begeistern wollen und dich ansprechen, Jugend, und auf deine Zustimmung warten, dann mußt du regungslos bleiben, du darfst dich nicht ergreifen lassen von ihrem lächerlichen Pathos. Du hast es in der Hand, Jugend, sie warten ja auf dich.

Wenn diese Interessellosigkeit, diese Abneigung da ist, wenn die Jugend mit dem Worte Krieg immer die Worte Tod und sinnlos in Zusammenhang bringen und sie es vermag, diese Einstellung unter der Jugend der Welt zu verbreiten, die Jugend, auf die die Nationen warten, die Rüstungsfabriken und die Flugzeuge mit ihren Bomben, die da sind, um zu vernichten, wenn diese Einstellung vorhanden ist, ist ein Beitrag, einen Krieg zu verhindern, dann immer noch so unmöglich, so illusorisch?

Unsere Reise nach Wien

Am Freitagabend, dem 7. Mai, hatten wir uns am Bahnhof in Feldkirch versammelt. Wochen vorher hatte man organisiert, Listen gemacht, kassiert, abgezählt und vieles andere mehr, und jetzt stand die Fahrt unmittelbar vor uns, die Fahrt nach Wien, sicher eines der größten Erlebnisse der ganzen Gymnasiallaufbahn.

Es war ein regnerischer Abend, gar nicht einladend, und neben den Koffern, die wir auf dem Bahnsteig aufgestapelt hatten, harrten wir auf das Eintreffen des Zuges, der natürlich (wie könnte es anders sein?) Verspätung hatte. Auch Eltern hatten sich eingefunden, um ihre Söhne zu verabschieden, und einige Mitschüler, die aus irgendeinem Grunde nicht in der Lage gewesen waren, die Reise nach Wien mitzumachen. Dr. Bell, Dr. Somweber und Prof. Koepf waren unsere Reiseleiter, und sie verstanden es, wie sich später herausstellte, die Fahrt möglichst angenehm und interessant zu gestalten. In den letzten Minuten gesellte sich noch Pater Rektor sozusagen als Ehrengast zu uns, immer freundlich lachend mit seinem winzigen Köfferchen; wir wußten, was er vorhatte.

Nach einer halben Stunde geduldigen Wartens war es dann endlich so weit, und wir konnten unser Gepäck unterbringen. Platznot gab es keine, da uns reservierte Plätze zur Verfügung

standen. Der übliche Eroberungszug nach einem guten Sitzplatz erübrigte sich dadurch.

Als wir nach ausgiebigem Winken die Stadt Feldkirch mit ihrem grauen Bahnhof verlassen hatten und uns der Zug immer tiefer in die Nacht hineintrug und immer näher dem Ziel brachte, waren unsere Gedanken schon in Wien, oder überhaupt ausgeschaltet, denn schon bald wurden einige durch den gleichmäßigen Rhythmus der Eisenbahn vom Schläfe übermannt. Andere wieder waren in einer Stimmung, daß sie erst nach Mitternacht eine Müdigkeit verspürten, zu einer Zeit, da die ersten von uns schon wieder ausgeschlafen waren.

Im Morgengrauen, nach einer Fahrt, die ohne Zwischenfälle verlaufen war, näherten wir uns durch die öden Vorstädte der Donaumetropole, fuhren in Wien-Westbahnhof ein, etwas schlaftrunken und übernächtigt. Gleich nach der Ankunft mußten wir uns in der Bahnhofhalle versammeln, wo uns ein Herr und eine Dame begrüßten, Vertreter der Organisation „Theater der Jugend“, wie wir später erfuhren. Sie begrüßten uns sehr nett, verteilten einem jeden von uns ein Programmheft, in dem alle Führungen und Vorstellungen verzeichnet waren, nebst einem Kuvert mit sämtlichen Eintrittskarten, und verabschiedeten sich wieder von uns mit der freundlichen Bemerkung, daß wir jederzeit telefonieren könnten, falls uns etwas unklar sein sollte. Dieses Gefühl der Betreuung machte unsere Ankunft schon etwas sympathischer.

Nun standen wir in dieser riesigen Stadt, in der rechten Tasche das Programm, in der linken einen Stadtplan; es galt also nur noch, die Unterkunft, die uns versprochen worden war, aufzusuchen. Das Heim war sehr modern und sauber eingerichtet, allerdings ließ die Organisation etwas zu wünschen übrig, denn wir mußten beinahe zwei Stunden warten, bis wir die Zimmer beziehen konnten, bei unserem Tatendrang eine Zumutung.

Um die Mittagszeit fuhren wir wieder in die Stadt zurück; dabei ist aber zu bedenken, daß wir eine halbe Stunde mit der Stadtbahn fahren mußten. Man kann sich also leicht ausmalen, wie weit das „Jugendgästehaus der Stadt Wien“ in Hütteldorff-Hacking vom Stadtzentrum entfernt ist. Diese Tatsache war oft ein Anlaß, ein wenig zu kritisieren, denn oft mußte man sich, um abends ins Theater gehen zu können, schon morgens einen dunklen Anzug anziehen. Kritik muß aber geübt werden, denn nichts wird kritiklos hingenommen, so sind wir nun einmal. Diese kleinen Nachteile übersahen wir gerne, denn immerhin konnten wir von dieser Reise viele bleibende Werte mit nach Hause nehmen.

Das erste Theaterstück, das wir zu sehen bekamen, war Calderons „Dame Kobold“ im Theater an der Wien. Dieses Stück

sahen wir noch am selben Tag, und es ist verständlich, daß wir dieser Aufführung, die ausgesprochen gut war, nicht so konzentriert folgen konnten, da sich die vergangene Nacht in den Gesichtern vieler bemerkbar machte.

Der folgende Abend war frei. Die meisten gingen sehr bald nach Hause, weil der Regen nicht gerade zu einem Stadtbummel einlud, und diejenigen, die die Kärntnerstraße bei Nacht und Regen besichtigten, mußten ihren Abendspaziergang oft jäh unterbrechen, wenn ein wolkenbruchartiger Regen niederprasselte. Wir hatten uns sehr bald an die Großstadt gewöhnt, an das Heim und die angenehm harten Betten. Am nächsten Tag, es war ein Sonntag, besuchten wir eine Messe im Stephansdom. Am Anfang kannten wir uns nicht richtig aus, denn es wurden an den verschiedensten Altären Messen gelesen, und wir wurden nicht klar, zu welchem Altar wir nun gehörten, zumal der Dom ja so groß ist und man von der einen Ecke das Gloria, von der anderen Ecke das Sanctus und von der anderen Seite schon den Segen hörte. Nach einigen Minuten endlich fanden wir dann einen Altar, bei dem gerade begonnen wurde.

Nachmittags stand wieder ein Theater auf dem Programm: „In der Sache J. Robert Oppenheimer“, ein Schauspiel von Heinar Kipphardt. Diesem Schauspiel folgten wir diesmal gespannter, es war ein modernes Stück mit aktuellem Thema und außergewöhnlich gut dargestellt.

Wo kämen wir hin, wollten wir über alle Theaterstücke, Opern und Operetten, die wir sehen durften, unsere Meinung und unseren persönlichen Eindruck sagen! Seitenlang könnte man darüber schreiben, eine solche Fülle von Eindrücken mußten wir aufnehmen. Dazu kamen noch die Führungen und Besichtigungen, die uns am meisten ermüdeten, und oft hatten wir am Abend, wenn wir nach Hause gekommen waren, so ermüdete Füße, als wenn wir gerade einen Wandertag hinter uns gebracht hätten.

Montagsmorgen kam einer der größten Höhepunkte auf uns zu, die Begrüßung durch Bundeskanzler Dr. Klaus, der uns in der Funktion des Bundespräsidenten empfing. Wir mußten allerdings schon um fünf Uhr aufstehen; aber ein solcher Empfang war es bestimmt wert, daß man auf einige Stunden Schlaf verzichtete.

Wir sahen „Pique Dame“ von Tschaikowsky, die Operette „Maske in Blau“ von Fred Raymond, „Der Geizige“ von Jean Baptiste Moliere, ein Stück, das zu den schönsten zählte, die wir überhaupt sahen. Im Theater in der Josefstadt wurde „Unsere kleine Stadt“ für uns aufgeführt; ein Höhepunkt jedoch war die Burgtheateraufführung von Lessings „Nathan der Weise“.

Außerdem sahen wir natürlich auch Museen. Das technische Museum, das Kunsthistorische Museum, Schloß Schönbrunn, Belvedere, die Karlskirche und die vielen herrlichen Bauten an der berühmten Ringstraße, vom Parlament bis zur Universität.

Man stelle sich vor, daß wir fast jeden Tag einige Führungen hatten, so kann man sich leicht ausrechnen, wie müde und abgesehen wir waren und wie oft uns ein prunkhafter Stuhl oder eine vergoldete Sitzbank in einem Museum zum Hinsetzen eingeladen hätte. Unermüdlich nahmen wir Eindrücke auf und hatten Gelegenheit, diese nach getaner Arbeit bei einem guten Tropfen zu verdauen. Wir hatten sehr schnell herausgefunden, wo man ein gutes Gläschen zu niedrigem Preis bekommen konnte. Alte Studentenlokale, wie Urbanikeller oder Esterhazykeller, waren uns nicht mehr fremd. Außerdem konnten wir uns ja jederzeit an einen unserer Professoren wenden, die die Stadt sehr gut kannten.

Unser Winaufenthalt wurde durch einen tragischen Zwischenfall etwas getrübt, durch den Tod von Ing. Figl, bei dessen Begräbnis wir zusehen durften. Es war ein riesiges Staatsbegräbnis, und viele unter uns hatten so etwas noch nie gesehen. Doch wurde durch diesen traurigen Todesfall unser Programm nicht beeinflußt, was wir anfänglich befürchtet hatten, war doch am selben Tag eine Autobusrundfahrt durch Wien, auf den Leopoldsborg und Kahlenberg vorgesehen.

Langsam ging die Woche zu Ende, denn wie es in solchen Fällen immer ist, die schöne Zeit geht viel zu rasch vorbei. Bald kam der Sonntag, unser Reisetag, und es war komischerweise das erste Mal ein richtig schönes Wetter. Vormittags besichtigten wir die Inneneinrichtungen der Staatsoper, eine sehr interessante Führung, und wir konnten bei dieser Gelegenheit beobachten, wie gerade das Bühnenbild für Wagners „Lohengrin“ aufgebaut wurde. Nachmittags besuchten wir das Burgtheater, und für den Abend hatte man uns den Höhepunkt versprochen, das Schauspiel „Philemon und Baucis“ von Leopold Ahlsen im Theater im Zentrum.

Unser Gepäck war längst schon in der Gepäcksaufbewahrung, als wir dieses Theaterstück sahen. denn gleich nach der Aufführung hatten wir uns wieder im Westbahnhof zu versammeln, um diese herrliche Stadt mit ihren Eindrücken und Erlebnissen zu verlassen. Es waren jedoch Erlebnisse von bleibendem Wert, und diese Reise wird uns immer in Erinnerung bleiben als eine der schönsten, die wir bisher erleben konnten.

Helmut Wohlwend, 7.b Klasse

Welche Erlebnisse Ihrer Wienreise sehen Sie für einen bleibenden Gewinn an?

(Schularbeit der 7. Klasse)

2000 Jahre alt ist Wien, 2000 Jahre lang ist es ein bedeutender Eckpfeiler des Abendlandes, vorgeschoben gegen den Osten, ein Bollwerk, das die Kraft der anbrandenden Völker des Orients brach. Jedes Jahrhundert hinterließ seine Spuren in dieser Stadt: die römische Besatzungszeit, das Mittelalter und schließlich auch die jahrhundertlange Zeit der Monarchie. Alle Jahrhunderte haben in Wien Wertvolles geleistet, das heute noch besteht, das wir auf unserer Wienfahrt besuchen und besichtigen konnten. Es war beinahe eine Ueberfülle von Eindrücken, die alle bedeutungsvoll und erinnerungswürdig sind. Einige ragen allerdings heraus, und sie sind es, die die Reise einmalig machen, sie sind es, die das Erlebnis von Wien unterscheiden von Eindrücken, die wir beim Besuch anderer Großstädte Europas empfangen.

Jeden von uns beeindruckte die Großstadt, die viele noch nie erlebt hatten. Freilich wurde dieses Erlebnis noch verstärkt durch die ungewohnte Andersartigkeit: Anders sind die Menschen und damit auch ihre Werke und ihr Leben. Gerade uns fiel das auf, die wir aus einem zwar noch österreichischen, aber doch ganz verschiedenen Land kamen: Wir gehören einem anderen Stamm an als die Ostösterreicher, wir kennen bei uns die Großstadt nicht, wie es Linz oder Salzburg sind. Diese Andersartigkeit selbst in der Landschaft war überraschend, gehören doch der äußerste Westen und Osten zum gleichen Staat, bilden gewissermaßen eine große Familie.

Aber es war auch Wien als Grenzstadt des Abendlandes im Osten und damit als Kulturstadt, um diesen abgedroschenen Ausdruck zu gebrauchen, das wir erlebten. Denn in Wien gipfeln ein letztes Mal die Kulturbemühungen des Abendlandes vor den Grenzen gegen den Osten. Oesterreich liegt nämlich höchstens auf der Landkarte im Herzen Europas. Und daß Wien eine Kulturhauptstadt ist, konnten wir in Theater und Oper eindrucksvoll erleben: Wien ist eine Hauptstadt Europas, ja der Welt, denn nicht die politische Bedeutung allein kann ein solches Urteil rechtfertigen.

Das bedeutendste Erlebnis aber war für mich, auf Schritt und Tritt einer alten, vergangenen Ordnung zu begegnen. Denn was Wien an bemerkenswerten Bauten hat, stammt zum großen Teil aus der Monarchie. Die Ueberreste der alten Welt, die wir in der Schatzkammer sahen, legten Zeugnis ab von ihrer Größe und

Bedeutung, sie ließen uns aber auch zum ersten Mal die Ungeheuerlichkeit der jüngsten Vergangenheit erahnen, die durch zwei Weltkriege, Bürgerkrieg, Hunger, Armut und Not das alte Reich zerstörte, seine geistige und kulturelle Bedeutung zunichte machte. Alles war in Trümmern, Europa war nicht mehr: Aus dieser Erkenntnis machte Stefan Zweig Selbstmord. Er ahnte noch den Morgen, der trotz allem schließlich anbrach. Und das Bedeutende daran war, daß es kein völliger Neubeginn war, es war nicht das Jahr 0! Die neue Entwicklung verdankt Europa dem Umstand, daß man nicht alles über Bord warf, daß sich die lange Geschichte nicht einfach stumm machen ließ. Man baute Europa nicht mit neuen Bausteinen auf, sondern mit den Trümmern des alten. Daß dies gelungen ist, das sehen wir in Wien: Die Gebäude sind keine toten Denkmäler, sie haben ihre Aufgabe auch heute, sie sind keine leeren Gehäuse ohne Inhalt. Auch das Jubiläum der Universität zeigte uns, daß Europa wieder eine geistige Bedeutung erlangt hat. Aber alles wuchs nur auf dem Boden der Vergangenheit.

Vielleicht erschien manchem von uns Wien glänzender, anziehender und wertvoller als unsere engere Heimat; aber man muß bedenken, wieviel Schönes auch wir besitzen, was Wien entbehrt, und wieviel Schattenseiten Wien bei längerer Betrachtung zeigt, die wir nicht kennen. Endlich auch, daß es eines Riesenreiches bedurfte, um eine Hauptstadt zu solchem Glanze zu bringen, und daß es der ganzen Kraft aller Oesterreicher bedarf, um ihr Wien zu erhalten. Was ist eine so riesenhafte Stadt mit solcher Bedeutung ohne Hinterland?

Osmund Bertel, 7.a Klasse

Schülerverzeichnis

Die mit * bezeichneten Schüler sind Vorzugsschüler.

Die mit ** bezeichneten Schüler sind Preisträger.

In Klammer gesetzte Schüler sind während des Jahres ausgetreten.

Die Namen der Klassensprecher sind fettgedruckt.

Im Anschluß an den Namen folgt der Wohnort der Schülereitern, bei Schülern aus Großfeldkirch die Fraktion (Feldkirch, F.-Altenstadt — F.-A., F.-Bangs — F.-B., F.-Gisingen — F.-G., F.-Levis — F.-L., F.-Nofels — F.-N., F.-Tisis — F.-T., F.-Tosters — F.-Tost.).

1.a Klasse

*Ammann Karl, Rankweil
 Bennat Michael, Rankweil
 Berchtold Wilfried, F.-A.
 Bertsch Josef, Frastanz

Bertschler Siegfried, F.-G.
 Brunner Dietmar, Rankweil
 Chmel Johannes, F.-T.
 *Ender Klaus, F.-T.

- **Fischer Georg, Rankweil**
 Flatz Dietmar, F.-A.
 Gillhofer Wilhelm, F.-G.
 Hagen Richard, F.-T.
 Kerschbaumer Harald, F.-G.
 Krainz Norbert, F.-G.
 Kühne Karl, F.-Tost.
 Machalek Peter, Hohenems
 Markowski Udo, F.-Tost.
 Matt Elmar, Frastanz
Mayer Elmar, Götzis
 Pallhuber Gerald, Meiningen
 Poprat Wolfgang, F.-L.
 Pümpel Gebhard, Meiningen
 Schelling Johann Georg, F.-A.
 (Schulz Klaus, Triesen)
 Schwärzler Johann, Röthis
- Stöffelmeier Wolf-Dieter,
 Feldkirch
 *Strauß Norbert, F.-L.
 Tomaselli Werner, F.-A.
 Zehenter Franz Josef, Rankw.
 (Braubach Huberta, Schaan)
 Burtscher Renate, F.-Tost.
 (Fricker Silvia, Klaus)
 Herburger Annemarie, Götzis
 Herburger Judith, F.-A.
 Kern Maria, F.-T.
 Peschaut Ursula, F.-L.
 Prochaska Vera, F.-T.
 Schreiber Maria, F.-A.
 Wight Catherine, Vaduz
 Zerlauth Barbara, Frastanz

40^{1*}

1.b Klasse

- (Auer Roland, Flirsch)
 Benoit Peter, Dellfeld, BRD
 Brüstle Werner, Lech
 *Büeler Guntram, Littau, Sz.
 Dobler Albert, Feldkirch
 Ehrentraut Reiner, Bludenz
 Erben Richard, Meiningen, BRD
 Faé Peter, Feldkirch
 **Fritsch Günter, F.-L.
 Geiger Georg, Bitzenhofen, BRD
 Giesinger Edelbert, Altach
 (Girstmair Kurt, Vandans)
 Gut Reinhold, Göfis
 *Hehle Paul, Lochau
 (Heim Georg, Thüringen)
 (Heim Hermann, Satteins)
 Hinterauer Armin, Dornbirn
 Jarosik Helmut, Feldkirch
 Keckeis Elmar, Laterns
 Klingele Josef, Schönau, BRD
 Knecht Herbert, Landeck
 (Kranawendter Albert, Arzl/P.)
- Kreuzer Ernst, Stadl-Paura
 Lechner Manfred, Karres
Maier Lothar, Vandans
 Moosmann Rainer, Dornbirn
 Müller Heinrich, Fontanella
 Munding Karl, Kimratshofen,
 BRD
 Nimis Fausto, Klaus
 Plach Gerald, Lambach
 Ploner Herbert, Dornbirn
 (Regensburger Franz, Zams)
 Rhomberg Rainer, Dornbirn
 Röck Josef, Hochgallmigg
 Rümmele Albert, Feldkirch
 Schratz Wilhelm, Feldkirch
 Schwörer Gerhard, Hohenems
 Stadelmann Arthur, Feldkirch
 Staudigl Rudolf, Neufahrn, BRD
 Tönnemann Karlheinz, Satteins
 Zangerl Norbert, Strengen
 Zangerl Peter, Strengen

42⁰

2.a Klasse

- *Aberer Markus, F. T.
 *Allemann Hugo, Schaanwald
 Ammann Kurt, Rankweil
 Begle Guntram, F. L.
 Bertschler Walter, F.-G.
 Bramböck Günter, F.-T.
 *Cerha Michael, F.-Tost.
- *Christon Norbert, Frastanz
 Constantini Johannes, Feldkirch.
 Ender Manfred, Sulz
 Furtenbach Elmar, Feldkirch
 Gehrman Werner, F. A.
 Hegenbart Helmut, Feldkirch
 Huber Klaus, Schruns

Koch Dietmar, Mäder
 Loacker Hubert, Götzis
 Ludescher Franz, F. A.
 *Ludescher Herbert, Röthis
 Ludescher Johannes, F. A.
 Matt Armin, Frastanz
 Mähr Helmut, F. N.
 Tömördy Reinhard, Rankweil
 Zudrell Werner, Götzis
 *Bischof Barbara, Götzis
 *Bürgel Evelyn, Götzis
 Federer Edeltraud, Götzis
 Flach Ingrid, F. L.
 *Gattringer Angelika, F.-A.

Heller Angelika, Feldkirch
 Herburger Renate, F. A.
 Jehle Elisabeth, F. L.
 *Jenny Elisabeth, Rankweil
 Jussel Ulrike, F. L.
 Metzler Angelika, Satteins
 *Rheinberger Elisabeth, F. T.
 **Rösch Marie Rose, Götzis
 Tömördy Dorothea, Rankweil
 (Trinka Veronika, Feldkirch)
 *Wagner Ursula, Frastanz
 Weh Monika, Feldkirch
 Wendland Irmgard, Feldkirch

41¹⁸

2.b Klasse

Amann Helmut, Bregenz
 Bayer Johann, Stadl-Paura
 Beer Elmar, Au
 Bereuter Jodock, Alberschw.
 Berjak Werner, Thüringen
 Brändle Helmut, Altach
 *Bühler Georg, Gähwil, Sz.
 Christlbauer Ernst,
 Kimratshofen, BRD
 *Diem Hubert, Dornbirn
 *Dönz Manfred, Feldkirch
 Fiel Lothar, F.-N.
 *Flamm Alfred, Linz
 (Furtenbach Volker, Feldkirch)
 Ganahl Carl Markus, F. L.
 Hälgl Guido, Sonnental, Sz.
 Hämmerle Wilhelm, Schwarzach
 Hasler Ivo, Bondern
 *Hemetsberger Gottfried, Feldk.
 Hirn Arno, Feldkirch
 Hötzenegger Ernst, Linz
 de Jong Luneau Johannes, Göfis

Jussel Elmar, F.-L.
 Kilga Gerhard, Koblach
 (Klinge Josef, Schönau, BRD)
 Lampert Franz, F. G.
 *Lanznaster Norbert, Dornbirn
 Magloth Christoph, Rankweil
 Malin Gerold, F. L.
 Müller Erich, F. T.
 Müller Peter, Frastanz
 Müller Walter, F. T.
 Pech Herbert, Rankweil
 Pröll Wolfgang, Götzis
 Reis Norbert, Hohenems
 *Roithner Franz, Götzis
 Rundel Georg, Rankweil
 Scheel Oswald, Feldkirch
 Schranz Gernot, Feldkirch
 Spiegl Johann, Imst
 Thurnher Gernot, F. Tost.
 Wirth Johann, Dornbirn
 *Zerlauth Manfred, Feldkirch

42⁰

3.a Klasse

**Bertel Erminald, Hohenems
 Ebenhoch Thomas, Rankweil
 Fleisch Walter, Götzis
 *Gayer Herbert, L. L.
 Gnaiger Erich, Düns
 Hafner Ernst, F. Tost.
 Hilty Urs, Schaan
 Keckeis Arnold, Frastanz
 *Mähr Christian, Feldkirch
 Merhar Robert, Feldkirch

Metzler Robert, Satteins
 Morscher Otmar, F.-Tost.
 Notdurfter Siegfried, F.-G.
 Scherer Josef, Nenzing
 (Schöch Wolfgang, F.-G.)
 Schratz Michael, Feldkirch
 Schwärzler Karl, Röthis
 Schwerzler Franz, F. L.
 (Spiegel Elmar, Feldkirch)
 Virleitner Peter, F. G.

Wohlwend Reinhold, Vaduz
Zotter Wolfgang,
Zwischenwasser
Allgäuer Maria, Feldkirch
Augustini Romana, F. A.
Hatzl Hannelore, Frastanz

Lind Grethe Maria, Vaduz
Machalek Hella, Feldkirch
*Nägele Birgit, Vaduz
Sturn Dietlinde, Rankweil
Woldrich Waltraud, F. A.

30³

3.b Klasse

Aberer Johann, Hohenems
Bereiter Michael, Dornbirn
Bitschnau Alfons, Vandans
*Fülop Bruno, Poing b. München
Geiger Paul, Bitzenhofen, BRD
Heinzle Roland, Koblach
Hofer Leopold, Linz
Koller Clemens, Innsbruck
**Krozewski Werner, Feldkirch
Künzle Josef, Göfis
*Längle Martin, Klaus
*Maier Horst, Vandans
Marent Gebhard, Schruns

Märk Johann, Hohenems
Monz Werner, Hohenems
Müller Erich, F. T.
*Muxel Johann, Dornbirn
Oetzbrugger Hans, Innsbruck
*Platter Günther, Dornbirn
Ploberger Erwin, Linz
Steininger Klaus, Linz
Strässle Urs, Gähwil, Sz.
Summer Guntram, Klaus
Tschabrun Werner, Vandans
Wieser Kurt, Linz
Zangerl Werner, Zams

26⁰

4.a Klasse

Amann Friedrich, Schnifis
Amann Werner, F. N.
Banzer Edmund, F. G.
Bertsch Siegfried, Rankweil
Bilinski Mario, F.-Tost.
*Czinglar Michael, F. L.
Dünser Nikolaus, Götzis
Ellensohn Franz Josef, Götzis
Karpellus Walter, Altach
Leiner Reinhard, Klaus
Linseder Alfred, Feldkirch
Müller Günther, F.-T.
Müller Kurt, Klaus
Pröll Wilhelm, Götzis
Profunser Herbert, Zwischenw.
Tschann Karl, Nenzing

*Werle Peter, Götzis
*Baumann Violet, F. T.
Bermann Evelyne, Schaan
Blenk Petra, Hohenems
Gamper Hannelore, Feldkirch
Jäger Evelyn Schaan
**Keckeis Elisabeth, Frastanz
*Näscher Elisabeth, Schaan
Scheffknecht Elisabeth, F. L.
Schulz Christine, Triesen
*Sommer Maria, F. G.
Tschui Helga, Trübbach, Sz.
Vogt Elisabeth, Vaduz
(Vogt Monika, Vaduz)
Zudrell Waltraud, Götzis

31¹⁴

4.b Klasse

Albrecht Stefan, Nenzing
*Faes Franz, Niederuzwil, Sz.
Goop Peter, Schellenberg
Gorbach Norbert, Zwischenw.
Hagspiel Ferdinand, Satteins
Hechenberger Alois, Landeck
Idl Karl, Dornbirn
Köhlmeier Michael, Hohenems

Krabichler Friedrich, Arzl/P.
Künzle Stefan, Göfis
Meier Rudolf, Nenzing
Mungenast Franz, Imst
Neubauer Martin, Linz
Oberranzmeier Franz, Linz
*Reis Erwin, Dornbirn
Schmid Günter, Satteins

Schobel Günter, Feldkirch
Siegele Josef, Zams
Stampfl Manfred, Götis
Sturm Paul, Landeck
Thurner Karl, Karrösten

Tiefenthaler Johann, Frastanz
Vallaster Christoph, Feldkirch
**Volgger Otmar, Dornbirn
Walser Paul, Laterns
Zerlauth Hubert, Frastanz 26^o

5. Klasse

Allgäuer Fritz, Feldkirch
Biedermann Richard, Mauren
Bilgeri Reinhold, Hohenems
Burtscher Christian, F. Tost.
Csepella Arpad, F. G.
(Dürr Helmut, F.-T.)
Ehrne Roman, F. A.
Eichinger Siegfried, Linz
Gassner Otmar, Götzis
Gehrer Josef, Koblach
Gruber Wolfgang, F. Tost.
Lässer Robert, Alberschwende
*Maier Franz, Vandans
Manner Christian, F. T.
Markowski Uwe, F. Tost.
Marte Albert, Götzis
Meier Johann, Nenzing
Meyer Erwin, Brand
Neuner Meinrad, Arzl/P.

Osterberger Alexander, Linz
Praher Karlheinz, Linz
(Quaderer Otto, Schaan)
Resch Johann, Lindenberg
(Schwarz Siegfried, Linz)
Schwartzler August, Rötis
Steurer Franz, Rankweil
Stieger Josef, Feldkirch
Virleitner Georg, F. G.
Wittwer Peter, Götzis
Wöß Erich, Rankweil
Zech Ferdinand, Laterns
Zecha Peter, Poing b. München
**Gnaiger Jutta, Düns
Gohm Ulrike, Feldkirch
Salzmann Gisela, F.-G.
Schröpfer Eva, F. T.
Werle Christina, Götzis

37^o

6.a Klasse

Elsensohn Reinhard, Rankweil
Fend Helmut, Götzis
Gattringer Klaus, F.-A.
Huber Günther, F. B.
Jenny Horst-Rainer, F.-G.
Karpellus Peter, Altach
Köck Reinhard, Rankweil
Lemaire Jean, Schaan
**Mariani Bernhard, Rankweil
Matt Hubert, F. Tost.
Riedmann Elmar, Rankweil

Schimper Reinhard, Feldkirch
Schmid Egon, Götzis
Wöß Peter, Rankweil
Bischof Friederike, Götzis
Gabriel Herta, Weiler
Goldner Ilse, F. Tost.
Kert Brigitte, F. T.
Schmidler Ursula, F. T.
Vallaster Notburg, Feldkirch

20^o

6.b Klasse

Beiter Otto, Rankweil
Brändle Johann, Altach
Brüstle Johannes, F. T.
Cerha Christian, F. Tost.
Fischer Hubert, Thüringerberg
Fritsch Theodor, Uebersaxen
Geiger Gottfried, Fiß
Hager Wilhelm, Linz
Hetzeneuer Josef, Brixen i. Th.

Jäger Anton, Schaan
Kleißl Josef, Leutasch
Mangold Josef, Lochau
Morscher Edelbert, Satteins.
Mungenast Alfred, Imst
Pass Günther, Feldkirch
Richard Bernd, Imst
Saueremann Eberhard, F. T.
**Schmid Paul, Lindenberg 18^o

7.a Klasse

Amann Wolfgang, Rankweil
*Bertel Osmund, Hohenems
Burtscher Wolfgang, F. Tost.
Geiger Bertram, F. Tost.
Geiger Elmar, Frastanz
Hagen Gerhard, F. A.
Hug Norbert, Feldkirch
Kaps Josef, F. A.
Keller Wittigo, F. G.
Kornexl Manfred, F. T.

(Linn Thomas, Bozemann, USA,
a. o. Sch.)
Machold Erich, Götzis
Matt Josef, Frastanz
Schreiber Franz, F. A.
Starzacher Ewald, F. T.
Franck Dietlind, Vaduz
**Nemec Maria, Rankweil
Rodewald Evelyn, Rankweil
Ulmer Eva, F. L.
Zech Elisabeth, F.-L. 19⁵+1⁰

7.b Klasse

Albrecht Karl-Heinz, Poing
Amann Josef, Schnifis.
Bale Robert, Satteins
Beck Ekkehart, F. L.
Begle Robert, Satteins
**Benzer Günther, F. L.
Biederer Albert, Ebersroith,
BRD
Dreissinger Josef, F. T.
Dünser Hubert, Feldkirch
Hirn Burkhard, Feldkirch
Jehle Karl, Götzis
Juen Hermann, Zürich
Kraher Walfried, Feldkirch

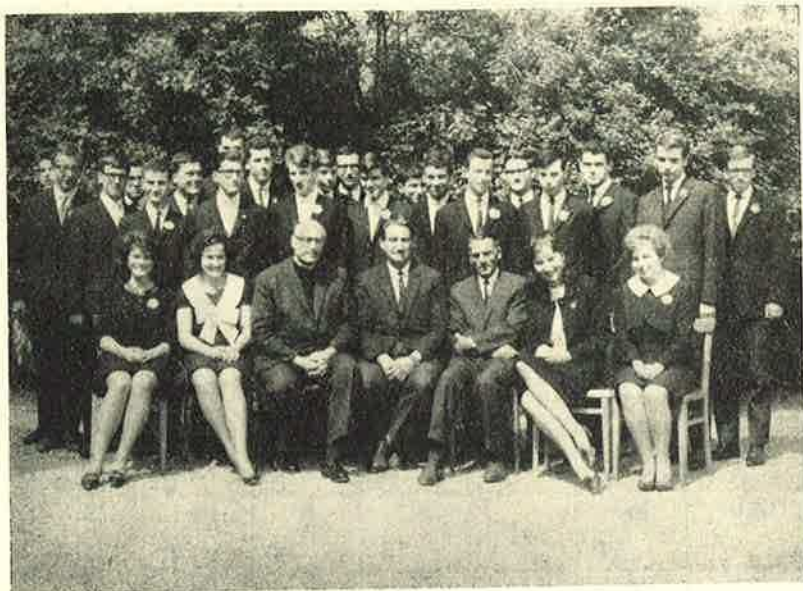
Müller Gerrit, F. L.
Müller Reinhold, F. L.
Rappe Heinrich, Augustdorf,
BRD
Schauer Peter, Feldkirch
Scheiber Rupert, Umhausen
Schwärzler Manfred, Egg
Stadelmann Hermann,
Alberschwende
Stieger Werner, F. G.
Summer Helmut, Koblach
*Tiefenthaler Sepp, F. L.
Wohlwend Helmut, Vaduz
Wolf Franz, Flirsch 25⁰

8. Klasse

Biedermann Gerhard,
Schellenberg
Bruggmüller Anton, Gaschurn
Ellensohn Manfred, Götzis
Fiel Manfred, F. N.
*Frey Jörg, Feldkirch
Fußenegger Josef, Hohenems
Galehr Josef, Nüziders
Gmeiner Walter, Alberschwende
Graß Bertram, F. G.
Gstach Elmar, Rankweil
Hanke Gottfried, Feldkirch
*Kaps Peter, F.-A.

Kerer Johann, Tösens
Lins Josef, F. G.
Neyer Jakob, Frastanz
Rederer Franz, F. N.
Ritter Johann Georg, Weiler
Sohm Alwin, Alberschwende
Tschol Paul, St. Anton a. A.
Waldhör Günter, Kufstein
Gstem Margit, Feldkirch
Hämmerle Henrike, Rankweil
Sauer mann Gerlinde, F. T.
Schöch Ilona, Telfs

25⁴



Maturaklasse 1964/65

Das neue Schuljahr 1965/66

Montag, den 13. September 1965:

Aufnahmsprüfungen in die erste und in höhere Klassen.

Dienstag, den 14. September 1965:

Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen.

Donnerstag, den 16. September 1965:

8 Uhr Heilig-Geist-Amt; anschließend Einschreibung in die Klassen.

Gesamtergebnis

am Schlusse des Schuljahres 1964/65

Klasse	Schülerzahl gemäß Katalog	Vor der Beurteilung scheiden aus	Schülerzahl am Schlusse des Schuljahres 1964/65	Sehr gut geeignet	Geeignet	Nachtrags- bzw. Wieder- holungs- prüfung erhielten	Nicht geeignet
1. a	11 40	2 3	9 37	0 4	9 27	0 6	
1. b	0 42	0 6	0 36	0 3	0 25	0 8	
2. a	18 41	1 1	17 40	7 12	10 27		0 1
2. b	0 42	0 3	0 39	0 8	0 25	0 5	0 1
3. a	8 30	0 2	8 28	1 4	6 21	1 3	
3. b	0 26		0 26	0 6	0 18	0 2	
4. a	14 31	1 1	13 30	4 6	5 16	3 6	1 2
4. b	0 26		0 26	0 3	0 17	0 3	0 3
5.	5 37	0 3	5 34	1 2	3 22	1 6	0 4
6. a	6 20		6 20	0 1	5 16	1 2	0 1
6. b	0 18		0 18	0 1	0 15	0 2	
7. a	5 20	0 1	5 19	1 2	4 13	0 4	
7. b	0 25		0 25	0 2	0 18	0 1	0 4
8.	4 25		4 25	0 2	4 23		
Summe	71 423	4 20	67 403	14 56	46 283	6 48	1 16

Anmerkung: Schülerinnen sind in den Zahlen einbezogen und durch Hochzahlen besonders kenntlich gemacht.

Geburtsort bzw. -land der Schüler

	1a	1b	2a	2b	3a	3b	4a	4b	5	6a	6b	7a	7b	8	Summe
Obfeldkirch	18	2	15	14	14	1	10	3	11	6	3	8	12	9	126
Vorarlberg	11	18	20	17	7	15	12	13	12	12	7	8	8	10	170
Polen	2	6	1	1	2	2		6	1		5	1	2	3	32
Österreich		2		3		4		1	3		1				14
St. Gallen	2	1				1									4
Schweiz	1						1							1	3
Frankreich						1			1			1			3
Bayern					1			1						1	3
Steiermark	1			1	3		3	1	2		1		1	1	14
Deutschland	1	6	3	1		2	1		4		1	1	2		22
Schweiz	1		1	1			2	1			1				7
Frankreich											1				1
Niederlande				1											1
Italien		1													1
Dänemark					1										1
Argentinien							1								1
Summe	37	36	40	39	28	26	30	26	34	20	18	19	25	25	403

Religion der Schüler

	1a	1b	2a	2b	3a	3b	4a	4b	5	6a	6b	7a	7b	8	Summe
Röm. kath.	32	36	37	38	26	26	25	26	32	19	18	17	25	24	381
Evangelisch	5		3	1	2		2		2	1		2		1	19
Griech. kath.							1								1
Josaisch							1								1
Christ-kath.							1								1
Summe	37	36	40	39	28	26	30	26	34	20	18	19	25	25	403

Wohnort der Schüler während des Schuljahres

	1a	1b	2a	2b	3a	3b	4a	4b	5	6a	6b	7a	7b	8	Sum
Stadtschüler:															
Feldkirch	1	7	6	6	5	1	2	2	2	2	1	1	5	4	48
F.-Altenstadt	6		5		2				1	1		3		1	19
F.-Bangs										1					1
F.-Gisingen	4		1		2		2		3	1		1	2	3	19
F.-Levis	3	1	4	3	2		2				1	2	5		23
F.-Nofels			1	1			1							2	5
F.-Tisis	5		3	1		1	2		2	2	2	2	1	1	22
F.-Tosters	3		1	1	2		1		3	2	1	2		1	17
Summe Stadtsch.	22	8	21	12	13	2	10	2	11	9	5	11	13	12	151
Heimschüler:															
Fidelisheim		16		15		10		14	2		6		5	4	72
Xaveriushaus		11		8		12		6	13		4		2	1	57
Fahrsch. aus Richtung:															
Bregenz	11	1	13	4	7	2	11	1	7	10	2	5	1	5	80
Bludenz	3		5		4		3	3	1			2	3	2	26
Schaan-Buchs	1		1		4		6			1	1	1	1	1	17
Summe	37	36	40	39	28	26	30	26	34	20	18	19	25	25	403

Lebensalter der Schüler

Jahrgang	1a	1b	2a	2b	3a	3b	4a	4b	5	6a	6b	7a	7b	8	Summe
1954	23	9													32
1953	13	17	18	10											58
1952	1	9	17	21	8	5									61
1951			4	6	13	12	11	3							49
1950		1	1	2	6	7	9	14	12						52
1949					1	2	7	9	10	7	4	1			41
1948							2		11	9	9	11	7		49
1947							1		1	4	3	7	7	9	32
1946											1		7	9	17
1945											1		3	5	9
1944													1	1	2
1943														1	1
Summe	37	36	40	39	28	26	30	26	34	20	18	19	25	25	403

Muttersprache der Schüler

	1a	1b	2a	2b	3a	3b	4a	4b	5	6a	6b	7a	7b	8	Summe
deutsch	37	36	40	38	27	26	29	26	33	19	18	19	25	25	398
französisch										1					1
spanisch							1								1
ungarisch									1						1
dänisch					1										1
holländisch				1											1
Summe	37	36	40	39	28	26	30	26	34	20	18	19	25	25	403

Staatsangehörigkeit der Schüler

	1a	1b	2a	2b	3a	3b	4a	4b	5	6a	6b	7a	7b	8	Summe
Österreich	35	30	34	34	24	23	23	24	29	18	17	18	20	23	352
Liechtenstein	1		1	1	3		4	1	1				2	2	16
Schweiz			1	1		1	1	1		1					6
D. Bundesrep.		6	3	1		2	1		3		1	1	3		21
Frankreich										1					1
Ungarn									1						1
Niederlande				1											1
Italien			1												1
Dänemark					1										1
staatenlos				1			1								2
USA	1														1
Summe	37	36	40	39	28	26	30	26	34	20	18	19	25	25	403

Studentafel des Gymnasiums

(neuer Lehrplan)

Pflichtgegenstand	Klassen und Wochenstunden			
	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	4. Kl.
Religion	2	2	2	2
Deutsch	5	4	4	4
Englisch	5	4	3	3
Latein	-	-	5	5
Geschichte und Sozialkunde	-	2	2	2
Geographie u. Wirtschaftskunde	2	2	2	2
Mathematik	4	4	3	3
Naturgeschichte	2	2	2	1
Chemie	-	-	-	2
Physik	-	2	2	2
Musikerziehung	2	2	2	1
Bildnerische Erziehung	2	2	2	2
Handarbeit und Werkerziehung	-	2	-	1
Leibesübungen	4	4	4	3
Gesamtwochenstundenzahl	28	32	33	33

(alter Lehrplan)

Pflichtgegenstand	Klassen und Wochenstunden				
	4. Kl.	5. Kl.	6. Kl.	7. Kl.	8. Kl.
Religion	2	2	2	2	2
Deutsch	3	3	3	3	3
Latein	5	5	5	4	4
Griechisch	5	5	4	4	4
Englisch	-	3	3	2	2
Geschichte	2	3	2	3	2
Geographie	2	2	2	2	2
Naturgeschichte	2	-	2	2	3
Chemie	-	2	2	-	-
Naturlehre	2	-	-	-	-
Physik	-	-	2	2	3
Mathematik	3	3	3	2	2
Philos. Einführungsunterricht	-	-	-	2	2
Musik	1	1+	-	2+	2+
Kunstpflge	2	1+	-	2+	2+
Leibesübungen	3,5	3,5	3,5	3	3
Gesamtwochenstunden	32,5	32,5	33,5	33	34



Strümpfe - Oberbekleidung

**Kunert Strumpffabriken
H. KUNERT, RANKWEIL-BREDERIS**

franz stadler kg

RANKWEIL



VORARLBERG

**HOSENINDUSTRIE
SPEZIALISIERT AUF
HERREN- UND DAMENHOSEN
ALLER ART**

Für gute
und
preiswerte
Schuhe
immer

HUMANIC *Edisa*
FELDKIRCH, KIRCHPLATZ 1
DORNBIRN, BAHNHOFSTRASSE 10

Ausgezeichnete Heilerfolge
mit den

Peloidin
Tiefmoorpräparaten

auch im

Moorheilbad
Marienbad

bei Salzburg

Peloidin ist klinisch erprobt
und medizinisch anerkannt.
Vorzüglich geeignet für Heim-
kuren.

Espresso-Gasthaus

Dörler

Feldkirch Marktplatz

ladet ein zu
HÜHNER- und
GULASCHSUPPE
in der
ESPRESSO-BAR
und in den
BIER-WEINSTUBEN

DER SALON
DER GEPFLEGTEN DAME

Otto Bierbaumer

FELDKIRCH
Schloßgraben 4, Telefon 26 40

Hotel Hecht, Feldkirch

Vollkommen erneuert

Wild-, Fische- und Geflügel-Grill-Spezialitäten
erwarten den Feinschmecker

Café-Espresso-Bar, Imbißstube, Laubengarten

Familie Winkel



FELDKIRCH

Spezialgeschäft
für
Optik und Foto

F. JOSEF KECK OHG.

mech. Schlosserei
und Installationsgeschäft
Heizungen

FELDKIRCH

Hirschgraben 14

Tabak-Hauptverlag
und Verlagstrafik

Mr. Nora Rhamberg

Alles für den
Raucher
Spezialitäten
Ansichtskarten
feine Billets
Geschenkpäckungen

Fachgemäße Ausführung sämtlicher

Elektro-Installationen

für jeden Betrieb und Haushalt.

Lieferung aller einschlägigen Geräte

STADTWERKE FELDKIRCH

Geschäftsstelle: Feldkirch, Johannitergasse 6 - 8

wellverpackt - schnell verpackt - gut verpackt.

WELLPAPPE

für alle Verwendungszwecke

RONDO

Vorarlberger Papierhandels-Gesellschaft
PEER & CO., FRASTANZ

AUTOBUSUNTERNEHMEN FRANZISKA MÜLLER

FRASTANZ-FELDKIRCH

empfiehlt für Ausflüge im In- und Auslande
die modernsten Reiseautobusse



HOTEL LINGG

Das Haus für gemütliches Treffen
von jungen Studenten und alten
Herren in unseren Gasträumen.

Bekannt gute Küche u. vorzügliche
Weine. Schöne Fremdenzimmer

Wilfried und Liselotte Otto



Über 100 Jahre
Schirmfachgeschäft

J. MÜLLER
FELDKIRCH

Telefon (055 22) 20 46

Die besten

Fleisch- u. Wurstwaren

bei

Alois Lais

Metzgerei u Wursterei

Feldkirch

Kreuzgasse 21

Telefon 23 53

Jedes Buch, jede Zeitschrift, Lehrbehelfe
in allen Sprachen, in größter Auswahl, so-
weit nicht vorrätig, besorgt raschest:

Franz Bayer

BUCHHANDLUNG

FELDKIRCH - NEUSTADT 35

Telefon 24 45

Trinke täglich
Rauch's Obst- und Beerensäfte

OBSTVERWERTUNG RAUCH, RANKWEIL

TEPPICH-HAUS
E. GREBMER & SÖHNE
FELDKIRCH

Fachgeschäft für moderne Bodenbeläge, Stragula, Teppiche,
Läufer, Vorhänge, Wachstuche, Woll- und Steppdecken,
Couchdecken

BAUGESELLSCHAFT NÄGELE & CO., SULZ
HOCH- UND TIEFBAU **FERTIGTEILKONSTRUKTIONEN**
BELAGSARBEITEN

Steinbruch, Kies- u. Schotterwerk, Betonwerk, Transportbeton
Das Jugendhaus Lech wurde mit den bewährten „ROTAL“-
Fertigteildecken und Betonsteinen aus unserem Betonwerk
erbaut.

A. CLESSIN'SCHE

Stadt-Apotheke Mr. A. Janauer
Feldkirch

Drogerie Versand chemischer, pharmazeutischer und kos-
metischer Produkte und Spezialitäten. Naturheilmittel und
Badezusätze. Alleinvertrieb und Erzeugung der Pfarrer-
Künzle-Heilmittel.

Lehr- und Hilfsbücher

für alle Schultypen – Gepflegtes Lager – Schöne
Literatur – JUGENDSCHRIFTEN – Rasche Besor-
gung – Bücher u. Zeitschriften aus dem In- u. Ausland

Buchhandlung F. Unterberger (Albert
Beuchert)

FELDKIRCH – Schmiedgasse 22 – Telefon (055 22) 20 82

Gute Werkzeuge tragen gute Namen!

Das gilt - mit gutem Grund - besonders
für HILTI!

HILTI - das ist nicht nur das bewährte
Schußgerät mit dem neuen Schubkolben-
Prinzip - HILTI bedeutet eine revolutio-
nierende Arbeits-Methode, deren Wert-
schätzung ständig zunimmt.

HILTI bietet Zubehör in einem Sortiment,
das seinen Namen vollauf rechtfertigt:
Hartstahlbolzen und Nägel für jeden
Zweck, feste und lösbare Verbindungen,
abgestimmt auf alle überhaupt möglichen
Montageprobleme.

PAUL FURTENDACH
EISENGROSSHANDLUNG - FELDKIRCH

Schuhhaus
Jagwenger

Feldkirch

Dornbirn

Führend in
Mode-Schuhen

Polar=Perle

die beste Zitronenlimonade

N. u. I. KRIMMER Limonadenerzeugung **FELDKIRCH**

20 Jahre 2. Republik

20 Jahre Kammer für Arbeiter und Angestellte für Vorarlberg

Die **Vorarlberger Arbeiterkammer** betreut 80.000 Dienstnehmer; sie steht rückhaltslos und ohne Einschränkung auf dem Boden des Rechts und der Demokratie. Wir fördern Freiheit und Toleranz gegen naive Vorurteile und gefährliche Verfassung. Wir fördern die Jugend.

Für die Jugend Vorarlbergs:

1. Jungbürgerfeier in Österreich am 21. September 1947 in Bregenz. Festredner war Bundespräsident Dr. Karl Renner.

Studienförderung. Jedes Jahr werden S 100.000 für Stipendien ausgegeben.
Matura. Berufstätige, die die Matura erlangen wollen, werden intensiv gefördert.

Lernbehelfe. Der Studierenden und der bildungsbeflissenen Jugend werden in den Arbeiterkammerbibliotheken und im Bildungsreferat der Kammer Lernbehelfe zur Verfügung gestellt.

Muse. Durch Vorträge, Theater- und Konzertveranstaltungen wird in weitgehendem Maße der Jugend ein Weg gezeigt, die Freizeit zu nützen und die Persönlichkeit zu entfalten.

Lehrlinge und Studenten. Beide dienen dem österreichischen Volk und der österreichischen Wirtschaft. Beide haben Rechte und Pflichten. Beide sind voneinander getrennt nicht denkbar. Die Jugend hat eine große Aufgabe: Abbau von Vorurteilen! Vorurteile schränken die Freiheit des Geistes ein!

Die Herausgabe dieses Jahresberichtes wurde durch großzügige Spenden der „Elternvereinigung am Bundesgymnasium Feldkirch“ und der „Vereinigung der Freunde des Feldkircher Gymnasiums“ sowie durch Einschaltung von Inseraten ermöglicht. Die Direktion dankt allen Spendern.



Kein Haushalt ohne

„HELFE“ MITIZYNCREME

- zur täglichen Hautpflege
- bei Gesichtsfalten u. trockener Haut
- bei roter und unreiner Haut
- eine Wohltat nach dem Rasieren
- kühlend und juckreizstillend
- dadurch wirksam bei Fieberblasen
- bei Anschwellungen u. Insektenstichen
- bei Sonnenbrand und Verbrennungen
- bei Frostschäden
- zur Kinderpflege

HERZ - JESU - APOTHEKE · FELDKIRCH

Schuhe · Fertigung · Stoffe



VERTRAUEN

ist die erste Voraussetzung
bei allen Einkäufen.

Wir rechtfertigen uns durch
Qualität, Verarbeitung,
Preiswürdigkeit.

Unsere Auswahl stellt alle
zufrieden!

Pelz-Modelle

feinste Maßarbeit

Feine Strickwaren

Lederbekleidung

Das Zeichen für Qualität



FELDKIRCH

Die bewährten Personenkraftwagen

SIMCA und SKODA

Landesvertretung

H. Mäser · Schloß-Garage · Feldkirch



CARL GANAHL & CO.
FELDKIRCH

**fenster +
fassaden
elemente**

ISAL Holz-Leichtmetall

ISAL Voll-Leichtmetall

ISAL Isolierglaselemente

**seraphin
pümpel +
söhne**

Feldkirch
Vorarlberg